

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

18./19. August 2018 / Nr. 33

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

## Kurienerzbischof missfällt Papstkritik



„Unkatholisch“ ist es laut Kurienerzbischof Rino Fisichella (Foto: KNA), ständig den Papst zu kritisieren. Die Behauptung, Franziskus breche mit der Tradition, sei falsch. **Seite 6**

## 1500 Teilnehmer beim Prayerfestival



Die Jugend-2000-Band und ihr Chor (Foto: tn) gestalteten das Prayerfestival in Marienfried musikalisch. Zu dem Treffen in der Gebetsstätte bei Pfaffenhofen kamen über 1500 Jugendliche. **Seite 13**

## Pontifex missbraucht für Propaganda



Ein Student hat Papst Franziskus den grünen Schal der argentinischen Abtreibungs-Befürworter (Foto: imago) überreicht – und die Übergabe politisch ausgeschlachtet. **Seite 7**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**G**ottes Wege sind oft unergründlich. Das gilt auch für die Ereignisse im August 1968 (Seite 2/3), derer sich viele als Ende des Prager Frühlings erinnern: Meist wird eine kurze Zeitspanne damit verbunden – als wäre schnell einmal das Licht an- und wieder ausgegangen.

Tatsächlich ging es um einen Machtkampf, der sich Jahre hinzog, und um das Verhältnis von Tschechen und Slowaken, die heute getrennte Wege gehen und sich auch deutlich unterscheiden: Zum Beispiel bezeichnen sich zwei Drittel der Slowaken als Christen, hingegen nur zehn Prozent der Tschechen. In der Tschechoslowakei jener Tage spülten die Ereignisse als Gipfelpunkt den Slowaken Alexander Dubček an die Spitze, der einen Sozialismus mit menschlichem Antlitz wollte. Unter sowjetischem Einfluss kamen allmählich wieder die alten Kader hoch.

Vergeblich war der Prager Frühling nicht. Die Erleichterungen Mitte der 1960er Jahre ließen zu, dass etwa der 2017 verstorbene Kardinal Miloslav Vlk oder der emeritierte Pilsener Bischof František Radkowský Priester werden konnten. Sie standen bereit, als der Kommunismus 1989 besiegt und eine lange Dunkelheit überwunden wurde.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Das Leiden der Christen Pakistans

**Z**ur Kreuzverehrung versammelten sich die Katholiken der pakistanischen Stadt Lahore am Karfreitag vor der St.-Antonius-Kirche. Die Christen in Pakistan durchleben derzeit ihre ganze eigene Passion. Nicht nur das umstrittene Blasphemie-Gesetz, sondern auch der islamistische Terror machen ihnen das Leben schwer. **Seite 28**



Foto: imago



## JÄHES ENDE EINES EXPERIMENTS

# Niedergewalzte Blüten

Vor 50 Jahren stoppen die Sowjets mit Panzern den „Prager Frühling“

**P**rag am 20. August 1968, gegen 22 Uhr: Urplötzlich wird die abendliche Stimmung in der Goldenen Stadt gestört durch ein unheimliches Dröhnen und Brummen von Flugzeugtriebwerken. Bei der Flugaufsicht oder im Verteidigungsministerium sind jedoch keine militärischen Flugbewegungen angemeldet, lediglich eine Maschine mit russischen „Touristen“. Dann aber landet das erste von mehreren schweren Transportflugzeugen auf dem Flughafen Prag-Ruzyně. KGB-Spezialeinheiten und sowjetische Fallschirmjäger besetzen die Hallen und den Tower, Panzerrollen in Richtung Innenstadt.

Es war der Anfang vom Ende eines Freiheitstraums, der im Januar 1968 in der ČSSR begonnen hatte: Mit der Wahl des charismatischen Slowaken Alexander Dubček zum Ersten Sekretär der tschechoslowakischen Kommunisten sollte jenes außergewöhnliche politische Experiment seinen Anfang nehmen, das als „Prager Frühling“ in die Geschichte einging.

## Kommunismus light

Durch eine umfassende Liberalisierung sollte das System reformiert werden, hin zu einem „Kommunismus mit menschlichem Antlitz“. Zum Entsetzen der Hardliner in der eigenen Partei strebten die Reformer eine Verknüpfung von Plan- und Marktwirtschaft, politische Freiheiten und Rechtsstaatlichkeit an. Nunmehr sollte die KP ihren Führungsanspruch gegenüber der aufblühenden Bürgergesellschaft demokratisch legitimieren. Allerdings war weder eine Abschaffung des Kommunismus geplant noch an ein Ausscheiden aus dem Warschauer Pakt.

Moskau ging dies alles schon viel zu weit, Erinnerungen an Ungarn

1956 wurden wach. KPdSU-Generalsekretär Leonid Breschnew fürchtete, der Zerfall des Ostblocks würde sich beschleunigen, nachdem China und Jugoslawien sich gegen Moskau gestellt hatten und nun auch Albanien und Rumänien Autonomie anstrebten.

Mit Argwohn wurden Dubčeks eigenmächtige diplomatische Sondierungen zur Bonner Bundesregierung beobachtet. Für die sowjetischen Militärs war die ČSSR ein unverzichtbarer strategischer Eckpfeiler und Stationierungsort für Nuklearwaffen. Nun kamen in den tschechoslowakischen Streitkräften reformfreundige Offiziere wie General Václav Prchlík ans Ruder: Prchlík riet sogar zur Ausarbeitung von Abwehrplänen gegen eine sowjetische Invasion, was aber von Dubček abgelehnt wurde.

Ab März 1968 warnten KGB-Chef Juri Andropow und Außenminister Andrei Gromyko vor einer kapitalistischen Machtübernahme in der ČSSR und einem Zerfall des

Warschauer Pakts. Zu den schärfsten Anklägern Dubčeks zählten aber auch die kommunistischen Führungen Polens und der DDR: Władysław Gomułka und Walter Ulbricht forderten Breschnew zum harten Durchgreifen auf. Auf Geheiß der SED wurden deutschsprachige Sendungen von Radio Prag gestört. Die DDR-Staatssicherheit legte Sonderdossiers über prominente Reformer in der ČSSR an.

## Altväterliche Drohungen

Nun war Dubček in der Sowjetunion aufgewachsen und galt eigentlich als „Mann Moskaus“. Gerade deshalb wollte Breschnew es zunächst mit Worten versuchen: In einer Reihe von persönlichen Unterredungen und Telefonaten bedrängte er den „abtrünnigen“ Dubček, seine „konterrevolutionäre“ Politik zu revidieren und die Reformer in seinem Umfeld zu entlassen. Anfangs war Breschnews Ton noch freundlich-altväterlich, dann wur-

den seine Drohungen und Erpressungsversuche immer unverblümt – doch Dubček blieb standhaft.

Auch das russische Säbelrasseln wurde lauter: Auf eine Militärübung in Südpolen ließ der Warschauer Pakt ab 19. Juni ein Großmanöver in der ČSSR selbst folgen, und zur Verärgerung Dubčeks weigerte sich der Kreml entgegen der Planungen, einige Truppenteile wieder abzuziehen.

Wobei in jenen Tagen in der ČSSR sogar Panzer mit US-Hoheitszeichen und Männer in amerikanischen Uniformen aufgetaucht waren – beobachtet von sowjetischen Hubschraubern. Die DDR-Presse sprach von einer CIA-Tarnoperation! In Wahrheit wurde an der Moldau der Hollywood-Kriegsfilm „Die Brücke von Remagen“ gedreht. In der angespannten Lage konnte sogar dies in Moskau missverstanden werden.

Auch in der tschechoslowakischen KP hatte sich inzwischen eine moskautreue Gruppe formiert, die nur auf eine Gelegenheit wartete,



►  
Vierorts leisteten die Tschechen Widerstand gegen die sowjetischen Invasoren. Am Wenzelsplatz kaperten Prager Bürger einen Panzer. Auf ihrem Schild steht „Unbefugten ist der Zutritt strengstens untersagt“.

Fotos: imago





▲ Bis zuletzt informierte der tschechoslowakische Rundfunk Einheimische und das Ausland über die Geschehnisse (links). Ende Juli 1968 trafen sich Leonid Breschnew (vordere Reihe, Zweiter von links) und Alexander Dubček (Zweiter von rechts) noch zu Verhandlungen. Da Dubček nicht bereit war, seinen Reformkurs zu beenden, entschied sich die Sowjetunion kurz danach zum Einmarsch in die Tschechoslowakei.

Dubček zu stürzen. Jene Putschisten verfassten eine „Einladung“ an den großen Bruder in Moskau, eine „kollektive Hilfsaktion“ zu starten: Das Papier wurde bei einer Konferenz in Bratislava an die Russen übergeben – als geheimes Treffpunkt wählte der KGB eine Herrentoilette – und in den ersten Stunden der Invasion von sowjetischen Medien verbreitet.

### Dritter Weltkrieg? Egal!

Spätestens ab Mitte Juli lief alles auf eine Militärintervention hinaus. Doch noch spielte der Krenl auf Zeit, um parallel laufende diplomatische Verhandlungen mit der US-Regierung über atomare Abrüstung erst in trockene Tücher zu bringen. Dann gab das Moskauer Politbüro bei seinen Beratungen am 16. und 17. August grünes Licht für die „Operation Donau“: „Diese Entscheidung muss jetzt umgesetzt werden, sogar wenn das in einen Dritten Weltkrieg führt!“, verkündete der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Andrei Gretschko.

In der Nacht vom 20. zum 21. August 1968 überschritten sowjetische Truppen die tschechoslowakischen Grenzen, zunächst 250 000 und schließlich 400 000 Rotarmisten mit 2000 Panzern. Mit Transportflugzeugen wurden sowjetische Luftlandetruppen eingeflogen – mit Verzögerungen, weil der Flughafendirektor von Prag-Ruzyně nach den ersten Landungen den Strom abstellte. Hinzu kamen auf Breschnews Drängen Verbände aus Polen, Bulgarien und Ungarn, 70 000 bis 80 000 Mann stark.

Auch Ulbricht hätte nur zu gerne die Nationale Volksarmee in den Militäreinsatz geschickt. Doch im letzten Moment stoppte der Krenl die zwei designierten NVA-Divisionen aus Dresden und Halle, um keinerlei Reminiszenzen an die Aggress-

sion Hitlers 1938/39 aufkommen zu lassen und so den tschechoslowakischen Kampfgeist zu befeuern. Lediglich eine Gruppe NVA-Stabs-offiziere nahm an der Invasion teil. Weil dies der SED geradezu peinlich war, mussten DDR-Medien mit gefälschten Berichten den Eindruck erwecken, die NVA nehme in der ČSSR doch an der „Verteidigung des Sozialismus“ teil. Tatsächlich tauchten dann in der ČSSR Parolen auf wie „Hitler 1938, Ulbricht 1968!“ und „Ihr wiederholt München!“.

Den sowjetischen Soldaten war gesagt worden, sie würden als Befreier bejubelt, müssten aber mit Straßenkämpfen oder sogar mit der Anwesenheit von Nato-Truppen

rechnen. Doch weil Dubček ein Blutvergießen fürchtete, wies er die Armee und Bevölkerung an, keinen bewaffneten Widerstand zu leisten. Allerdings bemühten sich die Tschechen und Slowaken, die Invasion zu sabotieren, indem sie unter anderem Straßenschilder umdrehten oder abmontierten. Als Akt des Protests hängten mutige Frauen ihre Handtaschen über die Panzerkanonen.

Um 2 Uhr nachts standen sowjetische Panzer an den strategisch wichtigen Punkten Prags. Während Dubček mit seinen Getreuen eine Krisensitzung abhielt, stürmten russische Kommandotruppen und KGB-Agenten das ZK-Gebäude. Hinter Dubček und seinen Mitstre-

tern am Konferenztisch positionierte sich jeweils ein Elitesoldat mit Waffe im Anschlag. Ein sowjetischer Oberst verkündete, dass alle Anwesenden in „Schutzhaft“ genommen seien.

### Die Welt soll es erfahren

Bis zur letzten Minute versuchte der tschechoslowakische Rundfunk die Berichterstattung aufrechtzuerhalten: Der restlichen Welt sollte das brutale sowjetische Vorgehen nicht verborgen bleiben. Als sich immer mehr Demonstranten auf den Straßen versammelten, das Rundfunkgebäude zu schützen versuchten, Barrikaden errichteten und Panzer mit Hakenkreuzen bemalten, eröffneten die Invasoren das Feuer. Unbewaffnete Protestierende wurden erschossen oder von Panzern überrollt: 137 Todesopfer gelten als gesichert, vermutlich aber dürften rund 500 Menschen ihr Leben verloren haben.

Gerade als der Rundfunk die tschechoslowakische Hymne spielte, drangen Soldaten ins Gebäude ein. Weil sie jedoch keine Ahnung von Übertragungstechnik hatten, kappten sie die falschen Leitungen, so dass aus einem abgelegenen Nebenstudio weitergesendet werden konnte.

Dubček wurde nach Moskau verschleppt und genötigt, am 26. August seinen Reformkurs zu widerrufen. Ursprünglich sollte er auch sofort seines Postens als Erster Sekretär enthoben werden. Doch um keinen „Märtyrer“ zu erschaffen, beließ ihn Breschnew zunächst im Amt, ehe er im April 1969 durch Gustáv Husák ersetzt wurde. Erst die „samtene Revolution“ von 1989 brachte die Rehabilitierung der Reformen. Dubček kehrte als Parlamentspräsident kurz auf die politische Bühne zurück.

Michael Schmid

### Kirchliche Reaktionen

Auch die katholische Kirche in der Tschechoslowakei konnte zunächst von den freiheitlichen Reformen profitieren, die von Alexander Dubček angestoßen worden waren. Priester, die in den 1950er Jahren verhaftet und verurteilt worden waren, kehrten aus den Gefängnissen zurück. Auch die inhaftierten und isolierten Bischöfe konnten ihren Platz wieder einnehmen.

Der Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen am 21. August 1968 löste in der Kirche große Bestürzung aus. Wenige Stunden nach dem Überfall appellierte Papst Paul VI. an die Verantwortlichen, die „Freiheit des tschechoslowakischen Volkes“ zu bewahren. Der Papst betonte, dass er das Bangen teile, „dass jene Nation erfasst hat und das auch die Weltöffentlichkeit bedrückt“.

Bischof František Tomášek, Apostolischer Administrator und späterer Erzbischof von Prag, erklärte im Namen der tschechoslowakischen Bischöfe,

dass sich die Kirche des Landes hinter die legale Regierung stelle. Die Gläubigen wurden ebenfalls dazu aufgerufen, die Regierung zu unterstützen. Der tschechoslowakische Rundfunk strahlte diese Mitteilung von einem geheimen Sendeort aus.

Auch aus Deutschland blickten die Bischöfe gebannt zu ihren tschechoslowakischen Nachbarn. In allen deutschen Diözesen wurde während der Messfeiern in Fürbitten für Frieden und Freiheit in der ČSSR gebetet. Der Regensburger Bischof Rudolf Graber rief dazu auf, im Gebet des Schicksals der Tschechoslowakei und ihrer Kirche zu gedenken. Für sie würden „wohl wiederum trübe Tage kommen“. Die Bestürzung im Bistum Regensburg war besonders groß, „weil wir in der letzten Zeit so vielversprechende Beziehungen nach drüben aufnehmen konnten“, sagte Graber. Beispielsweise hatten die Regensburger Domspatzen im Juni 1968 eine Konzertreise nach Prag unternommen. *red*



## Kurz und wichtig



## Mainzer Finanzen

Das Bistum Mainz muss mit „geringer werdenden finanziellen Mitteln“ planen, erklärte Bischof Peter Kohlgraf. Im Jahresabschlussbericht heißt es: „Das Bistum Mainz schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,15 Millionen Euro ab.“ Dieser Verlust liege vor allem an der Verminderung des Rechnungszinses für die Pensions- und Beihilferückstellungen. Das Defizit sei durch Entnahmen aus Rücklagen ausgeglichen worden, so dass sich ein „Bilanzgewinn von null Euro“ ergebe.

## Ninive noch unsicher

Irakische Bischöfe fordern mehr Hilfe für die Christen in der Ninive-Ebene. Auch nachdem die christlichen Siedlungsgebiete von Truppen des „Islamischen Staats“ befreit sind, gebe es große Sicherheitsmängel, teilte das Hilfswerk Kirche in Not mit. Es brauche eine internationale Friedenstruppe in der Region. Der chaldäisch-katholische Erzbischof von Erbil, Baschar Warda (Foto: KNA), erklärte, beim Wiederaufbau dürfe keine Zeit verloren werden: „Wenn die Christen nicht bald zurück können, wandern sie aus.“ Wardas Erzdiözese hat einen Großteil der vertriebenen Christen aus der Ninive-Ebene aufgenommen. Noch immer harren dort Zehntausende in Notunterkünften aus.

## Verfahren eröffnet

Am Montag hat im australischen Melbourne das Hauptverfahren gegen Kurienkardinal George Pell um zwei Fälle sexueller Übergriffe begonnen. Der 77-jährige Finanzchef des Vatikan ist der bislang höchstrangige Kirchenvertreter, der sich wegen Missbrauchsvorwürfen vor einem weltlichen Gericht verantworten muss. Medien ist nach der australischen Rechtslage die laufende Berichterstattung verboten.

## Misereor mahnt

Angesichts wachsender globaler Herausforderungen durch Klimawandel und Rohstoffknappheit fordert Misereor-Chef Pirmin Spiegel grundlegende Änderungen im Konsumverhalten. Jeder Einzelne müsse seine eigenen materiellen Ansprüche „auf ein für alle Menschen erträgliches Maß“ anpassen. Der Hauptgeschäftsführer des Hilfswerks äußerte sich zum 60-jährigen Bestehen von Misereor. Der damalige Kölner Kardinal Josef Frings legte mit seiner Rede „Abenteuer im Heiligen Geist“ auf der Vollversammlung der deutschen Bischöfe im August 1958 den Grundstein für das heute weltweit größte Entwicklungshilfswerk der katholischen Kirche.

## Rennen mit Spenden

Der pfälzische Extremsportler und Kirchenmitarbeiter Christoph Fuhrbach (47) erreichte unter knapp 300 Startern beim Langstreckenradrennen „Transcontinental Race“ den zehnten Platz. Er war fast elf Tage lang auf rund 3700 Kilometern von Belgien bis nach Griechenland unterwegs. Fuhrbach, der Weltkirche-Referent im Bistum Speyer ist, startete für Renovabis und sammelte während der Tour 2000 Euro Spenden.

## BALD FÜR PILGER GEÖFFNET

## Nonnen sind zurückgekehrt

Nach Zerstörung renoviert: Syrisches Kloster lebt wieder auf

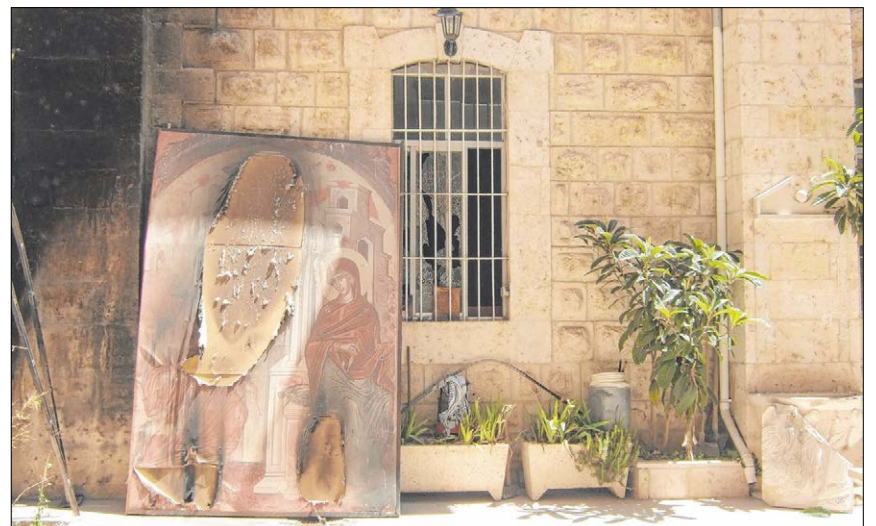
**DAMASKUS (KNA) – Der Wiederaufbau des griechisch-orthodoxen Thekla-Klosters in Maalula unweit von Damaskus steht offenbar kurz vor dem Abschluss. Es war im Syrien-Krieg zerstört worden. Die Renovierung soll in den nächsten Wochen fertiggestellt werden und das Kloster dann auch wieder für Pilger geöffnet werden, berichtet der Pressedienst „Fides“.**

Das Thekla-Kloster war vor fünf Jahren kurzfristig in den Fokus der Weltöffentlichkeit gerückt, als syrische Rebellen und islamistische Brigaden die vorwiegend von Christen bewohnte Kleinstadt eroberten. Dabei wurde im September 2013 eine Gruppe von Ordensfrauen von Kämpfern der radikalen Al-Nusra-

Front verschleppt. Sie kamen rund ein halbes Jahr später im Austausch gegen 153 Frauen aus syrischen Gefängnissen wieder frei. Im April 2014 eroberte die syrische Armee Maalula zurück.

Nach Angaben russischer Medien sind die Schwestern mittlerweile ins Thekla-Kloster zurückgekehrt. Russische Kriegsveteranen hätten einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau geleistet, berichtet „Fides“.

Maalula liegt rund 50 Kilometer nordöstlich von Damaskus. Es ist einer der wenigen Orte, an denen noch das biblische Aramäisch, die Muttersprache Jesu, gesprochen wird. Wegen seiner frühchristlichen Kirchen und Höhlenklöster besuchten vor dem Krieg viele Touristen den Ort.



▲ Die Zerstörungen im Thekla-Kloster von 2013 werden bald nicht mehr zu sehen sein. Foto: KNA

## Tiefer Einschnitt fürs Kloster

Neue Äbtissin in Marienstern eingeführt – Vorgängerin trat aus

**PANSCHWITZ-KUCKAU (KNA) – Das 770 Jahre alte Zisterzienserkloster Sankt Marienstern in Ost-Sachsen hat eine neue Äbtissin: Der Generalabt des Zisterzienserordens, Mauro Giuseppe Lepori, führte Schwester Maria Gabriela Hesse (57) voriges Wochenende in das Amt ein.**

Hesse folgt auf Philippa Kraft (43), die im April 2017 überraschend ihren Rücktritt als Äbtissin und ihren Austritt aus dem Orden bekannt gegeben hatte. Als Gründe nannte sie eine nachgelassene Berufung zum Ordensleben und eine Überforderung im Amt.

Die neue Äbtissin sagte, es sei ihr nicht leicht gefallen, die Wahl in das Amt anzunehmen. Es sei eine große

Herausforderung. Bis heute sei der Austritt ihrer Vorgängerin „sehr einschneidend“ für die Klostergemeinschaft.



▲ Mauro Giuseppe Lepori, Generalabt des Zisterzienserordens, mit Äbtissin Maria Gabriela Hesse. Foto: KNA

## Stimmung gegen Christen

Kardinal Bagnasco: Auch in Europa diskriminierende Haltungen

**ROM (KNA) – Aus Sicht von Kardinal Angelo Bagnasco (75) werden auch in Europa Christen diskriminiert.**

Auch wenn darüber nicht gesprochen werde, gebe es „diskriminierende und antichristliche“ Haltungen „selbst in unserem Europa, dem Schoß des Evangeliums und der Zivilisation“, sagte der Erzbischof von Genua, der auch Vorsitzender des

Rates der Europäischen Bischofskonferenzen ist.

Öffentliche Glaubensbekenntnisse würden heute vermehrt in den privaten Bereich verlagert – oft unter dem „Vorwand, verschiedene religiöse und kulturelle Empfindlichkeiten nicht kränken zu wollen“, erklärte der Kardinal. Religiöse Traditionen würden abgeschafft oder ihre Namen, Orte und Symbole geändert.



# Nur beten reicht nicht

Pavel Jerabek vom Familienbund: Christen müssen auch gesellschaftlich für Würde und Werte eintreten

**AUGSBURG** – Ein „Ora et labora“ für die Familienpolitik fordert Pavel Jerabek, stellvertretender Vorsitzender des Familienbundes der Katholiken in Bayern. Jeder Katholik solle zu politischen und ethischen Fragen Stellung nehmen und sich engagieren, erklärt er anlässlich eines familienpolitischen Symposiums. Im Interview nimmt er auch Stellung zu Leihmutterchaft und „verstaatlichten“ Kindern.

*Herr Jerabek, Berlin hat als erstes Bundesland sämtliche Gebühren für Kindertagesstätten abgeschafft. Eine finanzielle Entlastung für Familien und nachahmenswert für andere Bundesländer? Oder, wie der Titel des anstehenden Symposiums zugespitzt formuliert, ein weiterer Schritt zu einer „Welt ohne Vater und Mutter?“*



In Berlin ging es zuletzt ja nur noch um die Babys zwischen null und eins, die noch nicht gebührenfrei waren. Wenn man den Eltern nun selbst für das erste Lebensjahr die Krippe schmackhaft machen will, kann man aus Sicht von Wissenschaft und Forschung nur den Kopf schütteln: Das erste, aber auch das zweite und dritte Lebensjahr sind eine Zeit, in der Kinder nichts dringender brauchen als liebevolle, aufmerksame Zuwendung und eine sichere Bindung, die in der Regel niemand so gut geben kann wie die Mutter. Für mich klingt das Berliner Manöver irgendwie wie ein Schritt in die Verstaatlichung der Kinder – und das ist alles andere als nachahmenswert!

Die Ansprüche von Politik und Gesellschaft an Familien wachsen. Beide Elternteile sollen möglichst viel arbeiten, zugleich sollen sie ihren Kindern Werte und Bildung vermitteln. Und oft ist da auch noch ein pflegebedürftiger Elternteil... Was ist notwendig, um sie zu entlasten?

Entlastung und Wahlfreiheit würde ein Erziehungs- und Pflegegehalt bringen, das der Familienbund schon seit langem fordert. Dies wäre eine Anerkennung der gesellschaftlich notwendigen Erziehungs- oder Pflegeleistung, also ein Schritt zu mehr Leistungsgerechtigkeit. Nötig

ist außerdem eine Korrektur der verfassungswidrigen Doppelbelastung von Eltern in der Sozialversicherung.

*Nicht nur an die Familie werden Ansprüche herangetragen. Immer häufiger werden Kinder auch als Instrument der Selbstverwirklichung gesehen. Das Landgericht Hildesheim etwa hat vor kurzem die Elternschaft eines homosexuellen Paares anerkannt, das in den USA Samenzellen in Eizellen einer Spenderin einsetzen ließ. In Deutschland ist Leihmutterchaft verboten, doch im Ausland wächst der Markt. Lobnt es sich überhaupt, dagegen zu protestieren?*

Der Einsatz für die Würde des Menschen „lohnt“ sich immer, weil das Leben als Christ ohne diesen Einsatz nicht glaubwürdig ist. Leihmutterchaft verletzt die Menschenwürde. Es ist Ausbeutung von Frauen, eine moderne Form der Sklaverei. Leihmutterchaft macht Kinder zur international gehandelten Ware. Das ist vielen Menschen nicht bewusst. Als Christen müssen wir Bescheid wissen und Auskunft geben können – im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz. Unser Symposium liefert die nötigen Argumente dafür.

*Welche weiteren thematischen Brennpunkte gibt es, auf die der Familienbund mit seinem Symposium aufmerksam machen will?*

Wir wollen nicht nur problematische Entwicklungen aufzeigen, sondern vor allem auch positiv hervorheben, warum die Familie unersetzlich ist für die Gesellschaft und warum Kinder Vater und Mutter brauchen. Jetzt im August richtet sich das Gebetsanliegen des Papstes auf die Wertschätzung der Familien. Was wir brauchen, ist ein benediktinisches „Ora et labora“ auch für die Familienpolitik: Bete und arbeite. Das heißt: Für die Familien beten und sich gesellschaftlich engagieren – nur eines davon reicht nicht.

*Interview: Nathalie Zapf*

**Hinweis:**

Bei dem Symposium (mit Kinderbetreuung) am Samstag, 22. September, 10.30 bis 15 Uhr, Haus Sankt Ulrich in Augsburg, beleuchten Experten das Thema Familie und aktuelle Fragen der Familienpolitik aus verschiedenen Blickwinkeln. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://bistum-augsburg.de/Verbaende/Familienbund/Aktuelles>.

ZUM 80. GEBURTSTAG

## „Authentischer Verkünder“

Kardinal Marx würdigt Robert Zollitsch – Dank von Politikern

**FREIBURG (KNA)** – Glückwünsche aus Staat und Kirche hat der Freiburger Alterzbischof Robert Zollitsch (Foto: KNA) zu seinem 80. Geburtstag erhalten. In einem Schreiben dankte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Zollitsch für dessen Wirken unter anderem als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.

Zollitsch sei „immer ein Mann klarer Worte“ gewesen, „der bei aller Nachdenklichkeit und Konzilianz auch die politische Kontroverse nicht scheute, wenn es um zentrale Fragen des Zusammenlebens in Staat und Gesellschaft ging“, schrieb Steinmeier. „Wir verdanken Ihnen wichtige geistige Impulse: für die wissenschaftliche Theologie ebenso wie für



das Zusammenleben der Konfessionen und Religionen.“ Zollitsch habe gezeigt: „Glaube und Kirche leben durch die praktische Tat, durch Nächstenliebe, durch die sichtbare und überzeugende Gemeinschaft der Gläubigen.“

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble nannte in seinem Brief Zollitsch einen „Brückenbauer mit unabhängigem Urteil“. Er dankte dem Alterzbischof, weil dieser die Ökumene und den christlich-jüdischen Dialog befördert habe. In der Bischofskonferenz sei er ein „begnadeter Vermittler“ gewesen.

Zollitschs Nachfolger als Konferenz-Vorsitzender, der Münchner Kardinal Reinhard Marx, betonte, die Kirche sei dem Alterzbischof zu Dank verpflichtet. Er sei ein „authentischer Verkünder des Wortes Gottes“. Der Satz von einer „pilgernden, dienenden und demütigen Kirche“ sei Programm geworden. Marx erinnerte in seiner Gratulation auch an den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Freiburg 2011 und an den von Zollitsch angestoßenen Dialogprozess.

**Die Sakramente**

**Das große Lesergewinnspiel**  
der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**  
und 50 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**  
Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung in das entsprechend nummerierte Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 26) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:  
**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,**  
**Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

**8. Rätselfrage**

Wie nennt man bei Erwachsenen die Zeit der Vorbereitung auf die Taufe und des Einlebens in die christliche Gemeinde?

**M** Pastoralisierung    **T** Eucharistese    **S** Katechumenat





## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat August

Für die Wertschätzung der Familien: Alle ökonomischen und politischen Entscheidungen mögen in großer Wertschätzung der Familien getroffen werden.



## MISSBRAUCHSSKANDAL

### Franziskus lobt Pläne der Bischöfe in Chile

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Chilenische Bischofskonferenz für ihre jüngsten Schritte im Missbrauchsskandal gelobt. Die Beschlüsse der Bischöfe seien „realistisch und konkret“, lobte der Papst in einem handschriftlichen Brief an den Konferenzvorsitzenden, Bischof Santiago Silva. Die Entscheidungen seien gewiss für den ganzen Prozess von Nutzen, heißt es in dem Schreiben, das die Bischofskonferenz veröffentlichte.

Die chilenischen Bischöfe hatten bei einer Sondervollversammlung ihr weiteres Vorgehen im Skandal um sexuellen Missbrauch Minderjähriger beraten und sich auf mehrere Punkte verständigt. Dazu gehört die Verpflichtung der Bistumsleitungen, mit der Staatsanwaltschaft zusammenzuarbeiten. Die Ermittlungen zu sexuellen Vergehen sollen künftig öffentlich gemacht werden.

Zudem vereinbarten die Bischöfe weitergehende Befugnisse für die nationale kirchliche Missbrauchskommission, für die sie auch eine neue Leiterin ernannten. Andere Beschlüsse betreffen eine Entschädigung der Opfer, persönlichen Kontakt mit Betroffenen sowie eine Einbindung von Laien in kirchliche Institutionen.

## Glauben nicht „mumifizieren“

Erzbischof Fisichella: Papst steht in Einklang mit der Tradition der Kirche

ROM – Jede Äußerung von Papst Franziskus anzugreifen sei falsch und „unkatholisch“, kritisiert der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung, Erzbischof Rino Fisichella. Ihm missfalle die Praxis, mit einzelnen Zitaten des Papstes Stimmung gegen den Heiligen Vater zu machen.

Der italienische Kurienerzbischof und langjährige Kenner des Papstes äußerte sich im Gespräch mit dem Nachrichtenportal Vatican News. Fisichella wird gerne von italienischen Medien interviewt, wenn es um moralische und ethische Fragen geht. So ging es bei dem Interview um den jüngsten Beschluss des Papstes, die Todesstrafe kompromisslos zu ächten und dies in den Katechismus aufzunehmen (siehe Nr. 32).

Franziskus' klares Nein zur Todesstrafe stehe „in Kontinuität mit dem bisherigen Lehramt“, präzisierte Fisichella, der als Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung für Katechese zuständig ist. Es handle sich um das Fortschreiben eines Glaubensinhalts, weil Franziskus die Frage der Todesstrafe mit Blick auf die Würde der Person, in diesem Fall des Straffälligen, betrachte und damit den Blick auf einen „neuen Kontext“ hin weite.

### Kein Bruch zu Vorgängern

Es gebe keinen Anlass, einen Bruch zwischen Papst Franziskus und seinen Vorgängern zu betonen, sagte Fisichella. Im Gegenteil: Franziskus stehe für Kontinuität mit den bisherigen Nachfolgern Petri. Man müsse die Äußerungen von Papst Franziskus ganz durchlesen und „nicht einfach einige Passagen herauspicken“, erklärte der Präsident des Neuevangelisierungsrates. „Das Mosaik ist ein Zusammenspiel aller Teile – es ist falsch, wenn man nur einen Mosaikstein alleine betrachtet.“

Die katholische Kirche betrachte die Wahrheit nicht als eine in sich geschlossene Sache: „Die Wahrheit ist von ihrer Natur aus immer ein Hinweis auf die Treue und auch auf die Freiheit, denn die Wahrheit führt uns zur Freiheit“, sagte Fisichella.

### Andere Perspektive

Gegen den Vorwurf einiger Theologen, sich mit der Ächtung der Todesstrafe gegen seine Vorgänger und auf Kosten der Theologie profilieren zu wollen, nahm Fisichella ebenfalls Stellung. Dass frühere Päpste die Todesstrafe in bestimmten Fällen als möglich ansahen, liege daran, dass das Anliegen damals aus einer anderen Perspektive betrachtet wurde: Es ging darum, die Gesellschaft vor einem möglicherweise gewalttätigen Angreifer zu schützen.

Den Schutz der Gesellschaft habe man nicht anders als durch die Hinrichtung des Straffälligen zu gewähr-

leisten gewusst, erklärte Fisichella. Heute liege der Schwerpunkt nicht mehr auf dem Schutz der Menschen. „Jetzt liegt der Schwerpunkt auf der Würde der Person“ – also des Straftäters.

Papst Franziskus habe eine „beschränkte Sicht“ auf die Entwicklungsmöglichkeit eines Straftäters überwunden. „Er sagt, dass niemandem die Möglichkeit einer Rehabilitation genommen werden kann. Und auch nicht die der Wiedereingliederung in die Gesellschaft.“ Das setze die Fähigkeit des Staates voraus, dies zu leisten. Auch der Verurteilte müsse sich anstrengen. Aber: „Niemandem kann die Chance genommen werden, von Grund auf ein neues Leben zu beginnen“, betonte Fisichella.

### Lebendiges Lehramt

In der Vatikanzeitung L'Osservatore Romano hatte Fisichella zusätzlich noch angefügt, dass das Glaubensgut zu bewahren nicht bedeute, es zu „mumifizieren“. Er erinnerte an die Rede von Franziskus zum 25. Jahrestag des Erscheinens des Katechismus, bei der der Papst gesagt hatte, das Wort Gottes könne man „nicht einmotten als wäre es eine alte Wolldecke, die man vor Schädlingen bewahren muss“.

„Die Tradition ist lebendig“, unterstrich Fisichella. „Und wenn sie nicht von einem immer lebendigen Lehramt lebendig erhalten wird, dann ist sie nicht mehr die Tradition.“

Mario Galgano



Erzbischof Rino Fisichella.

Foto: KNA



## DIE WELT



FAKE NEWS PER FOTO

# Papst in der „Geschenke-Falle“

## Argentinischer Abtreibungs-Befürworter nutzt Audienz für gezielte Falschmeldung

**ROM/BUENOS AIRES – Der Papst trifft tausende Menschen, schüttelt Hände und erhält auch etliche Geschenke. Da Franziskus von Natur aus positiv gegenüber den Mitmenschen eingestellt ist, weist er kleinere Gaben nie zurück. Das vatikanische Presseamt musste nun ein Foto klarstellen, auf dem der Pontifex einem Abtreibungs-Befürworter die Hand schüttelt.**

Die erste Generalaudienz nach der Sommerpause sorgte für Kontroversen: Der 31-jährige Student Nicolás Fuster aus Argentinien, der in Rom die Universität besucht, hatte es geschafft, in der Audienzhalle an einer Absperrung zu stehen, wo Papst Franziskus vorbei lief. So nutzte der junge Mann die Gelegenheit, um dem Papst einen Brief und unter dem Brief einen grünen Schal in die Hand zu drücken. Ein Komplize fotografierte diese Geste. Prompt stellte der Student das Bild über seinen Twitter-Account ins Internet. Dazu verbreitete er die Nachricht, der Papst unterstütze das Anliegen der Abtreibungs-Befürworter in Argentinien. Der argentinische Senat hatte über eine Lockerung des Abtreibungsverbots diskutiert. Die Befürworter dieses Anliegens haben einen grünen Schal als ihr Erkennungszeichen ausgewählt.

„Jeden Mittwoch, bei jeder Generalaudienz, erhält der Papst hunderte Briefe, Schals – nicht nur grüne –, Käppchen und andere Geschenke“, erklärte die Vizesprecherin des vatikanischen Presseamts, Paloma Ovejero. „Diese Geschenke-Falle zu benutzen, ohne dass der Empfänger wusste, um was es ging, ist alles andere als redlich und ehrlich“, stellte Ovejero – ebenfalls auf Twitter – klar. Der vatikanische Pressesaal kritisierte auch, dass der junge Argentinier das Bild und sein politi-



▲ Mit grünen Schals demonstrierten Abtreibungs-Befürworter in Argentinien Straßen. Ein Student jubelte einen solchen dem Papst unter. Foto: imago

sches Anliegen veröffentlichte, ohne zu erklären, zu welchem Anlass das Foto entstand.

Eine Videoaufzeichnung des vatikanischen Medienzentrums „Vatican Media“ zeigt, wie Fuster dem Papst in der Tat den Brief und den Schal überreicht. Das Ganze dauert wenige Sekunden. Man sieht auch, dass der Papst gar nicht genau mitbekommt, was passiert, weil die Menge um ihn sehr laut ist.

Bekannt ist jedoch, wie klar Franziskus sich schon in der Vergangenheit stets gegen Abtreibung geäußert hat. So betonte er im Juni beispielsweise, dass Abtreibung eine Weiterführung der nazistischen Eugenik sei. Ausgerechnet in der Heimat des Papstes stand zur Debatte,

ob es erlaubt sein soll, dass Frauen in den ersten 14 Schwangerschaftswochen kostenlos über das öffentliche Gesundheitssystem abtreiben (siehe *Kasten*).

### Ausgefallene Gaben

Kuriose Geschenke hat Franziskus immer wieder bekommen. Es fällt auf, dass vor allem Lateinamerikaner den Papst mit ausgefallenen Ideen überraschen. Der bolivianische Präsident Evo Morales gehört wohl zu den bekanntesten fantasievollen Schenkern. So überreichte er bei einem seiner jüngsten Rom-Besuche dem Heiligen Vater Bücher über die Coca-Pflanze. Aus dieser können auch Drogen gewonnen werden.

Bolivianische Bauern sichern mit ihr zum Teil ihr Auskommen. Bei dem Besuch von Franziskus in Bolivien vor drei Jahren übergab Morales ein Kruzifix in Form von Hammer und Sichel, dem Symbol des Kommunismus. Bei der Überreichung sieht man aber, wie unangenehm die Situation dem Pontifex war.

Eine Schweizer Textilfirma schenkte dem Papst 2017 Hosenträger mit seinem eigenen Konterfei. Franziskus nahm dies mit Humor, ohne deshalb jemals die Hosenträger zu verwenden. Auch mit einem Harley-Davidson-Motorrad oder einem weißen Lamborghini hat man ihn nicht herumfahren sehen, obwohl er beides geschenkt bekam. Riesenfreude bei den armen Kindern Roms löste ein anderes Geschenk an Franziskus aus, das sie aufessen durften: er selbst in Lebensgröße aus Schokolade.

Mario Galgano

### Gegen Abtreibung

BUENOS AIRES (KNA) – Argentinien Senat hat einen Vorstoß zur Liberalisierung der Abtreibungsregeln zurückgewiesen. 38 Senatoren stimmten gegen ein entsprechendes Gesetz, das Schwangerschaftsabbrüche bis zur 14. Woche erlaubt hätte. 31 votierten dafür. In Argentinien ist somit eine Abtreibung weiterhin nur nach einer Vergewaltigung oder bei Lebensgefahr für die Mutter legal.

Die argentinischen Bischöfe begrüßten die Entscheidung. „Wir wollen uns bei allen Frauen und Männern, bei den Senatoren, Organisationen und Institutionen bedanken, die sich für den Schutz des Lebens ausgesprochen haben“, teilten sie mit.



## Aus meiner Sicht ...



Prälat Erich Läufer war bis zur Pensionierung Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Prälat Erich Läufer

## Die alte Kirche verabschiedet sich

*Wir müssen der Wirklichkeit ins Gesicht sehen und genauer hinschauen, wie sich in den letzten Jahren die Gesamtsituation der Kirche verändert hat und wie es wirklich um den Glauben steht. Dabei geht es nicht um einen Machtverlust der Kirche, sondern um ihren zunehmenden Bedeutungsverlust bei den Menschen.*

*Menschen verlassen die Kirche, weil diese für sie keine Rolle mehr spielt. Und als sei das nicht genug, streiten deutsche Bischöfe darüber, wie denn mit der Eucharistie, dem Erbe, das Jesus uns hinterlassen hat, umzugehen sei. Das ist kein Kasperletheater der Worte. Die Eucharistie ist das Herz der Kirche. Geht ihr das verloren, wird früher*

*oder später auch alles andere den Bach runtergehen. Eine Perspektive entsteht, die von Angst und Frustration geprägt ist. Verstärkt wird sie durch das Starren auf Austrittszahlen und das demografische Erscheinungsbild der Gottesdienstbesucher. Eine ganze Generation fehlt.*

*In diesen Tagen fiel mir der Satz des italienischen Schriftstellers Giuseppe Tomasi de Lampedusa beim Lesen auf: „Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles ändert.“ Wir können nicht mehr die Sprache der Vorfahren sprechen. Viele Zeichen und Symbole verstehen die Menschen nicht mehr, weil sie aus einer anderen Welt wirken. Menschen wer-*

*den nicht mehr, wie in alten Zeiten, in die Kirche „hineingeboren“.*

*Mit der Glaubensweitergabe hapert es an allen Enden. Es wird wohl so sein, dass es eigentlich gar nicht um eine Kirche mit Strukturen, die nicht haltbar sind, geht, sondern um das Reich Gottes. Es wird darauf ankommen, dass Gottes heilende und liebende Gegenwart überall und immer wieder neu anders erfahrbar und anders erlebt werden kann.*

*Wer die Kirche so versteht, der wird alles daran setzen, dass der Ursprung des Glaubens, dass Christus heute und morgen wieder erfahrbar wird. Ein langer Weg liegt vor uns.*



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Der Tod im Mittelmeer

*Bis heute sind mir die Worte des Theologen und Soziologen Clodomiro Siller im Gedächtnis haften geblieben. Der Priester aus Mexiko besuchte im Spätherbst 2006 mit einer Adveniat-Delegation die Redaktion der Neuen Bildpost. Im politischen Fokus stand damals die Wirtschafts- und Armutsmigration an der mexikanisch-amerikanischen Grenze. Angesprochen auf die 300 Flüchtlinge, die seinerzeit jedes Jahr an dieser Grenze starben, bemerkte Siller nur: „Schauen Sie auf das Mittelmeer. An der EU-Außengrenze ertrinkt jedes Jahr ein Vielfaches mehr.“*

*Die Worte des katholischen Experten aus Mexiko stehen mir gerade in diesen Sommertagen wieder vor Augen, in denen fast täglich*

*von ertrinkenden Flüchtlingen zu lesen und zu hören ist. Das UN-Flüchtlingshilfswerk spricht von 1500 Todesopfern in den ersten sieben Monaten 2018. Die Dunkelziffer liegt freilich höher.*

*Zwölf Jahre sind vergangen und noch immer hat sich wenig verändert. Menschen aus Afrika und Asien nehmen alles auf sich, um in das „gelobte Land“ Europa zu gelangen – und ertrinken jämmerlich vor unseren hochtechnisierten Augen. Und was haben wir in diesen zwölf Jahren getan? Unsere Politik? Unsere Gesellschaft? Unsere Kirchen? Hektische politische Einzelmaßnahmen gaukeln vor, dass es sich um ein akutes, schnell lösbares Problem handelt. Dabei ist es eine He-*

*erausforderung, die uns schon lange beschäftigen müsste, eine Jahrhundertanfrage an unser christliches Menschenbild in Zeiten der Globalisierung.*

*Schon vor zwölf Jahren forderte Siller, die Fluchtursachen zu bekämpfen. In dem Artikel in der Neuen Bildpost hieß es: „Migration sei ein weltweites Problem. Das sei nur zu lösen, indem weltweite Lösungen gefunden würden.“ Aber wie soll das gehen, in dem von uns gepflegten, weil profitbringenden wirtschaftlichen Ungleichgewicht in der Welt? Solange für jedes Handy, mit dem ein Kind in Deutschland spielt, ein Kind in einer Kobaltmine im Kongo schuftet muss, bleibt unheimlich viel zu tun.*



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

## Wahlkampf wird Wallfahrt

*Es ist schon ein Kreuz mit Markus Söder. Immer dann, wenn der neue bayerische Ministerpräsident sich mit einem bestimmten Thema befasst, bekommen nicht wenige Leute innerhalb Bayerns Bauschmerzen. Sehr viele Leute außerhalb der nur imaginär vorhandenen weiß-blauen Landesgrenzen jammern gar über allerschwerste Ganzkörper-Koliken. Liegt das an Söder oder liegt es am schwachen Verdauungsapparat? Vermutlich beides: Hier ein wenig viel barocke Würze, dort übertriebene Empfindlichkeit gegen bayerisch-fränkische Hausmannskost.*

*Das war schon so, als Markus Söder das Kreuz in den bayerischen Behörden verbindlich einführte. Seither ist damit noch nie-*

*mand zwangsmissioniert geschweige denn erschlagen worden. „Reiner Wahlkampf“, tönte es gleichwohl von Kardinals purpur bis Tiefrot. Nur ein paar violette Bischöfe und viele schwarze Pfarrer sowie schwarze Wähler empfanden, das mit dem Kreuz sei so schlimm wohl auch wieder nicht – im Gegenteil.*

*Und nun Söders Wa(h)llfahrt nach Maria Vesperbild! Zwar schwieg diesmal zum Glück die purpurrote Seite, doch die SPD sprach wutentbrannt sogar von Blasphemie – Gotteslästerung. Soviel Geschwätz konnte selbst der neue Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart nicht auf sich sitzen lassen, ein gütiger Mann. Da er aber mindestens ebenso klug wie gütig ist, lud er die Sozialdemokraten*

*zum Gespräch. Der vermeintliche Wahlkampf-Auftritt Söders erfolgte nun nicht nur im Beisein zahlreicher bestellter Fotografen, sondern auch im Beisein der frommen Genossen. Gewählt wird, wer besser betet.*

*Zumindest aus Sicht des Glaubenslebens hätte es besser nicht laufen können! Sogar den Hinweis, dass es nie genug Politiker geben kann, die sich für das Christentum einsetzen, konnte der Wallfahrtsdirektor mit bemerkenswerter Verbreitung und ebensolcher Beachtung in der sonst so säkularen Presse unterbringen. Man darf nun sehr gespannt sein, wann sich Grüne, Freie Wähler, AfD und FDP mit brennenden Kerzchen in Händen zur Prozession anmelden.*



## Leserbriefe

### Wo bleibt der Aufruf?

Zur Dürre in Mitteleuropa:

Seit Wochen warte ich auf einen Aufruf der deutschen Oberhirten, allen voran des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, für den bitter notwendigen Regen zu beten. Wenn es um Aktionen wie Adveniat, Misereor oder eine andere finanzielle Hilfe für Bedürftige geht, folgen immer Aufrufe in den Medien. Hier aber vernimmt man nichts.

Ich kann mich noch gut an meine Kindheit in den 1940er Jahren erinnern. Damals gab es auch trockene Jahre. Der Bischof und die Ortspfarrer haben dann zu Bittprozessionen für den ersehnten Regen aufgerufen und alle gingen mit – nicht nur die Landwirte. Soweit ich mich erinnern kann, hat es dann auch ziemlich bald

Regen gegeben, manchmal sogar noch während der Prozession.

Herbert Nusser, 93426 Roding

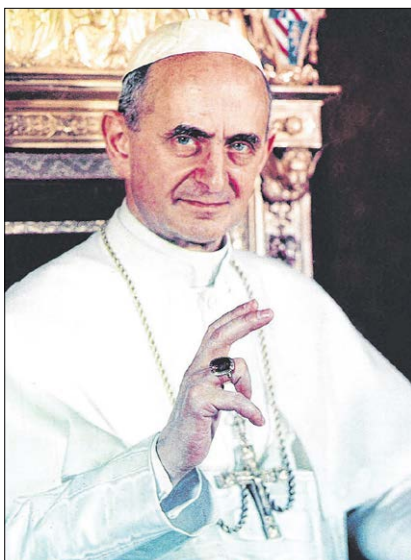
### Kriminelle Handlung

Zu „Ungeborene töten – bald legal?“ in Nr. 28:

Die angedachte Reform stellt meines Erachtens nichts anderes als die Legalisierung einer kriminellen Handlung dar. Dies darf nicht passieren! Hier muss man von einer ganz bewussten, ja vorsätzlichen Missachtung jeglicher ethischen und moralischen Grundsätze sprechen. Ich würde mir wünschen, dass sich die Politiker wieder mit Begrifflichkeiten wie der Ehrfurcht vor dem Leben vertraut machen.

Johann Rottach, 87439 Kempten

### Prophetisch oder Unsinn?



◀ Papst Paul VI. erließ 1968 die Enzyklika „Humanae vitae“. Sie ist bis heute umstritten – auch unter unseren Lesern.

Foto: gem

gegen das Lehrschreiben von Paul VI.: „Die Pille ist der Tod der Liebe.“

Durch die Pille ist Sexualität zum Konsumgut geworden und für viele wichtiger als herzliche, opferbereite Liebe. Das ist eine entscheidende Ursache für viele Ehescheidungen. Die Überalterung der Gesellschaft und der Mangel an qualifizierten jungen Menschen sind Folgen, die alle belasten. Auch ein moralischer Verfall ist damit verbunden.

Harry Haitz, 76571 Gaggenau

Wenn vor 50 Jahren der damalige Papst einen „Schmarrn“ geschrieben hat, so gibt es doch keinen vernünftigen Grund, diesen Unsinn wieder aufzuwärmen. Eigentor!

Alfred Müller, 86860 Jengen

Zu „Göttliches Gesetz“ in Nr. 29:

Die Enzyklika „Humanae vitae“ von 1968 – aus Unkenntnis als „Pillen-encyklika“ verspottet – erweist sich immer deutlicher als prophetische Warnung. Der namhafte Philosoph und Soziologe Max Horkheimer (1895 bis 1973) sah das Thema Sexualität ähnlich wie der Papst. Er schrieb 1968 vor dem Hintergrund des Widerstands



▲ Ist Profi-Fußball – im Bild Weltmeister Frankreich – überhaupt noch ein Spiel? Unser Leser meint: Nein, es ist reiner Kommerz. Foto: kremlin.ru

### Keine Zeit für Fußball

Zu „Was Fußball und Kirche brauchen“ und „Zum Frieden beitragen“ (Leserbriefe) in Nr. 29:

Die aus deutscher Sicht gründlich missglückte Fußball-WM 2018 ist vorbei. Zwei Beiträge dazu machen mich nachdenklich.

Kann man von den Akteuren beim „Geschäft Fußball“ Leidenschaft und Begeisterung erwarten? Von Fußballspielen kann doch keine Rede sein! Dazu haben ja die auserwählten „Fußballgötter“ auch gar keine Zeit. Die sind doch mit Statements, Foto-

terminen und Werbespots rund um die Uhr beschäftigt – die 90 Minuten auf dem Platz müssen ihnen doch nur lästig sein.

Und ob ein Spielführer sich besonders „geniert“ hätte, wenn er den Pokal entgegen nimmt? Ich glaube nicht! Die nehmen, was man ihnen anbietet: unsittlich hohe Prämien, von den Gehältern ganz zu schweigen, ob Werbung für Nahrung, Kleidung, Urlaub, Hausbesichtigung – alles bringt Geld und wird angenommen.

Siegfried Bösele, 87452 Altusried

### Ewiggestrige Brüder

Zu „Neuer Dialog mit Piusbrüdern?“ in Nr. 29:

Der 47-jährige Italiener ist zum Generaloberen der Piusbrüder gewählt worden. Die Piusbrüder sind Ewiggestrige. Es gab ein Konzil, das für die Weltkirche gültig ist. Die Piusbrüder sagen immer, dass sie dem Nachfolger des heiligen Petrus folgen würden, doch sie tun es nicht. Papst Franziskus

sucht trotz des Widerspruchs den Dialog. Meiner Ansicht nach sind die Piusbrüder zu sehr auf Marcel Lefebvre fixiert. Das muss sich ändern.

Bei Mt 16,18 steht: „Ich aber sage dir, du bist Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Vielleicht überdenken die Herren einmal diese Stelle der Heiligen Schrift.

Karl Ehrle, 88441 Mittelbiberach

### Gerechtigkeit unmöglich

Zu „Es fehlt uns der große Wurf“ in Nr. 29:

Was wäre denn der große Wurf? Da müssen wir uns zuerst fragen: Woher kommen die Verhältnisse, in denen wir leben? Die Verursacher sind einzig und allein wir Menschen. Im Wesentlichen bestimmt die Politik unser Leben. Die Politiker machen die Gesetze. Ihnen ist es noch immer nicht bewusst, dass die Menschheit seit Jahr-

tausenden in den Ideologien des Militarismus und Kapitalismus durch die Weltgeschichte irrt.

Diese Ideologien haben Menschen zur Ausübung von Macht, Herrschaft und Gewalt erdacht. Die Auswirkungen erleben wir täglich. Wie sollen in solchen Strukturen Frieden und Gerechtigkeit gedeihen? Unmöglich!

Richard Steinhauser,  
88138 Sigmarszell

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



## Frohe Botschaft

## 20. Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr B

## Erste Lesung

Spr 9,1–6

Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, ihre sieben Säulen behauen. Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt und schon ihren Tisch gedeckt. Sie hat ihre Mägde ausgesandt und lädt ein auf der Höhe der Stadtburg: Wer unerfahren ist, kehre hier ein.

Zum Unwissenden sagt sie: Kommt, esst von meinem Mahl, und trinkt vom Wein, den ich mischte. Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben und geht auf dem Weg der Einsicht!

## Zweite Lesung

Eph 5,15–20

Brüder und Schwestern! Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug. Nutzt die Zeit; denn diese Tage sind böse. Darum seid nicht unverständig, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist.

Berauscht euch nicht mit Wein – das macht zügellos –, sondern lasst euch vom Geist erfüllen!

Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!

Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!

## Evangelium

Joh 6,51–58

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.

Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich

eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

*In den Rücken dieser „Eucharistischen Taube“ (Frankreich, frühes 13. Jahrhundert, Walters Art Museum, Baltimore) wurde eine konsekrierte Hostie eingesetzt. Über dem Altar angebracht, symbolisierte sie die Gegenwart des Heiligen Geistes während der Messe.*

Foto: gem



## Gedanken zum Sonntag

## Sakrament der Liebe Gottes

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



„Die christliche Gemeinde wird aber nur aufbaut, wenn sie Wurzel und Angelpunkt in der Feier der Eucharistie hat.“ Denn: „Sooft das Kreuzesopfer, in dem Christus, unser Osterlamm, dahingegeben wurde (1 Kor 5,7), auf dem Altar gefeiert wird, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung.“ Diese entscheidenden Worte des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Bedeutung der Eucharistie finden ihre nähere Begründung in der eucharistischen Rede Jesu in diesem Sonntagsevangelium.

„Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch. Ich gebe es hin für

das Leben der Welt“, sagt der Herr. Die murrenden Juden missverstehen das Offenbarungswort in einem äußerlich-dinglichen Sinn. Der christliche Hörer dagegen ist an die Einsetzungsworte der Eucharistie erinnert und weiß, dass hier unter „Fleisch“ das – oder besser *der* – verstanden wird, der in den Einsetzungsworten mit „Leib“ bezeichnet wird.

Das Brot des Lebens ist also Jesus in seinem Fleisch, das heißt „der Fleisch-Gewordene, der sich, sein Fleisch, in den Tod gibt für die anderen Menschen, denn die Fleischwerdung erfüllt sich ... im Sterben Jesu, in seinem Hingang“ (Heinrich Schlier). Dass „Fleisch“ personal zu verstehen ist, wird auch durch die Formulierung deutlich: „Wer mich isst ...“

Das Brot des Lebens ist Jesus selbst als das Fleisch gewordene Wort, und zwar in der Weise, dass er sein Leben, also sein Fleisch, für das Leben der Welt – für unsere Erlösung – in den Tod gibt. Dies wird in der Eucharistie auf sakramentale Weise gegenwärtig. Daher vollzieht sich in ihr das Werk unserer Erlösung.

Nun folgen Offenbarungsworte, die der Gläubige immer wieder neu meditieren sollte: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.“ „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.“ „Wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.“

Die einzigartige Verbundenheit mit dem Herrn in der Eucharistie,

die uns das neue Leben aus der Taufe bewahrt, immer wieder erneuert und zugleich Angelpunkt auf das ewige Leben ist, befähigt uns, nach dem „neuen Gebot“ zu leben und Frucht zu bringen. Denn, so der Herr: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht“ (Joh 15,5).

Und: „Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der muss auch leben, wie er gelebt hat“ (1 Joh 2,6). So kann das Zweite Vatikanische Konzil sagen: „Vor allem durch die heilige Eucharistie wird jene Liebe zu Gott und den Menschen mitgeteilt und genährt, die die Seele des ganzen Apostolates ist.“ Daher ist sie wirklich Wurzel und Angelpunkt für den Aufbau einer christlichen Gemeinde sowie für das Gelingen eines christlichen Lebens.





## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 4. Woche, 20. Woche im Jahreskreis

### Sonntag – 19. August

#### 20. Sonntag im Jahreskreis

**M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen** (grün); 1. Les: Spr 9,1–6, APs: Ps 34,2–3.10–11.12–13.14–15, 2. Les: Eph 5,15–20, Ev: Joh 6,51–58

### Montag – 20. August

#### Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer

**Messe vom hl. Bernhard** (weiß); Les: Ez 24,15–24, Ev: Mt 19,16–22 oder aus den AuswL

### Dienstag – 21. August

#### Hl. Pius X., Papst

**Messe vom hl. Pius** (weiß); Les: Ez 28,1–10, Ev: Mt 19,23–30 oder aus den AuswL

### Mittwoch – 22. August

#### Maria Königin

**Messe von Maria Königin, Prf Maria** (weiß); Les: Ez 34,1–11, Ev: Mt 20,1–16a oder aus den AuswL

### Donnerstag – 23. August

#### Hl. Rosa von Lima, Jungfrau

**Messe vom Tag** (grün); Les: Ez 36,23–28, Ev: Mt 22,1–14; **Messe von der hl. Rosa** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Freitag – 24. August

#### Hl. Bartholomäus, Apostel

**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusssegen** (rot); Les: Offb 21,9b–14, APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18, Ev: Joh 1,45–51

### Samstag – 25. August

#### Hl. Ludwig, König von Frankreich Hl. Josef von Calasanz, Priester, Ordensgründer

#### Marien-Samstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Ez 43,1–7a, Ev: Mt 23,1–12; **Messe vom hl. Ludwig/Messe vom hl. Josef/Messe vom Marien-Samstag, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

# YOU! MAGAZIN

## Ihr Geschenk für Jugendliche!



[www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com)

### Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

### Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

### Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

### Ja, ich verschenke YOU!Magazin

### Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo\* 7,00 EUR

Jahres-Abo\* 14,70 EUR

6 Monate, 3 Ausgaben  
\*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

12 Monate, 6 Ausgaben

\*darüber hinaus bis auf Widerruf

### Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname  Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

### Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers  Straße / Hausnummer

PLZ / Ort  E-Mail

IBAN  BIC

Name des Geldinstituts

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum   Unterschrift

### Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,  
Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com



**WORTE DER HEILIGEN:  
BERNHARD VON CLAIRVAUX**

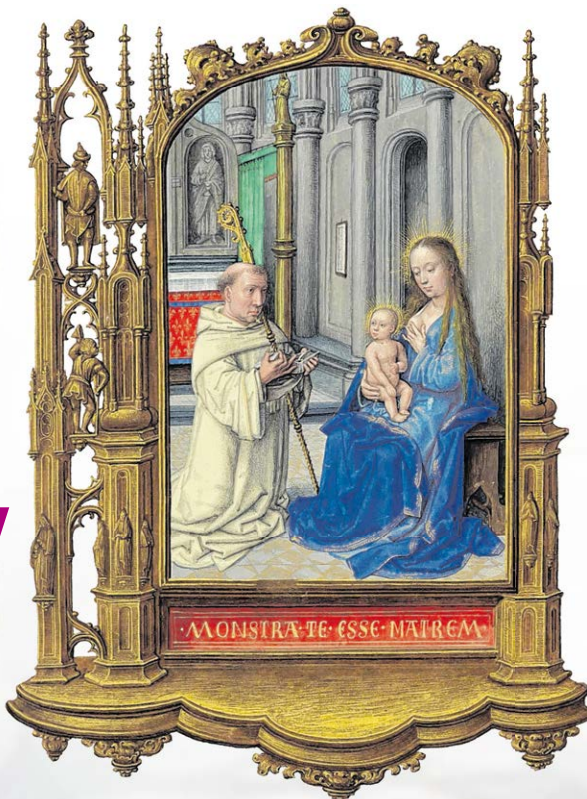
# „Gebet niemals fruchtlos“

**Bernhard hat eine berühmte Schrift über das Gebet verfasst.**

**D**arin unterscheidet er vier Stufen: „Es gibt vier Stufen des Gebets, je nach der Gesinnung des Menschen. Zuerst betet der Anfänger, aus der Schlinge böser Gewohnheiten befreit zu werden. Dann wird er mutig und bittet um die Vergebung der Sünden. Nach der Vergebung gewinnt er neue Zuversicht und erbittet von Gott die Kraft zu einem guten Leben. Jetzt betet er auch für die anderen. Schließlich wird er so vertraut mit Gott, dass er bei jedem Gebetsanliegen eher dankt als bittet.“

Das erste Gebet wird in der Gesinnung der Scham dargebracht. Solange einer nämlich an seine schlechte Gewohnheit gebunden ist und oft in die früheren Sünden zurückfällt, schämt er sich und wagt es nicht, vor Gottes Augen zu treten. Er tritt lieber mit der Frau des Evangeliums von hinten heran und berührt den Saum des Gewandes Jesu (vgl. Mt 9,20).

Das zweite Gebet wird in der Gesinnung der Lauterkeit dargebracht. Gereinigt von der schlechten Gewohnheit, ist im Geist des Betenden keine Unaufrichtigkeit mehr. Er legt ein Bekenntnis ab und entblößt die ganze Wunde vor dem Arzt, um geheilt zu werden.



Das dritte Gebet wird in der Gesinnung der Weite dargebracht. Im Lauf der Zeit weitet sich nämlich das Beten, und der Mensch betet für sich und die anderen.

Das vierte Gebet wird in der Gesinnung der Hingabe dargebracht. Nun vertraut der Mensch in seiner großen Liebe zu Gott, dass ihm das gehört, worum er früher gebetet hat. Darum beginnt er mit der Danksagung, wie auch Jesus, der Herr, sprach: ‚Vater, ich danke dir, dass du mich immer erhörst!‘ (Joh 11,41 f.).“

Warum, so Bernhard, erscheint uns unser Beten aber oft so wirkungslos? „Wie kommt es denn, dass kaum einmal einer von uns, selbst wenn wir niemals aufhören zu beten, erfahren zu haben scheint, dass sein Gebet etwas bringt?“

Wie wir an das Gebet herangehen, so gehen wir wieder weg, wie uns scheint; niemand erwidert uns ein Wort, niemand schenkt uns etwas, sondern wir scheinen uns vergeblich bemüht zu haben. Doch was sagt der Herr im Evangelium? ‚Urteilt nicht nach dem Augenschein, sondern urteilt gerecht!‘ (Joh 7,24). Was ist aber ein gerechtes Urteil, wenn nicht das

## Heiliger der Woche

### Bernhard von Clairvaux

geboren: 1090 auf Burg Fontaines (bei Dijon)  
gestorben: 20. August 1153 in Clairvaux (bei Troyes)  
heiliggesprochen: 1174  
Gedenktag: 20. August

Aus burgundischem Adel stammend, trat Bernhard mit 30 Gleichgesinnten in das neu gegründete Zisterzienserkloster Cîteaux ein. Mit zwölf Mönchen gründete er dann das Kloster Clairvaux, von dem aus zu seinen Lebzeiten noch 68 Neugründungen erfolgten. Er wurde Berater von Päpsten, Prälaten und Fürsten und setzte sich auf Bitten von Papst Eugen III. für den zweiten Kreuzzug ein. Er gilt als Vater der Christumystik des Mittelalters. Bernhard hinterließ etwa 500 Briefe, 250 Predigten und eine große Zahl von Abhandlungen. 1830 wurde er zum Kirchenlehrer ernannt. *red*

Urteil des Glaubens? Denn der Gerechte lebt aus dem Glauben. Folge darum dem Urteil des Glaubens und nicht deiner Erfahrung, denn der Glaube ist wahrhaft, die Erfahrung aber trügerisch. Der Gottessohn selbst verheißt uns ja: ‚Glaubt, alles, was ihr im Gebet erbittet, werdet ihr empfangen, und es wird euch zuteil werden‘ (Mk 11,24). Niemand von euch, Brüder, achte das Gebet für gering, denn ich sage euch, auch der, zu dem wir beten, achtet es nicht für gering. Ehe es noch aus unserem Mund gekommen ist, lässt er es in seinem Buch aufschreiben. Eine von zwei Gaben können wir unzweifelhaft erhoffen: Entweder wird er uns das geben, worum wir bitten, oder das, was uns nach seiner Erkenntnis noch nützlicher ist. Wir wissen ja nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen. Gott aber erbarmt sich unserer Unwissenheit und nimmt unser Gebet immer gütig an. Allerdings gibt er uns nicht, was uns schädlich ist oder was er uns erst später schenken will. Dennoch wird unser Gebet niemals fruchtlos sein.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh*

## Bernhard von Clairvaux finde ich gut ...



„... weil er es in einer einzigartigen Weise verstanden hat, Kontemplation und Aktion im eigenen Leben miteinander zu verbinden. Sein ganzes Wirken und seine große Ausstrahlungskraft waren vom Gebet, von einer innigen Gottverbundenheit und von einer tiefen Christusbeziehung durchdrungen. Was der heutigen Gesellschaft fehlt, das besaß der heilige Bernhard in hohem Maße. Er erreichte die Herzen der Menschen und löste durch seine Christumystik eine Welle der Begeisterung für die engere Nachfolge des Herrn aus.“

**Pater Prior Andreas Wüller OCist  
Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel**

## Zitate

von Bernhard von Clairvaux

„Gönne dich dir selbst! Ich sage nicht: Tu das immer. Aber ich sage: Tu es wieder einmal. Sei wie für alle anderen Menschen auch für dich selbst da.“

„Wahre Liebe ist nicht ohne Lohn, doch sie liebt nicht für Lohn.“

„Aus welchem Grund und mit welchem Maß soll man Gott lieben? Ich sage: Der Grund, weshalb wir Gott lieben sollen, ist ganz einfach Gott, und das Maß ist die Maßlosigkeit.“

„Gott wird so viel verstanden, wie er geliebt wird.“

„Der Liebe Lohn ist: was sie liebt, und dass sie liebt.“

„Gott bringt das Öl seines Erbarmens nur in dem Krüglein ‚Gottvertrauen‘.“

„Es wäre eine Schande, ein wehleidiges Glied zu sein unter einem dornengekrönten Haupt.“

„Den Garten des Paradieses betritt man nicht mit den Füßen, sondern mit dem Herzen.“





## DAS ULRICHSBISTUM

### 30 Minuten Orgelmusik in der Basilika

**BENEDIKTBEUERN** – In der Reihe 30 Minuten Orgelmusik in der Basilika spielt Hans-Helmut Graeger am Sonntag, 19. August, Werke aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zu hören sind um 12.05 Uhr Stücke von Schnitzer, Walther, Kuchař und Dubois.

### An diesem Sonntag Schwabentag

**NÖRDLINGEN** – Am Sonntag, 19. August, geht auf dem Nördlinger Marktplatz der Schwabentag über die Bühne. Los geht's mit einem Freiluft-Gottesdienst um 10 Uhr mit der Stadtkapelle. Um 12 Uhr eröffnet Bezirkstagspräsident Jürgen Reichart das Programm für den Nachmittag.

### Orgelkonzert mit Helden aus zweiter Reihe

**DILLINGEN** – Professor Roman Perucki aus Danzig spielt am Samstag, 18. August, Werke auf der Orgel der Klosterkirche unter dem Motto „Helden aus der zweiten Reihe“. Das Konzert beginnt um 11.15 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro.

**PFAFFENHOFEN** – Fünf Tage lang, vom 8. bis zum 12. August, fand in der Gebetsstätte Marienfried bei Pfaffenhofen im Landkreis Neu-Ulm das Internationale Prayerfestival 2018 der katholischen Bewegung Jugend 2000 statt. Über 1500 junge Leute und (bei den täglichen Gottesdiensten) zahlreiche weitere Besucher aller Altersgruppen folgten der Einladung, den eigenen Glauben neu zu erforschen und zu vertiefen.

Unter dem diesjährigen Leitgedanken „Be not afraid! – Fürchte dich nicht!“ konnten Jugendliche und Junggebliebene Kirche hier als große Gemeinschaft erleben und sich nachhaltig für ihr Alltags- und Glaubensleben stärken lassen. „Wir sind mit der Teilnehmerzahl sehr zufrieden“, sagte Julia Kleinheinz, die zum Bundesleitungsteam von Jugend 2000 gehört.

Nur lobende Worte fand sie für den bereits verabschiedeten Wallfahrtsdirektor Clemens M. Henkel, der als Auslandsseelsorger nach Portugal geht: „Er war immer für uns da und hatte jederzeit ein offenes Ohr

### PRAYERFESTIVAL

## Gemeinschaft und Herzlichkeit

In Marienfried erlebten über 1500 Jugendliche: Man ist als Christ nicht allein

für unsere Anliegen.“ Sehr erfreut zeigte sich das Team um Florian Schmutz, Leiter von Jugend 2000 in Deutschland, nicht nur über die große Teilnehmerzahl, sondern auch darüber, dass recht viele der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sogar die ganzen fünf Tage lang dablieben und mitmachten. „Es ist einfach schön zu sehen, dass sich so viele junge Leute nach dem Vorbild der Muttergottes für Jesus begeistern“, betonte auch Richard Sohler, der 1990 zu den Gründern von Jugend 2000 in Deutschland zählte.

In Gesprächsrunden, Gebetskreisen und Workshops konnten sich die jungen Teilnehmer intensiv mit Glaubensfragen und den Herausforderungen des Alltagslebens auseinandersetzen, wobei ihnen Geistliche, Ordensleute und andere interessante Ansprechpartner zur Verfügung standen. Im großen Zelt, wo fünf Tage lang das Allerheiligste angeboten werden konnte, wurde täglich nach dem Rosenkranz die Heilige Messe gefeiert, wobei die schwungvoll aufspielende Jugend-2000-Live-Band samt Chor jedes Mal die musikalische Gestaltung besorgte.

Einer der Zelebranten war der Schweizer Weihbischof Marian Eleganti, der in seiner Predigt die Jugendlichen dazu aufrief, „das Ego zu überwinden und nicht nur nehmen und genießen zu wollen“. Heilige seien Menschen, die die Selbstsucht ablegen konnten, um dienen, Beistand leisten und geben zu können. „Fürchtet euch nicht, denn Gott kann uns zu Großem befähigen!“, ermutigte der Geistliche, der sich bei passender Gelegenheit, einem Marienlied etwa, auch selbst klagschön auf der Gitarre zu begleiten versteht.



▲ Abschlussgottesdienst mit Weihbischof Marian Eleganti (Mitte) und Prediger Pater Ulrich Berk Müller (rechts am Altar stehend). Fotos: Niedermair

Und was ist aus der Sicht der jungen Leute das Besondere am Prayerfestival? „Hier merkt man, dass man als Christ nicht allein ist“, meinte der 22-jährige Josef aus Peiting, während Dominik (19) und Benedikt (21), beide aus Steingaden, und Johannes (18) aus Wildsteig sich beim Prayerfestival „vom Alltagsstress befreit“ wissen und „die Gemeinschaft und Herzlichkeit“ hervorheben.

Zum zweiten Mal waren Veronika (26) aus Grassau und Verena (22) aus Moosburg dabei, während die beiden 14-Jährigen Katharina und Theresa ihr Debüt absolvierten. „Kirche erlebt man hier sehr lebendig, und man kann Kraft auf tanken für den Alltag“, beteuerten alle vier, was auch von Julia (24) aus Wiedergeltingen bestätigt wurde, die „durch die Begegnung mit Gott

und mit jungen Christen darin bestärkt wird, mutig zum Glauben zu stehen“. Auch Ricardo (23) und seine Schwester Raphaela (20), die aus Mainz beziehungsweise Heidelberg angereist waren, sehen in den fünf Tagen des gemeinschaftlichen Glaubenserlebnisses eine Quelle, „aus der man im Alltag schöpfen kann“.

Beim Abschlussgottesdienst lobt der in Tirol wirkende Pater Ulrich Berk Müller als Prediger das Engagement von Jugend 2000, rief die mitzelebrierenden Priester dazu auf, „ihre Rolle als Gnadenquellen beherzt anzunehmen“, und lud die jungen Leute dazu ein, „sich nicht für eine von Menschen erzeugte, künstliche Welt der Computerspiele, sondern für die von Gott erschaffene reale Welt zu begeistern“.

Thomas Niedermair



▲ Weihbischof Marian Eleganti spielt auf der Gitarre und singt dazu ein Marienlied.



# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## Feuerstelle „Gracewood“ inkl. Schürhaken

Feuerschale in Antik-Rost-Optik Integrierter Funkenschutz, 2 Tragegriffe, 4 lackierte Standbeine. Inklusive Schürhaken. Maße: Ø42 cm x H53 cm, Gewicht: ca. 6,6 kg.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



## Hochdruckreiniger „K2 Basic“

Integrierter Wasserfeinfilter, Gartenschlauchanschluss A3/4“, Hochdruckpistole mit 3 m Hochdruckschlauch, Reinigungsmittelschlauch, Dreckfräser. Druck: max. 110 bar, Fördermenge: max. 360 l/h.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekennzeichnete Geschenk:

- Feuerstelle 9142840       Zalando-Gutschein 6646417       Hochdruckreiniger 6779352

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

## Nachruf



### Pfarrer i. R. Michael Würth

Seine geschliffenen Predigten beeindruckten und überzeugten

Am Fronleichnamstag, 1. Juni 1972, wurde Michael Würth im südbadischen Waldshut geboren, am Mariensamstag, 21. Juli 2018, starb Pfarrer Würth allzu früh mit erst 46 Jahren in Augsburg. Es sind dies die beiden Eckdaten seines Lebens. Zu den Ecksteinen seines Lebens gehörte der Glaube an die Gegenwart des Herrn im allerheiligsten Sakrament des Altares und die innige Beziehung zur Mutter des Herrn. Einschneidend im Leben von Michael Würth war der Tod seines Vaters. Im Alter von 14 Jahren hat er ihn verloren. Nur schwer kam er über diesen Verlust hinweg. Im Gebet und bei der Heiligen Messe wusste er sich ihm nahe. Damals erwachte auch sein Wunsch, Priester zu werden. Er beschäftigte sich zunehmend mit Fragen des Glaubens. Es wurde ihm immer klarer, dass der Herr ihn ruft.

Wohin aber sollte er zum Studium der Theologie gehen? Er entschied sich für Augsburg. Priesterseminar und Universität hatten einen guten Ruf. Die Beschäftigung mit der Liturgie ließ in Michael Würth eine Sehnsucht nach der Liturgie wachsen, wie sie jahrhundertlang gefeiert wurde. Latein als die Sprache der Kirche, die weltweit die Liturgie bestimmte, hätte er gern wieder zum Leben erweckt.

Als er 1999 die Priesterweihe empfing, gelobte er seinem Bischof Ehrfurcht und Gehorsam. Kaplan Würth war klar, dass er nicht seine liturgischen Idealvorstellungen verwirklichen konnte, sondern sich an die Liturgiereform zu halten hatte. Die erneuerte Messe feierte er mit großer Innigkeit. Auf sein Primizbildchen hatte er geschrieben: „Auf dich, o Herr, habe ich vertraut. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.“ Dieses Vertrauen hat seinen Weg zum Priester bestimmt, und es bestimmte sein Leben als Kaplan in Marktobendorf, als Benefiziat in Oberstdorf und

schließlich als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch im Dekanat Friedberg. Drei Pfarreien galt es zu betreuen: Baidlkirch, Mittelstetten und Ried. Mit großem Eifer versah er seinen Dienst. Seine geschliffenen Predigten beeindruckten und überzeugten. Besonders die Bedeutung der Heiligen Messe versuchte er den Gläubigen zu erschließen.

Bei den Kindern ging es ihm um eine gute Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente. Wie ernst er seinen priesterlichen Dienst nahm, ließ sich nicht nur daran ablesen, dass er in der Regel den Talar trug, so wie es auch der Papst tut, sondern noch mehr daran, dass man ihn zu jeder Tages- und Nachtzeit zu einem Sterbenden rufen konnte. Man spürte Pfarrer Würth an, dass er gern Pfarrer war. Er fühlte sich verantwortlich für seine Pfarrkinder. Sie wollte er als guter Hirt zum ewigen Leben führen.

Nun ist er ihnen vorausgegangen. Vor einem Jahr stellte man fest, dass Pfarrer Würth an einem Krebs der Bauchspeicheldrüsen erkrankt ist. Nun begann der Kampf gegen diese heimtückische Krankheit. Er hat den Kampf aufgenommen und sämtliche Therapien durchlitten. Seine Pfarrkinder bestürmten den Himmel. Immer wieder griff er zum Rosenkranz. Er hoffte und wusste doch, dass er den Kampf nicht gewinnen würde. Nahezu bis zuletzt feierte er die Eucharistie, um schließlich ganz in das Opfer Christi einzugehen.

Auf sein Sterbebildchen mit dem Bild Unserer Lieben Frau von Altötting ließ er in Latein schreiben: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und den Glauben bewahrt.“ Pfarrer Alexander Lungu fügte bei seiner Ansprache hinzu: „Und jetzt liegt im Himmel für ihn der Kranz der Gerechtigkeit bereit.“ Ludwig Gschwind

## Stadtführung in Friedberg

FRIEDBERG – Am Sonntag, 19. August, führt Karin Perz in Friedberg um 15 Uhr durch die Stadt. Treffpunkt ist am Marienbrunnen. Die Teilnahme ist kostenlos, man muss sich nicht anmelden. Es können auch Sonderführungen unter Telefon 0821/600-451 oder 0821/600-436 gebucht werden.

## Was man über den Jexhof wissen will

SCHÖNGEISING – Am Sonntag, 19. August, kann man im Bauernhofmuseum Jexhof von 15 bis 16 Uhr alles fragen, was man über die Geschichte des Jexhofes immer schon wissen wollte. Ein kundiger Museumsbegleiter erläutert dann Wissenswertes rund um den Hof und das Leben auf dem Land.



**EDELSTETTEN** – Dass das Mysterienspiel vom reichen Jedermann auch in Mundart seine erschütternde Wirkung entfalten kann, verdeutlichte die Aufführung der schwäbischen Version des Klassikers von Hugo von Hofmannsthal durch die Theatergruppe im Fischertagsverein Memmingen. In der barocken Pracht der Stifts- und Pfarrkirche Edelstetten geriet „Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ in der von Hermann Pfeifer erstellten Fassung zum eindrucksvoll intensiven Theatererlebnis.

Bistumshistoriker Thomas Groll gab im vollbesetzten Gotteshaus eine kurze Einführung. Er erinnerte an das Gleichnis vom Nadelöhr, „eine herausfordernde Bibelstelle, die wachrütteln will wie der ‚Jedermann‘“. Die Hauptfigur des Dramas stehe „auch für uns und unsere Hoffnung, durch die Gnade Jesu Christi gerettet zu werden“.

Hermann Pfeifers „Schwäbischer Jedermann“ kam in Edelstetten wie zuvor bereits in der Memminger Martinskirche unter der Regie von



▲ Plötzlich steht der Tod (Klaus Gropper) hinter Jedermann (Holger Hoffmann).

**SCHWÄBISCHER JEDERMANN**

# Eindrucksvolles Theatererlebnis

Akteure überzeugten zugleich mit ausgelassener Spielfreude und Disziplin

Ralf Weikinger auf die Bühne. Die epochenübergreifende Allgemeingültigkeit des Dramas brachte die Inszenierung packend zur Geltung.

Professor Klaus Wolf dankte als Vorsitzender des Vereins Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten allen, die an der Verwirklichung dieses großen Projektes mitwirkten. „Diese Kirche ist der richtige Ort für den ‚Jedermann‘“, betonte er und freute sich über das generationsübergreifende Gemeinschaftswerk: „Wie in Oberammergau spielen hier mehrere Mitglieder einer Familie mit.“ Die von Regisseur Weikinger heutigen Sprechgewohnheiten moderat angepassten Verse des Memminger Dichters Hermann Pfeifer „passen zum Ziel unseres Vereins, die schwäbische Sprache zu fördern“.

Mit einer ausgewogenen Mischung aus leidenschaftlicher Spielfreude einerseits und großer Disziplin andererseits überzeugten alle Akteure. Den textlichen Löwenanteil als Jedermann, der nicht einmal auf die Mahnungen seiner alten Mutter hört (ausdrucksstark: Erika Czepek), hatte Holger Hoffmann zu bewältigen. Er verkörperte glaubhaft den nur dem irdischen Glück und Erfolg samt Buhlschaft (Anne Rauth) verfallenen Egoisten. Und er mimte überzeugend den angesichts des auf ihn wartenden Todes (Klaus Gropper) verzweifelnden und plötzlich „g'schpässig schwätzenden“, am Ende aber zur Reue findenden Sünder.

Wie Jedermanns eigensüchtige Lebensplanung buchstäblich zerbricht, passend dazu auch die Fest-



▲ Der Teufel (Robert Junger) ist dem Glauben (Esther Winter) nicht gewachsen. Fotos: Niedermair (2)

tafel auf dem Bühnenpodium, und wie er sich erfolglos um einen ihn ins Jenseits begleitenden Fürsprecher bemüht, ehe Glaube (Esther Winter) und Gute Werke (Katja Heuß) seine Seele vor dem erwartungsfrohen Teufel bewahren (kraftvoll: Robert Junger) wurde schnörkellos und stimmig in Szene gesetzt.

Dazu trug auch die musikalische Gestaltung maßgeblich bei: Eingesetzt wurden je nach Tonlage des Dramas festliche Fanfarenklänge (Bläserchor St. Martin Memmingen), majestätisches Orgelspiel (Hans-Eberhard Roß), wuchtige Schlaginstrumente (Pasquale Leogrande), rhythmische Tänze (Birgit Reuter & Team) und himmlische

Gesänge (Rebecca Winter und ein Engelsterzett). Und die mit einigem Wortwitz gesegnete schwäbische Fassung („Ihr liebe Vettra, Leit; mei Liabschder isch it bacha heit“, klagt hier etwa die Buhlschaft) erfreute mit durchaus eigenständigen Qualitäten.

Langanhaltender Applaus der sichtlich beeindruckten Besucher belohnte die überzeugenden Leistungen der Mitwirkenden. Auch Schirmherrin Ursula Fürstin Esterházy zeigte sich von der Inszenierung sehr angetan: „Es ist hier wirklich gut gelungen, die zeitlose Gültigkeit der Geschichte durch eine maßvolle Anpassung an unsere Zeit aufzuzeigen.“ Thomas Niedermair

**Reise / Erholung / Urlaub**

**MSC Kreuzfahrten 2018/19**  
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

<p><b>Silvesterkreuzfahrt Westliches Mittelmeer mit Portugal</b> MSC Magnifica Genua, Marseille, Barcelona, Gibraltar, Lissabon, Cadiz, Malaga, Civitavecchia/Rom 26.12.18 11 Tage ab <b>1284,-</b></p> <p>Kinder bis 11 Jahre nur 199,- Kinder bis 17 Jahre nur 339,-</p>	<p><b>Westl. Mittelmeer</b> MSC Meraviglia Genua, Civitavecchia/Rom, Palermo/Sizilien, La Valletta, Barcelona, Marseille 12.01. 8 Tage ab <b>599,-</b></p> <p><b>Große Antillenreise</b> MSC Preziosa Martinique, Guadeloupe, St. Lucia, Barbados, Grenada, St. Maarten u.v.m. 16.03. 15 Tage ab <b>2429,-</b></p>	<p><b>Westl. Mittelmeer</b> MSC Seaview Genua, La Spezia, Civitavecchia/Rom, Cannes, Mallorca, Barcelona, Ajaccio/Korsika 15.04. 8 Tage ab <b>899,-</b></p>
--	--	---

**Hörmann Kreuzfahrten** PREMIUM ALL-INCLUSIVE Getränkepaket  
hoermann-kreuzfahrten.de

**Stellenangebote**

Die Katholische Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost sucht

## 2 Mesner/-innen

in Vollzeit und eine/n

## Pfarramtssekretär/-in

in Teilzeit (22 Wochenstunden)

Weitere Auskünfte: [www.pg-kempten-ost.de](http://www.pg-kempten-ost.de)  
Pfarrbüro Telefon: 0831/ 63480

**Verschiedenes**

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moldergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50**

**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Unterricht**

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**



Kontakt 0821 50242-21/-24





▲ Zu einem Erinnerungsfoto stellte sich das Ehepaar Georg und Waltraud Eppler vor der Kirche von Fátima auf. Neben ihnen die Fahrräder, mit denen sie fuhren. Foto: oh

## Unter Gottes Schutz

Georg und Waltraud Eppler radelten nach Fatima

**USTERSBACH – Seit fast 30 Jahren nutzen Waltraud und Georg Eppler für Urlaub und Freizeit das Fahrrad. Heuer war ihr Hauptreiseziel der portugiesische Wallfahrtsort Fátima. Für Georg Eppler war es bereits das dritte Mal und für seine Frau Waltraud das zweite Mal, dass sie mit dem Fahrrad dort waren.**

„Die Ereignisse von Fátima mit den Prophezeiungen und das berühmte Sonnenwunder, das von zehntausenden Menschen 1917 bestaunt wurde, hat schon in meiner Jugendzeit in mir Interesse ausgelöst“, erklärt Georg Eppler. Am 20. April starteten sie heuer zu dieser mehrwöchigen Reise. Über Basel, Lyon, Barcelona und Valencia ging es zunächst nach Gibraltar. Auf der zu Großbritannien gehörenden Halbinsel gönnten sie sich einen Ruhetag. „Es war ein schönes Gefühl für uns, hoch oben vom Felsen am anderen Ufer des Mittelmeeres Afrika in nicht allzu großer Entfernung zu sehen“, fassen sie den Eindruck dieser Station zusammen.

Von Gibraltar aus ging es über Sevilla und Lissabon nach Fátima, wo sie drei Tage blieben und am Pfingstfest den Gottesdienst auf dem großen Platz mitfeierten. „Vor allem die Lichterprozession, die wunderschönen Lieder und der Moment, wo die Muttergottes nach dem Gottesdienst wieder zurück in die Erscheinungskapelle getragen wird und tausende Menschen weiße Taschentücher schwenken, das sind schon bewegende Momente, bei denen sich das Herz öffnet“, findet das Ehepaar. Vor zwei Jahren sind sie über Santiago de Compostela heimgefahren.

„Heuer nahmen wir den Weg quer durch Portugal nach Zentralspanien und bei Pamplona über die Pyrenäen nach Biarritz. Entlang der Atlantikküste radelten wir hoch zur Loire.“ Am sehr schönen Loire-Radweg ging es dann in östlicher Richtung über Auxerre, Basel zurück nach Ustersbach, schildern sie die Stationen ihrer Reiseroute, für die Waltraud und Georg Eppler siebeninhalb Wochen benötigten und gut 6600 Kilometer zurücklegten.

Als begeisterte „Reiseradler“ haben die knapp 60-Jährige und der 63-jährige ehemalige Polizeibeamte schon mehrere Länder Europas bereist und Wallfahrtsorte besucht. „Mit dem Rad kann man die Landschaftszonen ganz anders spüren, erfahren, und es bleibt wesentlich nachhaltiger in der Erinnerung“, sagt Georg Eppler. Die beiden Marienverehrer starten jeweils am Heimatort mit einem Besuch an der Ustersbacher Marien-Grotte und auch der erste Weg bei der Rückkehr führt sie zur Grotte, um richtig anzukommen und sich für das Gelingen der Fahrt zu bedanken.

„Es ist uns bewusst, dass wir bei so langen Radreisen Gefahren ausgesetzt sind“, räumen die beiden ein. „Doch wir haben sehr großes Gottvertrauen. Das gibt uns das spürbare Gefühl und Bewusstsein, von diesem Schutz begleitet zu sein.“ Das erlebten sie immer wieder in Fügungen bei Quartier- und Wegsuche, bei Begegnungen mit Menschen und anderen Pilgern, die im Gespräch bestätigten, dass sie dieselben Erfahrungen gemacht haben. „Dies bestärkt uns in unserem Glauben und gibt uns Kraft und Gelassenheit fürs Leben.“

Anne-Marie Wiedemann

## Struktur im Tageslauf

In Stoffen klingt es jetzt wie in Wuppertal-Barmen

**PÜRGEN-STOFFEN – Ein „Doppelfest“ durfte die Pfarrei Mariä Heimsuchung im Juli an ihrem Patrozinium in der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche feiern. Denn das diesjährige Pfarrfest war mit der Weihe der neuen Glocken verbunden.**

Pfarrer Pater Joaquim konnte neben Bürgermeister Klaus Flüß, den Stoffener Gemeinderäten, Kirchenpfleger Josef Ettner und zahlreichen Fahnenabordnungen auch Domkapitular Wolfgang Hacker begrüßen, der die Weihe der neuen Glocken vornahm. Der feierliche Gottesdienst zum Pfarrfest und zur Glockenweihe begann mit dem Lied „Dies ist ein großer Tag“, gesungen von dem zur Höchstform auflaufenden Chor der „Harmonie Stoffen“ unter der Leitung von Veronika Graser.

Da die alten Glocken ausgeschlagen waren und eine Reparatur nicht möglich war, musste sich, wie Kirchenpfleger Ettner betonte, die Kirchenstiftung mit dem Kauf eines neuen Geläuts befassen. Dank der Kostenübernahme durch die politische Gemeinde konnte die Pfarrei die noch voll funktionsfähigen Glocken der evangelischen Kirchengemeinde Hatzfeld in Wuppertal-Barmen erwerben, weil die dortige Kirche still gelegt worden war. So konnte Domkapitular Hacker den Erwerb mit Fug und Recht als einen „ökumenischen Geniestreich“ bezeichnen.

Die neuen Glocken werden unter den Namen „Jesus Christus“, „Sohn des lebendigen Gottes“ und „Heiland der Welt“ die Botschaft

Gottes ins Land tragen. „Sie werden mit ihrem Geläute Struktur und Gestalt des Tages bestimmen, sollen die Menschen aus dem Alltag herausrufen und ihnen Anlass zum Nachdenken über die eigentliche Bestimmung des menschlichen Lebens sein“, erklärte der Domkapitular.

Vor der Weihe der Glocken gab Kirchenpfleger Ettner einen kurzen Überblick über die Geschichte der Stoffener Glocken und dankte noch einmal der politischen Gemeinde für ihre Hilfe. Bürgermeister Klaus Flüß gratulierte der Pfarrei zu ihrem neuen Geläut und betonte, dass jeder, der sie höre, daran denken möge, dass sie mit ihrem Klang den christlichen Glauben, die Kultur und die Werte symbolisierten.

Nach der feierlichen Weihe und Segnung der Glocken durch den Domkapitular, der auch den ersten Probeschlag auf den drei neuen ausführte, konnte Flüß feststellen: „Glocken und Domkapitular haben den Test bestanden.“

Sehr gut besucht war auch anschließend das Festzelt, in dem die Blaskapelle Lechrain unter Andreas Kößler, die Jugendtrachtengruppe der Fuchsbergler Stoffen und die Stoffener Goßlschnalzer wieder einmal ihr Können bewiesen.

Schon am Vortag des Pfarrfestes hatte die Pfarrei zur Besichtigung der neuen Glocken in den Pfarrgarten eingeladen. Und zahlreiche Senioren folgten im Anschluss an die Besichtigung der Einladung der Gemeinde Pürgen zum Mittagessen ins Festzelt, wo sie von Bürgermeister Flüß, Pater Niclas und Pater Julius begrüßt wurden.

Rainer Schwarzer



▲ Domkapitular Wolfgang Hacker segnete die neuen Glocken von Stoffen. Hinter ihm Pater Joaquim und Kirchenpfleger Josef Ettner. Foto: Schwarzer

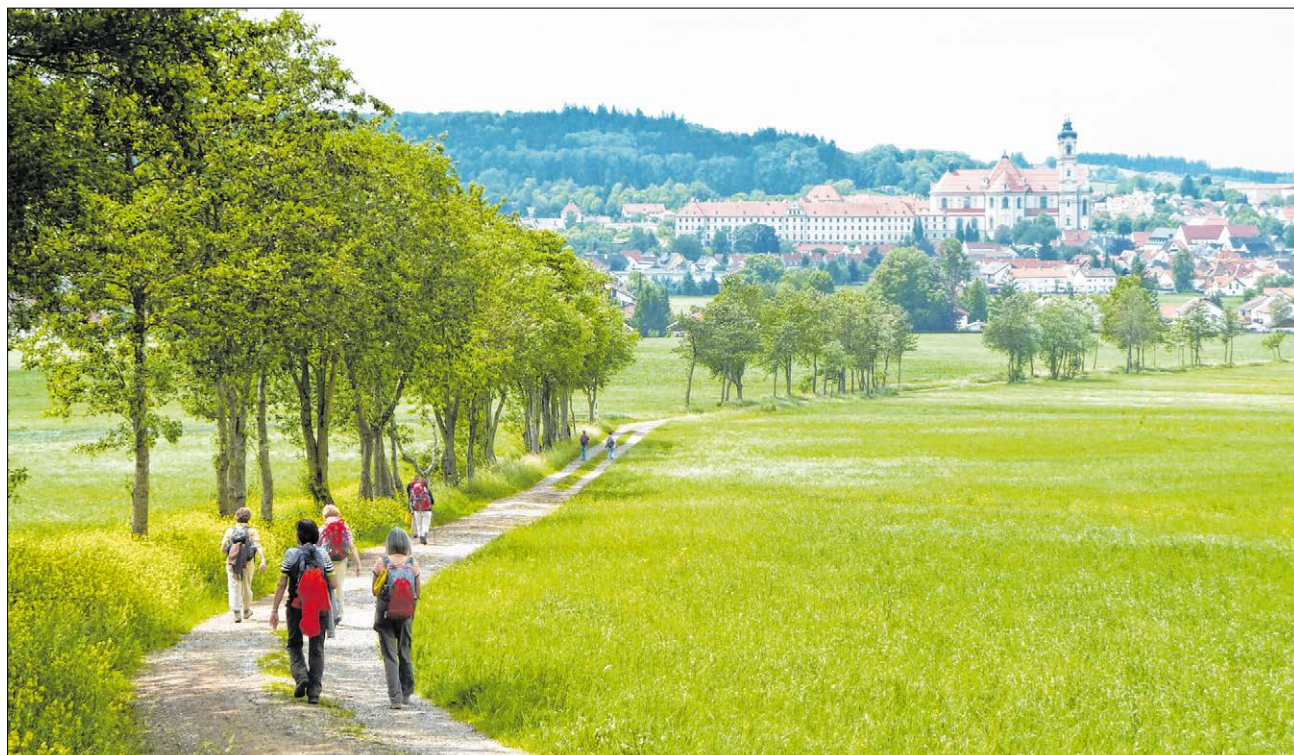


## Unterwegs auf Pilgerwegen



In vier Etappen lässt sich der Crescentia-Pilgerweg bewältigen, der durch das Ost- und Unterallgäu führt. Wer mag, kann ein „Wanderpaket“ mit Unterkünften und Gepäcktransfer buchen.

# Wandern mit innerer Einkehr



▲ Ottobeuren und seine Basilika stehen diesen Wanderern auf dem Crescentiaweg vor Augen. Foto: Kaufbeuren Marketing

KAUFBEUREN – Vor 15 Jahren wurde rund um Kaufbeuren der Crescentia-Pilgerweg angelegt. Er führt auf 90 Kilometern durch die hügelige Voralpenlandschaft des Ost- und Unterallgäus und verbindet als Rundweg Kaufbeuren mit Irsee, Mindelheim und Ottobeuren. Es sind Orte, die die heilige Crescentia von Kaufbeuren (1682 bis 1744) während ihres Ordenslebens aufgesucht hat.

„Wie viele Pilger den Weg in Eigenregie laufen, erfahren wir leider nicht. Bei unseren begleiteten Tagesetappen, die wir acht Mal im Jahr anbieten, sind jeweils etwa zehn bis 15 Teilnehmer dabei. Der Prospekt ‚Crescentia-Pilgerweg‘ wird sehr gerne mitgenommen und auch sehr oft über den Postweg angefordert“, erklärt Kathrin Brenner von der Tourist-Information Kaufbeuren.

Auf den Spuren der heiligen Crescentia zu wandeln heißt, ihr Leben und Wirken kennenzulernen. Sie wurde 1682 als Anna Höß in Kaufbeuren geboren, trat 1703 in das dortige Franziskanerinnenkloster ein und erhielt den Namen Crescentia, „die Wachsende“. Sie wurde Klosterpfortnerin und Krankenschwester, 1717 Novizenmeisterin und 1741 Oberin. Verstorben ist sie am Ostersonntag 1744. Papst Leo XIII. sprach sie 1900 selig. 2001 erfolgte die Heiligsprechung durch Papst Johannes Paul II.

## Idyllische Landschaft

Bei der „Wanderung mit innerer Einkehr“ auf den Spuren der heiligen Crescentia trifft man neben der idyllischen Allgäuer Landschaft bedeutende Kirchen und Kapellen an und hat die Möglichkeit zur Rast und zum Gebet. Der Weg kann in vier Tagesetappen gegangen

werden. Die Wegmarkierungen zeigen die heilige Crescentia mit Federkiel, Tintenfass und Papier, was auf ihr Briefapostolat verweist.

Der Weg beginnt mitten in Kaufbeuren. Hier im Crescentia-Kloster gibt es eine Gedenkstätte mit Originalen aus dem Leben und Wirken der Ordensfrau, unter anderem die Kleidung, die sie auf Reisen getragen hat, und das Dekret ihrer Heiligsprechung. In der Klosterkirche wird ein Reliquenschrein aufbewahrt.

Von Kaufbeuren geht es über Gut Bickenried nach Irsee. Zwischen dem Benediktinerkloster Irsee und dem Kloster Kaufbeuren bestanden enge Kontakte, besonders zu Prior Pater Meinrad Spieß. Weiter kommt man nach Wielen und Eggenenthal, wo Kapellen zum Gebet einladen, und erreicht schließlich Oberegg.

## Kontakt zu Äbten

Die zweite Etappe führt über Wineden und Markt Rettenbach, wo sich der Crescentia- mit dem Jakobus-Pilgerweg kreuzt, nach Ottobeuren. Bei ihren mehrmaligen Besuchen sprach Crescentia mit den Äbten über geistliche Themen und ließ sich von den Malereien im Kreuzgang inspirieren. Rupert II. Neß und Anselm Erb interessierten sich sehr für Crescentias Frömmigkeit und vor allem für ihre Heilig-Geist-Visionen.

Von Ottobeuren aus erreicht man auf der dritten Etappe Frechenrieden, Musenhäuser, Stetten und schließlich Mindelheim. Die Franziskanerinnen von Kaufbeuren und Mindelheim besuchten sich häufig und führten einen regen Briefwechsel. Von Mindelheim über Apfeltrach, Dirlawang, Baisweil und Irsee führt der vierte Abschnitt zurück nach

Kaufbeuren. Die Pilger kommen auf dem Weg an zehn Lebensstationen der heiligen Crescentia vorbei. Die Themen, die auf den dortigen Tafeln behandelt werden, sind Geburt, Heimat, Familie, Schule, Ausbildung, Oasen im Alltag, Berufung, Enttäuschungen, Aufnahme ins Kloster, Lebensaufgaben, die Gemeinschaft und Leitung des Klosters, der Tod der Heiligen und was von ihr bleibt.

Von April bis Oktober kann jeweils von Donnerstag bis Sonntag oder von Freitag

bis Montag ein Pilger-Arrangement gebucht werden, das drei Übernachtungen mit Frühstück oder Halbpension, drei Brotzeiten für unterwegs, den Transport zu und von den Etappen durch den gewählten Gastgeber und eine Pilgerwegkarte umfasst. Roswitha Mitulla

### Informationen:

Tourist Information Kaufbeuren,  
Telefon: 083 41/4 37 - 190,  
[www.kaufbeuren-tourismus.de](http://www.kaufbeuren-tourismus.de).



## Der Crescentia-Pilgerweg: Wandern mit innerer Einkehr

Der Pilgerweg führt als Rundweg auf 90 Kilometern in vier Etappen durch das Ost- und Unterallgäu. Er verbindet Kaufbeuren mit Irsee, Ottobeuren und Mindelheim – bedeutende Orte aus dem Leben der hl. Crescentia von Kaufbeuren.

Von April bis Oktober bieten wir alle Tagesetappen und unsere Gastgeber eine Pauschale an. Erfahren Sie Spiritualität und Natur gemeinsam auf dem Crescentia-Pilgerweg.

» [www.kaufbeuren-tourismus.de/pilgerweg](http://www.kaufbeuren-tourismus.de/pilgerweg)

» [www.crescentia.de](http://www.crescentia.de)

Tourist Information – 08341 437 190 – [tourist-info@kaufbeuren.de](mailto:tourist-info@kaufbeuren.de)



## EIN KREUZ BILDETE DEN AUSGANGSPUNKT

# Vom Burg- zum Kalvarienberg

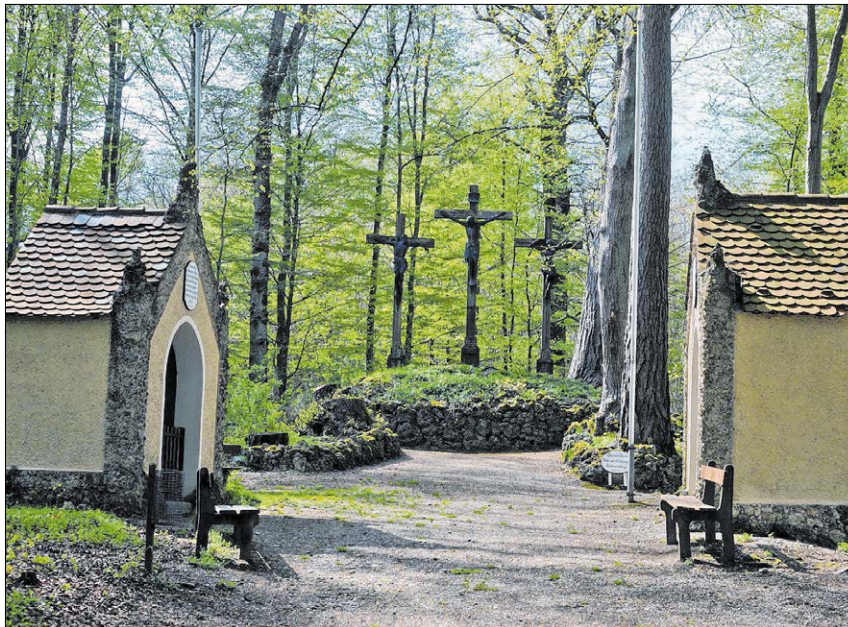
Umliegende Pfarrgemeinden beteiligten sich mit kleinen Kapellen

**WETTENHAUSEN** – Burg Roggenstein, die einst in Sichtweite des Klosters Wetttenhausen im heutigen Landkreis Günzburg lag, ist lang schon vergangen. Auch das Geschlecht derer von Roggenstein, das im frühen zwölften Jahrhundert die Abtei stiftete, ist lange erloschen. Aus dem Burgberg wurde inzwischen ein Kalvarienberg.

Herzog Ludwig der Bayer, der sich 1328 zum Kaiser krönen ließ, hatte erst drei Jahre zuvor den Roggenstein bis auf die Grundmauern zerstören lassen. Nur der Burgberg ist erhalten, mit ihm teilweise auch Wall und Graben. Er bildet heute einen Kalvarienberg. Ziemlich genau 400 Jahre nach der Zerstörung der Burg Roggenstein stellte das Chorherrenstift Wetttenhausen auf dem Berg ein erstes Kreuz auf. Mit ihm stattete das Kloster seinen Stiftern Gertrud von Roggenstein und ihren Söhnen Werner und Konrad seinen späten Dank ab.

Mit der Aufhebung des Klosters im Zuge der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts fielen seine Besitztümer samt dem Burgberg ans Kurfürstentum Bayern. Der Wetttenhauser Adlerwirt erwarb die Anhöhe später samt dem Kreuz, das seine Familie in der Folge mehrmals erneuern ließ. Ein Bewohner Wetttenhausens baute schließlich im Jahr 1850 eine erste Kapelle hinzu, da sich eine Wallfahrt auf den nun so bezeichneten Kreuzberg entwickelt hatte.

Angestoßen vom damaligen Wetttenhauser Pfarrer Johann Ge-



▲ Das Ende des Kreuzwegs markieren auf dem Kalvarienberg die drei Golgathakreuze mit einem eigenen Hügel. Links eine Kapelle, in der Moses mit der Schlange in der Wüste abgebildet ist, rechts in der Kapelle wird das Brandopfer Abrahams gezeigt. Fotos: Ranft

org Mayr, nach dessen Ansicht der Kreuzberg sich durchaus als Kalvarienberg eigne, beteiligten sich die umliegenden Pfarrgemeinden an der Anlage eines mit kleinen Kapellen ausgestatteten Kreuzwegs. Nach und nach kamen auf der Höhe des Bergs weitere Bauten hinzu. Den Beginn des Gebetswegs markieren heute eine Kapelle mit den fast lebensgroßen Figuren der Ölbergsszene und die erste Kreuzwegstation mit dem Urteil des Pontius Pilatus.

Die weiteren Stationen folgen, während der Weg unter hochstämmigen Waldbäumen ziemlich bergan steigt. Später zieht er auf einer breiten Treppe aus 45 Holzbalken recht steil hinauf. Der eigentliche Kreuzweg endet auf der Höhe des Kalvarienbergs mit der elften Station, in der Jesus ans Kreuz geschlagen wird. Die weiteren Geschehnisse des Leidenswegs wie auch früheres biblisches Geschehen sind in eigenen Kapellen und anderen kleinen Bauwerken dargestellt.

Das Ende des Kreuzwegs markieren auf dem Kalvarienberg die drei Golgathakreuze auf einem eigenen Hügel. Beiderseits am Weg davor stehen zwei Kapellen mit biblischen Szenen. Links ist Moses mit der Schlange in der Wüste abgebildet, wie ihn Johannes im dritten Kapitel seines Evangeliums beschreibt. Gegenüber ist das Brandopfer dargestellt, zu dem Abraham aufgefordert

wird: „Nimm deinen einzigen Sohn, den du lieb hast...“ In einer weiteren Grotte segnet Jesus die Jünger, in der folgenden erklärt er laut Schrifttafel „den zwei Jüngern, die nach Emmaus gingen, alle Schriftstellen, die von ihm handelten“ (Lk 24,27).

Das Grab Jesu in einem relativ großen Bauwerk mit Vorraum und Satteldach bewachen zwei sitzende römische Legionäre. Auf der anderen Seite steigt der Weg den Kreuzberg hinab, benutzt wieder eine hohe breite Treppe, ehe er in einen festen Waldweg übergeht. Dort stehen weitere Kapellen.

In der kleineren stellen lebensgroße Figuren den Abschied Jesu von seiner Mutter dar. In der anderen hinter Eisengittern eine Lourdeskapelle mit der Weisung „Geh zu den Priestern und sag ihnen, dass sie an diesem Orte eine Kapelle errichten.“ Auf dem weiteren Rückweg passiert der Wanderer eine Anhöhe mit einer Heilig-Geist-Kapelle und einer Fatima-Madonna. Schließlich am Schluss bei einer Quelle noch eine weitere recht große Kapelle mit dem letzten Abendmahl in lebensgroßen Figuren. Gerrit-R. Ranft

#### Information:

In Wetttenhausen dem Wegweiser „Kalvarienberg“ folgen bis zum Parkplatz. Von dort zu Fuß etwa 500 Meter. Für Kinderwagen und Rollstuhl nicht geeignet.

## Schutzengel fest in der Wieskirche

STEINGADEN – Am Sonntag, 2. September, feiert die Wieskirche das Schutzengel fest und die 264. Wiederkehr ihrer Weihe am 1. September 1754. Den Festgottesdienst um 10 Uhr wird der Prämonstratenserabt Raimund Schreie aus dem Kloster Wilten-Innsbruck zelebrieren.

Der Kirchenchor Rottenbuch führt unter der Leitung von Kristina Kuzminskaite die Messe in G-dur von Wolfgang Amadeus Mozart auf. An der Orgel sitzt dann Franz Brannekemper. Am Vorabend, Samstag, 1. September, erklingt im Rahmen der Reihe „Musik und Wort“ zum Schutzengel fest festliche Kirchenmusik. Die verbindenden Worte spricht Monsignore Gottfried Fellner. Der Eintritt ist frei.

## Skeptisch gegenüber Populisten sein

AUGSBURG (epd) – Die Landesbischofin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann, hat die Bürger dazu aufgefordert, kritisch gegenüber jenen zu sein, die einen Staat oder eine Gesellschaft nach bestimmten Idealen formen wollen. Es sei „gut, wenn wir skeptisch sind gegenüber den Idealen, die uns Populisten vorgaukeln ebenso wie gegenüber unverhohlenen Eigennutz, wie er als Politik über den großen Teich zu uns schwappt“, sagte Junkermann in ihrer Predigt zum Augsburger Friedensfest in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.

Die Magdeburger Bischöfin rief auch dazu auf, die eigenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ideale kritisch zu hinterfragen: „Wir selbst hängen ja an der Rendite, an den Kapitalerträgen, am Reichtum und nicht zuerst an einem Wirtschaften, das den Menschen dient und dem Lebensraum für alle.“ Das marktwirtschaftliche Ideal könne Zerstörungskraft entwickeln, meinte Junkermann: „Es ist ein Ideal, das hohe Kosten fordert.“ Man dürfe sich mit dieser Realität jedoch nicht abfinden.

Stattdessen seien Utopien wichtig, betonte Junkermann und griff das Thema „Utopie“ des diesjährigen Friedensfestes auf. Christen könnten dabei auf Gott vertrauen. Er stehe für die Utopie einer besseren, friedlichen Welt ein, erklärte Junkermann: „Gut, wenn unsere Träume und Sehnsüchte, wenn Friede und Gerechtigkeit in Gottes Hand sind. Dann finden wir zur Friedlichkeit.“



▲ Die vierte Station des Wetttenhauser Kreuzwegs: Jesus begegnet seiner Mutter.



## KLJB-Schnitzeljagd mit der Bahn

AUGSBURG – Die Katholische Landjugendbewegung Augsburg (KLJB) bietet am letzten Feriensamstag, 8. September, eine Bahnrallye für Jugendgruppen an.

An der Schnitzeljagd mit dem Zug können Kinder und Jugendliche in einer Gruppe zwischen drei und 20 Personen teilnehmen. Mindestens ein Gruppenmitglied muss volljährig sein. Teilnehmen können Gruppen aus der ganzen Diözese, die an jedem Bahnhof in ihrer Nähe um 9 Uhr gemeinsam starten. Es gilt, kreuz und quer mit dem Zug durch die Diözese zu fahren und dabei einen Aufgabenkatalog zu bewältigen. Zielort ist um 14 Uhr Dietmannsried, wo es eine gemeinsame Brotzeit gibt und ein Gottesdienst gefeiert wird.

### Information:

Interessierte Gruppen können sich noch bis zum 30. August unter [dioezesanstelle@kljb-augsburg.de](mailto:dioezesanstelle@kljb-augsburg.de) anmelden.

## 9. September: Tag des offenen Denkmals

BONN/MÜNCHEN – Mehr als 7500 historische Baudenkmale, Parks oder archäologische Stätten öffnen am Tag des offenen Denkmals am 9. September ihre Türen. Davon allein rund 800 in Bayern. Das teilt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in Bonn als bundesweite Koordinatorin der Aktion mit.

„Dass die Feier zu 25 Jahren Tag des offenen Denkmals in Deutschland mit dem Europäischen Kulturerbejahr 2018 zusammenfällt, kommt wie gerufen“, sagt Steffen Skudelný, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Der Tag des offenen Denkmals hat sich innerhalb von 25 Jahren zur größten Kulturveranstaltung Deutschlands entwickelt. Das Jahresmotto „Entdecken, was uns verbindet“ nimmt ausdrücklich Bezug auf das Motto des Kulturerbejahrs „Sharing Heritage“. Mit ihren Besuchern gehen die Veranstalter des Tags des offenen Denkmals auf Spurensuche europäischer Einflüsse in deutschen Denkmälern. Dabei verfolgen sie etwa Fragestellungen nach der Herkunft von Handwerkern und Handwerkstechniken, Baumaterialien oder Stilelementen.

### Information:

Das bundesweite Programm ist ab sofort unter [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de) zu finden. Dort kann man sich alle teilnehmenden Denkmale einer Region anzeigen lassen.

## GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM

# Bitte ums Gebet der Festgäste

Pfarrer Karl Bartenschlager durfte zwei Primizen in seiner Pfarrei erleben

AICHACH-OBERSCHNEITBACH – Vor 50 Jahren am 23. Juni 1968 wurde Karl Bartenschlager in der Studienkirche Dillingen von Bischof Josef Stimpfle zum Priester geweiht. Auf den Tag genau 50 Jahre später feierte er jetzt in der Filialkirche St. Agatha in Oberschneitbach zusammen mit elf anderen Priestern und zwei Diakonen einen feierlichen Dankgottesdienst.

Bartenschlager wurde am 1. November 1940 in Sontheim bei Memmingen geboren und feierte dort auch am 30. Juni 1968 die Primiz. Für sechs Wochen wirkte er danach als Aushilfspriester in Ebershausen bei Krumbach, ehe er zum ersten Mal nach Altbayern kam. Ab 21. Oktober 1968 war er kurzzeitig Aushilfspriester in Igenhausen, Edenried und Haunswies. Nach dreijähriger Kaplanszeit in der Pfarrei St. Peter und Paul in Augsburg-Inningen kam er jedoch wieder nach Altbayern.

Ab 1. Oktober 1971 wurde er Pfarrvikar in Affing und ab 1. Februar 1973 Pfarrer. Als Seelsorger war er auch für die Gemeinden Haunswies und Igenhausen zuständig. Die Priester des Dekanats Aichach nahmen Bartenschlager überregional in die Pflicht, als sie ihn zum Dekan wählten. Drei Amtsperioden von 1985 bis 2003 war er für die Priester der 45 Pfarreien des Dekanats Aichach verantwortlich.

Erzbischof Josef Stimpfle ernannte den engagierten Geistlichen am 1. November 1988 zum Geistlichen Rat. Eine besondere Gnade war für Bartenschlager, dass während seiner Amtszeit zwei junge Männer aus



▲ Geistlicher Rat Karl Bartenschlager (Mitte) feierte sein goldenes Priesterjubiläum mit elf Mitbrüdern, darunter Generalvikar Harald Heinrich (Zweiter von rechts).

Foto: Bartenschlager

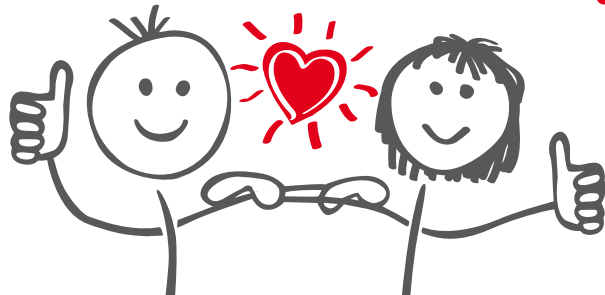
seinen Pfarreien Priester wurden: Michael Menzinger aus Igenhausen feierte 2003 Primiz und Martin Gall aus Haunswies im Jahr 2005. Nach 40-jährigem Wirken in Affing ging er zum 1. September 2011 in den Ruhestand. Seitdem hilft er in der Stadtpfarrei Aichach und vielen weiteren Kirchen des Dekanats als Seelsorger aus und zelebriert regelmäßig Gottesdienste.

Der Dankgottesdienst in Oberschneitbach wurde von Pius Lenz an der Orgel und der Solistin Angelika Lechner feierlich musikalisch umrahmt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Martin Gall aus Haunswies, der als Pfarrer in Dinkelscherben wirkt. Unter den Konzelebranten waren

mit Generalvikar Harald Heinrich aus Augsburg und dem gegenwärtigen Pfarrer von Affing, Maximilian Bauer, die beiden Nachfolger des Jubilars.

Pfarrer Bartenschlager blickte in seinen Dankesworten auf ein Priesterleben mit Höhen und Tiefen zurück, welches viel Mut und Zuversicht nötig hatte, um den Gläubigen in ihren Sorgen beizustehen. Dies war nur durch die Kraft des Gebets zu bewältigen, um welches er die zahlreichen Gottesdienstbesucher auch zukünftig bat. Zur weltlichen Feier trafen sich die Gäste, darunter die Geschwister des Jubilars mit ihren Familien im Gasthof Gutmann in Ecknach. *Wolfgang Brandner*

Gemeinsam für  
Menschen in Not.



...weil das Miteinander zählt.

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

## Auflegung des Johannes-Hauptes

ALTENMÜNSTER-VIOLAU (fmi) – Zu Ehren der Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers beginnt am Sonntag, 26. August, um 10 Uhr in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau ein Wallfahrtsgottesdienst, der von Kaplan Biju Nirappel gefeiert wird. Die Messe wird mit Orgelmusik von Franz Köttel und Gesang der Kirchenbesucher musikalisch gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst wird auf Wunsch das Haupt des heiligen Johannes des Täufers aufgelegt.





© ksushsh - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Anton Fritz** (Neumünster) am 24.8. zum 78., **Anna Ritter** (Winterbach) am 21.8. zum 94.; es gratulieren die drei Töchter Felizitas, Barbara und Hildegard mit Familien. **Johann Schreier** (Dettenhofen) am 20.8. zum 92., **Paul Specht** (Dettenhofen) am 23.8. zum 81.

95.

**Valentin Schöpf** (Deuringen) am 20.8.; alles Gute, vor allem Gesundheit, wünscht die Familie.

90.

**Johanna Zwick** (Bidingen) am 13.8.; alles Gute und Gottes Segen wünscht das Mesner-Paar.

85.

**Maria Oswald** (Edenried) nachträglich am 10.8.; es gratulieren Ignaz, Hubert und Christian mit Familien und wünschen Gottes Segen und viele weitere gesunde Jahre im Kreise ihrer Lieben.



80.

**Emma Brenner** (Hafenhofen) am 21.8., **Gisela Tiroch** (Neumünster) am 22.8.

75.

**Maria Roßkopf** (Ellenbrunn, Mesnerin) am 23.8.

70.

**Maria Haid** (Eppishofen) am 18.8.; es gratulieren der Ehemann, drei Kinder und fünf Enkel

## Hochzeitsjubiläum

66.

**Antonie und Josef Pfleghaar** (Pfaffenhausen) am 18.8.; es gratulieren die Kinder und Enkel.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 08 21/5 02 42 61,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## VIOLINFESTIVAL

### Eröffnungskonzert im Residenzschloss

OETTINGEN – Das internationale Violinfestival Oettingen beginnt am Montag, 27. August, um 20 Uhr mit einem Konzert im Residenzschloss Oettingen. Zu hören sind Werke von Ludwig van Beethoven und Robert Schumann.

## VOLKSMUSIK

### Fortbildung für Hackbrettspieler

WIES – Ein Seminar für Hackbrettspieler bietet die Beratungsstelle für Volksmusik vom 14. bis 16. September in der Katholischen Landvolkshochschule Wies bei Steingaden an. **Anmeldung:** Telefon 08 21/6 22 42, [www.volksmusik-schwaben.de](http://www.volksmusik-schwaben.de).

## Foto-Aktion



▲ Pfarrer Jojo Koonammaruthumkal taufte in Dürrwangen die Zwillinge Max und Moritz Vogt. Foto: privat

„Am 29. April 2018 wurden unsere Zwillinge Max und Moritz in der Pfarrkirche Maria Immaculata in Dürrwangen von Pfarrer Jojo Koonammaruthumkal getauft“, schreiben die Eltern Sabrina und Manuel Vogt aus Dürrwangen. Auf dem Foto oben sind neben Pfarrer Jojo zwei Ministranten, die Eltern, Taufpaten und Geschwister zu sehen.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an



die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)



## Ursberger Fußballer in der Oberliga

URSBERG – Nach dem Gewinn der Hallenmeisterschaft für Menschen mit geistiger Behinderung und dem Schönbrunner Turnier gelang den Fußballern des Sportvereins Dominikus-Ringeisen-Werk der Aufstieg in die Oberliga der bayerischen Meisterschaft für Menschen mit Behinderung. Ausgetragen wird das Turnier von der Lebenshilfe und der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Das große Ziel ist der Aufstieg in die Bayernliga. Im Bild: Trainer Thomas Eplinius, Alexander Vöst, Minel Sudzuka, Tim Geue, Stefan Riffer, Benjamin Kulzer (hinten von links), Patrick Koch, Philip Fackler, Florian Clövers und Antonio Avallone (vorne von links). Foto: Kapfer (oh)



## Herbstplärrer



Der „Herbstplärrer“, der als größtes Volksfest in Bayerisch-Schwaben gilt, kündigt an, dass der lange, heiße Sommer zu Ende geht. Doch mit dem Herbstplärrer haben die Augsburger und die Gäste von Nah und Fern eine gute Gelegenheit, den Wechsel der Jahreszeiten auf besondere Weise zu gestalten: In diesem Jahr dauert der Herbstplärrer vom 24. August bis 9. September.

## „Feiern mit der Region“

**AUGSBURG** – Der Herbstplärrer beginnt am Freitag, 24. August. Oberbürgermeister Kurt Gribl wird um 18 Uhr im Festzelt Schaller, dessen Inhaber Dieter Held ist, das erste Fass Bier anstecken. Unter dem Motto „Feiern mit der Region“ erwarten die über eine halbe Million Besucher zehn Großfahrgeschäfte wie das Riesenrad Roue Parisienne, die Geisterbahn Haunted Mansion, der wirbelnde Skater, die australische Spaßbahn Crazy Outback, das Looping-Karussell Mondlift und die Traditionsgeschäfte Break Dance, Flipper, Wellenflug, Leopardenpur, ein Autoskooter und viele kleinere Belustigungen. Für Kinder gibt es die Karusselle Kinderparadies und Circus, Kinderschleifen, die Fahrgeschäfte Samba und Zauberschloss, eine Pferdereitbahn und eine Märchen-eisenbahn.

Zusätzlich zu den beiden traditionellen Festzelten Binswanger & Kempfer und Schaller hat der Plärrer eine neue, dritte Einrichtung. Nachdem Edmund Diebold die Sterndl-Alm nicht mehr weiter führt, feiert die „Doppelbock-Alm“ von Helmut Wiedemann Premiere. Der massive Holzbau, dessen Gestaltung sowohl an eine große Berghütte wie auch an einen Saloon erinnert, hat 550 Plätze, mit Außenbereich rund 900. Den Namen bekam das Gebäude, weil es zweigeschossig ist und weil der Bock ein Tier der Alpen ist. Die Alm soll tagsüber ein ruhiges Ambiente bieten, abends ist dann Partystimmung, teilweise mit Live-Musik, angesagt.

Zu essen gibt es schwäbisch-bayerische Schmankerl. Essen und Getränke bekommt man auch an sechs Imbissgeschäften, zwei Fischbratereien, einer Pizzabäckerei, einer Backstube, zwei Geschäften mit Crêpes, Ständen mit Fingerfood und der ungarischen Spezialität Langos, am Bierbrunnen und der Karussellbar. Naschwerk bieten acht Süßwarengeschäfte, zwei Verkaufsgeschäfte



▲ Das Riesenrad gehört zu den klassischen Fahrgeschäften auf dem Plärrer.

Fotos: Mitulla (2)

für Früchte mit Schoko- und Zuckerglasur, drei Eisverkaufsstände und eine Lebkuchenherzen-Werkstatt.

Der Plärrer auf dem Kleinen Exerzierplatz findet heuer zum 140. Mal statt. Zum Geburtstag gibt es eine historische Ergänzung im Eingangsbereich an der Langenmantelstraße. Dieser historische Bereich wird am Freitag, 24. August, um 17.30 Uhr von Oberbürgermeister Kurt Gribl eröffnet. Die Kinderfaschingsgarde „Little Magics“ aus Gersthofen begleitet unter dem Motto „Rock around the Clock“ die Feier.

Für Nostalgiestimmung sorgen auf dem Platz die Walzerfahrt aus dem Jahr 1936, ein Holzriesenrad von 1921 und eine Go-Kart-Bahn, Baujahr 1959. Auf den übrigen Flächen des historischen Bereiches stehen Konzertorgeln und Exponate aus alten Zeiten. In einem Ausstellungszelt werden alte Karussellteile, Dekorationselemente und Familiengeschichten ortsansässiger Schausteller präsentiert. Ein überdimensionales Buch erzählt die Geschichte des

Augsburger Plärrers in Text und Bild bis in die heutige Zeit.

Zu sehen sind auch alte Traktoren der Marken Lanz und Hanomag. Sie fahren täglich um 16.30 und 20 Uhr in Schrittgeschwindigkeit über den Platz. Ein besonderes Schmankerl sind die artistischen Darbietungen der Hochseiltruppe Weisheit mit ihrem Programm „Anno dazumal“ von Dienstag, 28. August, bis Dienstag, 4. September, täglich um 18 und 21 Uhr. Auf der Show-Bühne treten täglich ab 19.30 Uhr Bands auf und spielen Musik der 1950er und 1960er Jahre.

Zum umfangreichen Plärrerprogramm gehören der Seniorennachmittag am 28. August ab 14 Uhr im Festzelt Binswanger & Kempfer, die Kinder- und Familientage jeweils am Mittwoch und die Brillantfeuerwerke an den drei Freitagen um 22.30 Uhr. Nicht zu denken ist die Veranstaltung im Herbst ohne den großen Plärrerumzug durch die Stadt am Samstag, 25. August. Er startet um 12.30 Uhr und führt zum Festgelände.

Roswitha Mitulla

Grüße vom  
Herbst-Plärrer  
2018

Schwabens größtes Volksfest

# AUGSBURGER PLÄRRER

140  
Jahre

**24.8.-9.9.2018**

FAMILIEN  
SPASS  
PUR

Die Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 12.00-23 Uhr Sa.-So.: 10.30-23 Uhr



## Die schönsten Museen und Ausstellungen in der Region



Welchen Schmuck trugen die Kelten? Wie lebte ein römischer Legionär? Wie reiste man in früheren Zeiten? – Das und vieles mehr erfahren Besucher, die in einem der zahlreichen Museen der Region auf Entdeckungstour gehen.

# Römischer Posten am Limes

**RUFFENHOFEN** – Etwa im Jahr 100 nach Christus erbauten die Römer ein Reiterkastell in der Nähe des heutigen Ruffenhofen (Kreis Ansbach, Mittelfranken). Sie sicherten damit die Außengrenze des Römischen Reiches, den Limes. Der Wall mit seinen Wachtürmen erstreckte sich zwischen Rhein und Donau über 550 Kilometer. Er zählt heute zum Weltkulturerbe der Unesco.

Als eines der wenigen Limeskastelle mit Lagerdorf wurde der Grenzschutzposten bei Ruffenhofen nie überbaut. Besucher des Römerparks und des Limeseums können sich davon einen Eindruck verschaffen. Um die Strukturen auch künftig zu bewahren, wurde in das römische Erbe so wenig wie möglich eingegriffen. Grundrisse der Bebauung wurden mit Schnitthecken, ausgemähten Strukturen oder Blumen sichtbar gemacht. Von einem Aussichtshügel können Besucher einen Kastellnachbau im Maßstab 1:10 sowie das bepflanzte Kastell gut überblicken.

Hinweistafeln, die in dem etwa 40 Hektar großen Gelände aufgestellt sind, informieren über die Bauten und den römischen Alltag. Für Kinder gibt es spezielle Texte sowie verschiedene Spielgeräte und Rätsel.



▲ Das einstige Kastell wird im Römerpark und im Limeseum sichtbar gemacht. Der fiktive Legionär December (Bild links) gehört zur Besatzung. Foto: oh

Im Römerpark Ruffenhofen liegt das Limeseum, das zentrale Museum zum Welterbe Limes im Landkreis Ansbach. Der Besuch des innovativen, behindertengerechten Baus lohnt allein schon wegen der beeindruckenden Aussicht. Die vielfältigen Bereiche des römischen Lebens an der Grenze, die Geschichte des Kastells und der Zivilsiedlung werden detailliert gezeigt und erläutert. Dies geschieht am Beispiel des fiktiven Soldaten December, dessen Leben anhand von

Fundstücken, Hörstationen, Bildern und eines Films veranschaulicht wird. Das Limeseum ist Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr, am Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet (vom 24. Dezember bis 6. Januar geschlossen). Der Römerpark ist jederzeit frei zugänglich.

**Infos:** Telefon 09854/9799242, [www.roemerpark-ruffenhofen.de](http://www.roemerpark-ruffenhofen.de), [www.limeseum.de](http://www.limeseum.de).

## LIMSEUM

MUSEUM IM RÖMERPARK RUFFENHOFEN

ERLEBE DIE RÖMER  
IN MUSEUM UND PARK!

Immer wieder Neues  
in unseren Sonderausstellungen!



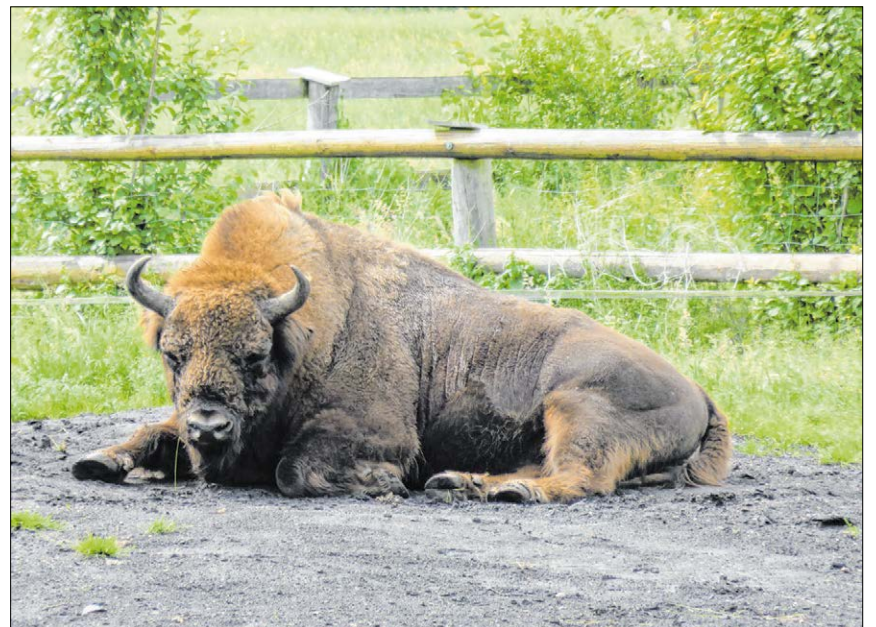
LIMSEUM // Römerpark Ruffenhofen  
und Museum am UNESCO Welterbe Limes

Römerpark Ruffenhofen 1  
91749 Wittelshofen  
Telefon 09854/97 99 242  
[www.limeseum.de](http://www.limeseum.de)

Di.-Fr. 10-16 Uhr,  
Sa., So. & Feiertage 11-17 Uhr,  
geschlossen Mo.  
sowie vom 24.12.-6.1.

... mehr als nur Museum!

  
**LIMSEUM**  
IM RÖMERPARK RUFFENHOFEN



## Reise durch Zeit und Moor

**KARLSHULD** – Das Donaumoos ist Süddeutschlands größtes Niedermoor und eine einzigartige Naturlandschaft. Der Besuch des Freilichtmuseums „Haus im Moos“ in Kleinhohenried bei Karlsruhuld (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) ist eine Zeitreise in die rund 200-jährige Geschichte der Donaumooskultivierung und zugleich ein besinnlicher Spaziergang in die Natur. Die Museumshäuser und das Heimatmuseum vermitteln einen Eindruck vom früheren Leben, Wohnen und Arbeiten der Menschen. Die angegliederte Umweltbildungsstätte bietet zudem ein vielfältiges Programm für Jung und Alt. Moorerlebnispfade führen die Besucher hinaus in die Donaumoosnatur. Spannend ist auch die Beobachtung der größten Wisentherde Bayerns. Mit bayerischer Küche und einer „ruhigen Kugel“ auf der historischen Kegelbahn lädt die Museumsgaststätte Rosinger Hof zur Einkehr ein. Öffnungszeiten: 25. März bis 31. Oktober, dienstags bis freitags von 8 bis 17 Uhr, samstags 13 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags von 11 bis 17 Uhr. [www.haus-im-moos.de](http://www.haus-im-moos.de).

Foto: oh



# Stiftungen für das Seelenheil

**RAIN** – Die Sonderausstellung „Geben ist seliger als nehmen“ über Stiftungen und Geldwesen in der Vergangenheit ist bis 14. Oktober im Heimatmuseum Rain (Kreis Donau-Ries) zu sehen. Außerdem kann eine Führung durch die Dauerausstellung zum Thema „Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten“ gebucht werden.

Ein Blick in die Geschichte der Stadt Rain offenbart eine große Vielfalt an kirchlichen, geistlichen, sozialen und kulturellen Stiftungen. Die „ewigen“ Stiftungen sollten das Seelenheil des Wohltäters bis zum Tag des Weltgerichts fördern.

Eine der größten Stiftungen in Rain war beispielsweise die Spitalstiftung. Dazu zählten neben dem Spitalgebäude eine große Ökonomie, also ein landwirtschaftliches Anwesen, eine Kapelle, ein eigener Geistlicher, zeitweise ein Spitalbad mit Bader, eine Mühle und umfangreiche

Ländereien. Die Einrichtung übernahm sowohl geistliche wie weltliche Aufgaben – von der Seelsorge, der Armenfürsorge, sozialen Absicherung und medizinischen Versorgung bis zu landwirtschaftlichen Aufgaben. Die Stiftungsgelder wurden bei Überschüssen als Kredite an Stadt und Bürger verliehen und stellten damit den Brückenschlag zum Finanzwesen, zum Geldverleih, dar.

Seit dem 14. Jahrhundert wurden im deutschsprachigen Raum zunehmend Predigtstiftungen eingerichtet. Diese wurden meist von Laien gestiftet. Der Inhaber einer solchen Stelle sollte zusätzliche Predigtgottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie zu den Fastenzeiten und an Gedenktagen halten. Das Besetzungsrecht lag meist bei der Stadtführung. Da es sich um „Welt“-Geistliche handelte, mischte sich in Rain oft die Äbtissin von Niederschönenfeld ein, um der

Stadt dieses Recht streitig zu machen. Die steigende Zahl an Messstiftungen, die die Geistlichen an verschiedenen Altären zu lesen hatten, sorgte auch dafür, dass die Gelder in Kirchenbauten flossen. In Rain entstanden dank solcher Stiftungen die 1803 abgebrochene Liebfrauenkapelle, die Rochuskapelle vor den Toren der Stadt und Teile der heutigen Allerheiligenkapelle. Die Kapellen wurden zudem mit Altären, Kruzifixen, Messgeräten und Bildern ausgestattet.

Zu sehen sind in der Sonderausstellung „Geben ist seliger als nehmen“ unter anderem wertvolle Urkunden auf Pergament, Messgewänder, originale Rechnungen aus dem Stadtarchiv, eine Rechentafel und ein Umrechnungsbuch mit elfenbeinernem Zeiger. Museumsbesucher können sich am Modell eines Rechentisches in der mittelalterlichen Rechnungspraxis üben.



▲ Diese Klosterarbeit schmückte einst den Altar einer Kirche in Rain.

Foto: Findel (oh)

## Heimatmuseum Rain:

geöffnet sonntags von 14 bis 16 Uhr sowie nach Voranmeldung montags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr. Telefon: 09090/7030.

## Wilderer-Munition als Heimatschatz



**GROßWEIL** – Die Munition eines Wilderers, die in einem der historischen Almhäuser des Freilichtmuseums Glentleiten in Großweil (nahe Kochel am See) gefunden wurde, ist vom bayerischen Heimatministerium als Heimatschatz ausgezeichnet worden. Der 1824 erbaute Weberbauerkaser von der Haidenholzalm (Kreis Traunstein) wurde 2002 in der Baugruppe Almwirtschaft des Museums als Exponatgebäude wiedereröffnet. Mitarbeiter des Freilichtmuseums entdeckten im Holz des Balkens auf der südlichen Wand des Wohnteils ein Versteck: Direkt über einem Pfannhalter hatte man ein etwa drei Zentimeter großes Loch gebohrt. Darin waren zwei Gewehrpatronen versteckt. Mit einem Fetzen Zeitungspapier und Kalkputz war das Loch verschlossen. Bei den Patronen handelt es sich um 1918 hergestellte Wilderermunition. Der Zeitungsfetzen war aus dem Traunsteiner Wochenblatt vom Donnerstag, 9. April 1925, herausgerissen worden. Möglicherweise wurde die Munition also im Frühjahr 1925 versteckt. Das Versteck im Weberbauerkaser ist kein Einzelfall. Almhütten wurden häufig von Wilderern als eine Art Basislager genutzt. Sie versteckten hier Gewehr, Munition, erlegtes Wild oder sich selbst.

Foto: FLM Glentleiten

**LEW**

**LECH REPORTER**

Geschichten aus unserer Region

Videos anschauen auf [www.lechreporter.de](http://www.lechreporter.de)



## Volk voller Geheimnisse

**MANCHING** – Wie lässt sich eine untergegangene Kultur verstehen, die keine eigenen Schriftzeugnisse hinterlassen hat? Über die Kelten, die im ersten Jahrtausend vor Christus weite Teile Mitteleuropas besiedelten, berichten zwar griechische und römische Schriftsteller – deren Ausführungen über die „barbarischen“ Stämme sind aber oft ungenau und durch Vorurteile geprägt. Die Kelten selbst sprechen dagegen nur durch ihre materiellen Relikte zu uns. Keltische Waffen, Gefäße, Münzen sowie

Schmuck- und Kultobjekte waren häufig reich verziert: mit abstrakten Ornamenten, mit Darstellungen der Gestirne, mit Tier- und Menschenbildern, mit Mischwesen sowie mit komplexen Szenen von Mythen, Riten und Festen. Dabei übernahmen die Kelten Anregungen aus dem Mittelmeerraum und dem Vorderen Orient, entwickelten aber zunehmend eine eigene Bildsprache, in der sich ihre Welt- und Glaubensvorstellungen widerspiegeln.

Der Entschlüsselung der vielfältigen Darstellungsformen aus dem keltischen Kulturkreis widmet sich die neue Sonderausstellung „Die Bilderwelt der Kelten“, die bis zum 27. Januar im „Kelten Römer Museum Manching“ (bei Ingolstadt) zu besichtigen ist. Kurator der Ausstellung ist Professor Rupert Gebhard, leitender Sammlungsdirektor der Archäologischen Staatssammlung München.

Die Besucher erwarten mehr als 100 hochkarätige Objekte, die durch ein innovatives Lichtkonzept besonders in Szene gesetzt sind. Den Rahmen bilden großformatige Waldmotive, ein Verweis auf die Haine der Kelten, in denen sie ihre Rituale und Feste begingen.

**Information:**

Kelten Römer Museum Manching, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9.30 bis 16 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage von 10 bis 17 Uhr, [www.museum-manching.de](http://www.museum-manching.de).



▲ Eine keltische Fibel (Gewandspange). Foto: Friedrich/ASM



▲ Bei der Buchpräsentation (von links): Museumsleiter Christoph Emmendorffer, Augsburgs Tourismusdirektor Götz Beck, der Leiter des Römischen Museums in Augsburg, Manfred Hahn, Stadträtin Margarete Heinrich, der Vorsitzende des Verkehrsvereins Region Augsburg, Landtagsabgeordneter Johannes Hintersberger, sowie Autor Martin Kluger vom Context-Verlag. Foto: oh

## Kostenloser Museumsführer

**AUGSBURG** – Über 80 Gäste kamen zur Präsentation des neuen Taschenbuchs „Museen und Ausstellungen – Führer für Augsburg und die Region“. Das waren ungefähr so viele, wie die Anzahl der Museen und Ausstellungen, Gedenkstätten und Galerien in Augsburg sowie in den Landkreisen Aichach-Friedberg und Augsburg, die in dem Museumsführer vorgestellt werden.

Die Regio Augsburg Tourismus hat das Taschenbuch im Context-Verlag herausgegeben. Die Bandbreite der vorgestellten Einrichtungen reicht vom Staatlichen

Textil- und Industriemuseum Augsburg über das Schaezlerpalais und die Fuggerei bis zu teils mit viel privatem Engagement betriebene Stationen wie dem Feuerwehrmuseum Augsburg in Kriegshaber, der Historiengalerie Burgwalden, dem Heimat- und Trachtenmuseum Thierhaupten und dem Landtechnischen Museum Hergertswiesen.

**Information:**

Das Taschenbuch ist kostenlos bei der Tourist-Information am Augsburger Rathausplatz sowie in Museen erhältlich.

kelten römer museum manching

# DIE BILDERWELT DER KELTEN

05.07.18  
27.01.19

[museum-manching.de](http://museum-manching.de)  
Im Erlet 2  
85077 Manching  
T 08459 – 323 730

## REGIO AUGSBURG Tourismus

Telefon: 0821/50207-0  
[www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de)

Direkt hinter der Puppenkiste!

## Schwäbisches Handwerkmuseum

Über 40 verschiedene Handwerksberufe dargestellt in originalgetreu nachgebildeten Werkstätten. Vom Bäcker bis zum Zimmerer, vom Posamentierer bis zum Sattler lernt der Besucher Handwerksberufe kennen.

Darüber hinaus findet sich viel Wissenswertes über die handwerklichen Zünfte, deren Wappen und Brauchtum in Schwaben.

**Öffnungszeiten:** Montag und Dienstag: 9 - 12 Uhr, Montag bis Freitag: 13 - 17 Uhr, Sonn- und Feiertags: 10 - 17 Uhr. Von April bis September jeden 1. Samstag: 10 - 17 Uhr.

**Kostenloser Eintritt! Führungen bitte telefonisch vereinbaren!**

Beim Rabenbad 6 · 86150 Augsburg  
Michael Messer · Tel. 0821 3259-1270  
[mmesser@hwk-schwaben.de](mailto:mmesser@hwk-schwaben.de)  
[www.hwk-schwaben.de](http://www.hwk-schwaben.de)

Willkommen im HAUS im MOOS  
Freilichtmuseum & Umweltbildungsstätte

9. September  
Museumsfest

Erleben Sie einen unvergesslichen Tag in Süddeutschlands größtem Niedermoos: dem Donaumoos!

**HAUS im MOOS**  
Kleinhohenried 108 86668 Karlshuld Tel. 08454-95205  
[info@haus-im-moos.de](mailto:info@haus-im-moos.de) [www.haus-im-moos.de](http://www.haus-im-moos.de)



## Mobilität anno dazumal

**OETTINGEN** – Am 5. Juli diesen Jahres wurde dem Oettinger Heimatmuseum der schwäbische Museumspreis der Hans-Frei-Kulturstiftung verliehen, unter anderem wegen der kreativen Aktionen und Aktivitäten, die zu jeder Sonderausstellung entwickelt werden. Die aktuelle Sonderausstellung „Bewegt durch die Vergangenheit“ ist dem Reisen in früheren Zeiten gewidmet.

Die Ausstellungsstücke werfen Schlaglichter auf Umstände und Anlässe von Reisen und illustrieren gesellschaftliche und technische Veränderungen in der Fort-Bewegung. Es wurde eine interessante Reise durch die Vergangenheit zusammengestellt.

Auch wenn es früher mühsam und kostenintensiv war – Mann und Frau waren unterwegs. Aus den Dörfern ging es zu Fuß auf's Amt, in die Apotheke oder auf den Markt. Für Arbeit oder Ausbildung legte man große Distanzen zurück. Ob Gesellenwanderung, eine Stellung in der Stadt oder Montagearbeiten, man kam herum. Pilgerreise, Kuraufenthalt, Bildungs- oder Lustreise: Gelegenheiten für einen Ausflug boten sich genug.

### Prag und Venedig

Handwerksgesellen legten während ihrer Ausbildung weite Strecken zurück. Die Oettinger Wanderordnung von 1785 sah für die Glaser beispielsweise Prag und Venedig als Ziele vor. Sie waren wie die meisten Reisenden zu Fuß unterwegs. Wer konnte sich eine eigene Kutsche samt Pferdegespann leisten?

Die Postlinie bot schon vor Jahrhunderten eine Mitfahrmöglichkeit. Mindestens zwei Eilwagen kamen täglich beim Posthalter vorbei. Das Geld für die Postkutsche hatte nicht jeder Reisende. Bis 1926 lenkte der Postillon sein Gefährt durch das Zwingertor in die Stadt. Von da an sorgte die „Landpostverkräftung“ für den Transport per Postomnibuslinien.



▲ *Glücklich schätzte sich, wer motorisiert war.* Fotos: Rensing (oh)

1849 brachten die Dampfwagenzüge der Ludwig-Süd-Nord-Bahn den Anschluss an die große weite Welt. Das war schnell und bequem, für Vieh, Waren und Menschen. Anfänglich mit Misstrauen betrachtet, etablierte sich die Eisenbahn mit täglich mehreren Verbindungen nach Nürnberg und Augsburg. 1882 dauerte die Fahrt nach Augsburg rund zwei Stunden, die nach München 90 Minuten länger. Die Bahn beförderte das Fortkommen und das Auskommen der Einheimischen: Viele Rieser Familien hatten einen „Eisenbahner“ in der Verwandtschaft.

Individuelle Mobilität ermöglichten Autos. Allerdings setzten sie sich nur allmählich durch. Der Arzt Dr. Koch gehörte zu den wenigen frühen Autobesitzern Oettingens. Er nutzte bereits 1908 ein Automobil samt Chauffeur statt Kutsche und Kutscher. 1931 scheint es gerade einmal 31 Kraftfahrzeugbesitzer in der Stadt gegeben zu haben. Noch in den 1950er Jahren waren vor allem Fahrräder und Krafträder erschwinglich. Erst in den 1960ern ermöglichte das Wirtschaftswunder die Massenmotorsierung. Jetzt wurden Urlaubs- und Ausflugsfahrten für viele üblich.

#### Heimatmuseum Oettingen:

„Bewegt durch die Vergangenheit“, bis 1. November, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag und Feiertage von 14 bis 17 Uhr, Telefon 090 82/23 15, [www.heimatmuseum-oettingen.de](http://www.heimatmuseum-oettingen.de).



▲ *Reisen mit der Kutsche konnten sich nur Wohlhabende leisten.*

## Kartoffelfest im Museum

**MAIHINGEN** – Ein Kartoffelfest mit Vorführungen, Wettbewerben und Speisen rund um die nahrhafte Knolle findet am Sonntag, 26. August, von 11 bis 17 Uhr im Museum Kulturland Ries in Maihingen statt. Besucher können bei der Kartoffelernte zuschauen, Kartoffelkissen essen und seltene Sorten wie die „Violetta“, die „Rote Emmalie“ oder die „Blaue Anneliese“ kennenlernen. Die größte Knolle wird prämiert. Im Museum ist zudem bis 28. Oktober die Sonderausstellung „Brot – Nahrung mit Kultur“ zu sehen.

## Praktisches Stück Alltagskleidung

**NEUBURG/KAMMEL** – „Angebandelt – Ein Date mit der Schürze“ heißt eine Sonderausstellung im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen in Neuburg/Kammel (Kreis Günzburg). Das Kleidungsstück wird auf unterhaltsame Weise in den Blick genommen. Im Schürzenladen können Besucherinnen es selbst anprobieren. Die Ausstellung ist bis 4. November zu sehen und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Am ersten und dritten Sonntag im Monat gibt es jeweils eine Schmiedevorführung in der Hammerschmiede.

Ausstellung:

**"Geben ist seliger als nehmen"**  
Stiftungen und Geldwesen

bis 14.10.2018

Heimatmuseum Rain, Oberes Eck 3  
86641 Rain

Öffnungszeiten: sonntags 14 - 16 Uhr  
Mo - Do 14-16 Uhr nach Anmeldung unter 09090/703 333

Sonderführung buchbar:  
Lebendige Volksfrömmigkeit  
und wertvolle Klosterarbeiten

## Wertinger Museen

Heimatmuseum – Schwäbisches Ofenmuseum  
Radio-/Telefonmuseum

Führungen auch zu Geburtstagen,  
Klassentreffen, Familienfesten o.ä.

Informationen unter Telefon:  
08272/84-196 oder -197

Stadtverwaltung Wertingen  
Schulstraße 12 · 86637 Wertingen



## Oettinger Museen

vielfältig, interessant, erlebenswert!

### Heimatmuseum Oettingen

Bewegt durch die Vergangenheit

Die Sonderausstellung erzählt von wandernden Gesellen, wechselnden Dienstboten und Reisenden und erinnert an Pflasterzoll, Postomnibus und Fahrradberechtigungsscheine: Bewegtes Leben in früheren Zeiten!

6. Mai 2018 – 1. November 2018

### Geopark-Infozentrum

Dauerausstellung zum Ries-Meteoritenkrater und zur frühen Siedlungsgeschichte des Nordrieses, mit Einschlagssimulation und Uhr der Erdgeschichte im Oettinger Rathaus

*Schöne Momente erleben ...*

**Tourist-Information Oettingen**  
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.  
Telefon 09082 70952 · Fax 09082 70988  
[tourist-information@oettingen.de](mailto:tourist-information@oettingen.de)  
[www.oettingen.de](http://www.oettingen.de)

**OETTINGEN**  
residenzstadt im ries

**GEOPARK RIES**  
Europas Riesiger Meteoritenkrater



**h E i M A T**  
MUSEUM OETTINGEN



## Katholisch1.tv - das Magazin (KW 32/2018)



u.a. Ministerpräsident Söder  
in Maria Vesperbild und Ursberg,  
Bergmesse unterm Höfats-Gipfelkreuz,  
Mesner-Azubi, Kräuterbuschen für Mariä Himmelfahrt,  
Sommer-Serie Geistliche und ihre Hobbies:  
Dekan Ludwig Waldmüller spielt Trompete





## WIRTSCHAFT, KULTUR UND HEIMAT

# Markenzeichen der Echtheit

Mit einem Festakt im Kornhaus wurde in Kempten die 69. Allgäuer Festwoche eröffnet

**KEMPTEN** – Für echte Allgäuer gibt es nur zwei Jahreszeiten: vor und nach der Festwoche. „Neun Tage Allgäu pur“ versprach die Eröffnung im Kornhaus. Es werden 180 000 Besucher erwartet. In ihrer 69. Auflage zeigt sich die Festwoche bis einschließlich 19. August mit vielen Attraktionen. 400 Aussteller von Kunst und Kultur bis zu Keramik und Kraftfahrzeugen bieten ein riesiges regionales Schaufenster.

Kemptions Oberbürgermeister Thomas Kiechle blickte in die reiche Geschichte des Allgäus. Gekommen waren auch Memmingens Oberbürgermeister Manfred Schilder mit „Wachen des Generalissimus Wallenstein“ und Kaufbeurens OB Stephan Bosse mit dem „Kaiserpaar und Landsknechten“. Sie symbolisierten geschichtliche Marksteine des Allgäus, ebenso wie Darsteller aus dem römischen Kempten „Cambodunum“ und einer „Tuchhändlerfamilie aus dem Mittelalter“. Für Kiechle ein Zei-



▲ Der Schirmherr der Allgäuer Festwoche, Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer, trug sich auf Wunsch von Kemptions Oberbürgermeister Thomas Kiechle (links dahinter) ins goldene Buch der Stadt ein. Fotos: Diebold

chen, „dass wir im Allgäu zusammenhalten“.

Der Oberbürgermeister ging auch auf die immer schnelleren Veränderungen ein. Ziel sei es, zu „lernen, voneinander zu lernen“ und die kulturelle Vielfalt zu bewahren. Bei

allem Wachstum gelte es, das Allgäu als „einzigartiges Geschenk Gottes zu bewahren“. Grund und Boden seien begrenzte Ressourcen, mahnte er.

Als Vertreter des Ministerpräsidenten blickte Franz Josef Pschierer, Staatsminister für Wirtschaft, Ener-

gie und Technologie, bis nach China. „Wenn uns etwas vom Rest der Welt unterscheidet, dann ist es, dass wir echt und authentisch sind.“

Die kreisfreien Städte unter Schilder, Bosse und Kiechle setzen auf Einigkeit: „Wir sind nur miteinander stark.“ Zur Sprache kamen unter anderem der B12-Ausbau, der Allgäu-Airport und die Elektrifizierung der Bahn. Wobei hier das südliche Allgäu nicht mit Dieselloks abgehängt werden dürfe. Es gebe kein Kirchturmdenken, sagte Pschierer. Wohlstand für breite Schichten sei nur beständig, wenn die Infrastruktur mitwache. Die Tourismusförderung werde in Bayern um rund 40 Millionen auf 100 Millionen erhöht. Ein Meilenstein dabei sei der Aufbau des Tourismuszentrums in Kempten.

Zur gelungenen bodenständigen und kreativen Eröffnung trugen das Kemptener Blechbläserensemble, die Familienmusik Althaus und die Stadtkapelle bei.

**Information:**  
[www.festwoche.com](http://www.festwoche.com)



▲ Erika Köppel (linkes Bild, links) und Tochter Katharina Staudacher vom Trachtenverein Bergmännle aus Kempten genossen den Rundgang über die Festwoche. Beim Käse-Anschnitt (mittleres Bild, von links): Hans Epp, Vorsitzender des Milchwirtschaftlichen Vereins, mit der bayerischen Milchprinzessin Melanie Maier, Festwochen-Schirmherr Franz Josef Pschierer (rechts) sowie dem Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Thomas Kreuzer (Zweiter von links). Georg Ohmayer und Franziska Bauer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Bild rechts) informierten über die Sonderschau „Landwirt und Verbraucher – mitanand – Hand in Hand“.





## Urlaubsfreuden anno dazumal

ALLGÄU – Gardasee oder Rimini? Jesolo, die Ostsee oder lieber Pfronten, Oberstdorf oder der Bodensee? Erinnern Sie sich noch an Ihren schönsten Urlaub anno dazumal? Schicken Sie uns Ihr originellstes Foto und erzählen Sie uns in einem kurzen Text, was Sie damals erlebt haben: Katholische Sonntagszeitung, z.Hd. Julia Becker, Heniusstraße 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de). Wir drucken die schönsten Urlaubserinnerungen ab und verlosen zudem unter den Einsendern kleine Präsente zur Entspannung im Alltag.

Foto: Loreck, Archiv

### AM SCHLOSSBRAUHAUS

## „Kunst trifft Handwerk“

SCHWANGAU – Am Schlossbrauhaus Schwangau findet von 17. bis 19. August der Kunsthandwerkermarkt „Kunst trifft Handwerk“ statt. Beginn ist am 17. August um 11 Uhr.

### KURPARK-PAVILLON

## Sommerkonzert mit dem Männerchor

NESSELWANG – Bei den Nesselwanger Sommerkonzerten singt am 19. August um 19.30 Uhr der Männerchor Nesselwang im Kurpark-Pavillon (entfällt bei Regen).

### 8. SEPTEMBER

## Mitmachen erwünscht

Forum für Pioniere, Mächler und Menschen mit Ideen

WEITNAU – In Weitnau wird am Samstag, 8. September, von 10.30 bis 14.30 Uhr beim Herbstmarkt zum „Forum für Pioniere, Mächler und Menschen mit Ideen“ eingeladen.

Die Veranstaltung im Goldenen Adler (Historisches Amtshaus), Hoheneggstraße 25, will der Zielgruppe Anregungen geben und zeigen, wie sie ihre Vorhaben vorantreiben können. Zudem besteht die Möglichkeit zum Austausch.

Das Forum beginnt um 10.30 Uhr mit einem Markt der Möglichkeiten (Pioniere und Tüftler präsentieren ihre Ideen). Um 11 Uhr gibt es einen Vortrag zu „Pioniergeist im Allgäu“. Um 12.15 Uhr beginnt das Fachforum I „Ich habe eine Idee – und nun?“,

bevor um 13.15 Uhr der Markt der Möglichkeiten weitergeht. Um 13.45 Uhr geht es im Fachforum II um Finanzierung, Unterstützung und Verbreitung von Projektideen.

Veranstalter sind die Alpen-Modellregion Weitnau/Missen-Wilhams, der Verein Regionalentwicklung Oberallgäu und Klimakom eG. Das Forum wird unterstützt durch das Leader-Programm und die Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung.

Wer für seine Idee werben möchte oder Beratung benötigt, kann sein Vorhaben beim Markt der Möglichkeiten präsentieren. In diesem Fall bitte bis 31. August bei der Regionalentwicklung Oberallgäu, Sabine Weizenegger, Telefon 083 23/9 98 36-10, E-Mail: [bueror@regionalentwicklung-oa.de](mailto:bueror@regionalentwicklung-oa.de), melden.

### BLASIUSKIRCHE

## Italienische Barockmusik

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 19. August, um 17 Uhr findet das vierte Konzert des Konzertsommers in der Blasiuskirche statt. Diesmal gibt das Ensemble „Barroco Personare“ Einblick in die Musik Italiens im 17. Jahrhundert. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Arcangelo Corelli, Domenico Gabrielli, Dario Castello und anderen. Karten (inklusive Gutschein für ein Glas Sekt) sind an der Tageskasse zum Preis von zwölf beziehungsweise acht Euro erhältlich. Nähere Informationen unter [www.blasiuskonzerte.de](http://www.blasiuskonzerte.de).

### AUSSTELLUNG

## Skulpturen in der Kartause

BUXHEIM – Bis 31. August zeigt der Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Süd in Zusammenarbeit mit dem Heimatdienst Buxheim in der Buxheimer Kartause eine Ausstellung: Freischaffende Künstler aus Schwaben präsentieren ihre neuesten Werke aus den Bereichen Plastik, Skulptur und Objektkunst. Die Ausstellung „Schwäbische Skulptura 2018“ kann täglich von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden. Es ist der Eintrittspreis für die Kartause zu bezahlen (fünf Euro, Gruppen ab sechs Personen pro Person 4,50 Euro).

### ZU EHREN DES HEILIGEN

## 200 Köche in Scheidegg

Wirteverein führt Tradition der Laurentiusmesse fort

SCHEIDEGG (owi) – Der heilige Laurentius gilt als Schutzpatron der Köche und Wirte. Der Legende nach starb er am 10. August 285 auf einem glühenden Rost, weil er Kirchenvermögen an Arme verteilt hatte, statt es dem Kaiser auszuliefern. Zu Ehren des Schutzpatrons hat der Köcheverein Lindau-Westallgäu vor 40 Jahren zum ersten Mal zu einer Laurentius-Messe eingeladen. Zum dritten Mal fand sie nun in Scheidegg statt.

Rund 200 Köche aus dem Landkreis Lindau, dem Oberallgäu, Oberschwaben, Freiburg, Vorarlberg und der Schweiz nahmen an der Jubiläums-Messe vor der Kirche St. Gallus teil. Darüber hinaus kamen zahlreiche Westallgäuer zu dem Gottesdienst, der von Pfarrer Rainer Maria Schießler aus München zelebriert wurde. Während die Köche für das leibliche Wohl sorgen, sagte der Pfarrer, wolle Gott mit der Eu-

charistie jene Sehnsucht befriedigen, die in jedem Menschen vorhanden sei: die nach Liebe, Geborgenheit, Zuversicht, Wahrheit und Zukunft. Umrahmt wurde der Gottesdienst von den Wertacher Singföhla sowie Alphornbläsern aus Maierhöfen und Scheidegg.

Ernst Heid vom inzwischen aufgelösten Köcheverein Lindau-Westallgäu übergab die Vereinsfahne an Hermine Eller vom Wirteverein Scheidegg-Möggers. Dieser will die Tradition der Laurentius-Messe fortsetzen. Karl-Josef Haaf vom Verband der Köche Deutschlands ehrte Hans Werner Waltersdorf, Horst-Herbert Otto, Otto Ziegler und Erwin Pfersich (alle Lindau) für 40 Jahre aktive Mitarbeit im Berufsfachverband der Köche. Den Grußworten des Bürgermeisters Ulrich Pfanner, des Landtagsabgeordneten Eberhard Rotter und des stellvertretenden Landrats Johann Zeh folgte ein Weißwurst-Frühstück auf dem Kirchplatz.



▲ Rund 200 Köche aus dem Dreiländereck nahmen an der 40. Laurentius-Messe teil, die heuer zum dritten Mal in Scheidegg stattfand. Fotos: Winkler





# BETEN

*Alles, was atmet,  
lobe den Herrn! Psalm 150,6*

Zwiesprache – Lob – Dank – Bitte – Trauer – Zweifel – alles, was uns beschäftigt, können wir Gott anvertrauen.

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

## Das neue Gotteslob – ein besonderes Buch

Der Alltagsbegleiter für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für theologisch Lernende und Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de),  
telefonisch 0821/50 242-12  
oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).

Zum Beispiel das Gotteslob für die Diözese Augsburg in weinrot, Leder mit Goldschnitt, für Euro 34,95







▲ Elisabeth Steiger zeigt in ihrem Fotoalbum Aufnahmen vom Priestergrab auf dem Kemptener Zentralfriedhof. Foto: Verspohl-Nitsche

## PFARREI ST. LORENZ

# Aufgabe immer gern erfüllt

Elisabeth Steiger pflegte 20 Jahre lang das Priestergrab

**KEMPTEN (pdk) – Ganz früh am Morgen sind momentan viele Menschen mit der Gießkanne unterwegs, damit die Pflanzen die Hitze einigermaßen unbeschadet überstehen. Auf dem Kemptener Zentralfriedhof versorgen Angehörige oder Freiwillige den Grabschmuck und schauen nach dem Rechten. Solch einen ehrenamtlichen Dienst hat 20 Jahre lang auch Elisabeth Steiger übernommen. Die 91-Jährige pflegte das Priestergrab bis zum vergangenen Jahr.**

Aus gesundheitlichen Gründen musste Steiger dann aufhören. Mit dem ehemaligen Hausmeister der Pfarrei St. Lorenz, Heribert Keppeler, hat sich ein zuverlässiger Nachfolger gefunden. „Ich vermisse die Arbeit schon. Die Grabpflege habe ich immer gern gemacht“, erzählt Steiger. Seit 20 Jahren ist sie in St. Lorenz aktives Frauenbundmitglied, trägt den Pfarrbrief aus und geht bei der Caritassammlung von Haus zu Haus.

Die 1926 im Schloss Haunsheim bei Lauingen geborene Tochter eines Kunstschreiners verschlug es nach Stuttgart. Von dort ging es durch die Kriegswirren als Kinderschwester und Erzieherin nach Kirchheim/Teck und schließlich nach Kempten, wo ihr Vater bei der Stadtverwaltung eine Anstellung gefunden hatte. In einer Unternehmerfamilie war die junge Frau außerhalb Kemptens für den Nachwuchs zuständig. Hier lernte sie auch ihren Mann kennen, den sie 1948 heiratete und mit dem sie vier Töchter bekam.

Nach dem Tod des Gatten zog sie 1997 in die Kemptener Innenstadt,

ganz in die Nähe der Basilika. Beim Richten des Familiengrabs wurde sie seinerzeit von der Friedhofsverwaltung gefragt, ob sie nicht die Pflege des Priestergrabs übernehmen wolle. Mit kurzen gesundheitlichen Unterbrechungen pflegte sie das Grab bis zum vergangenen Jahr und schaute nach dem Rechten. „Das war meine Freizeitbeschäftigung“, blickt die Seniorin zurück. Wenn sie mal im Urlaub war – „nie mehr als zehn Tage am Stück“ – habe sie die Friedhofsarbeiter um Vertretung gebeten.

Sechs Pfarrer wurden während ihrer Tätigkeit im Priestergrab eingesetzt: 1999 Monsignore Josef Steinhardt und Pfarrer Kurt Georg Kaczmarczyk. 2003 starb Monsignore Johann Nepomuk Rauh, 2012 Pfarrer Franz Xaver Weiher, 2015 Pfarrer Franz Heumann und 2016 Pfarrer Alois Meroth.

## In guten Händen

Wie es der Zufall will, traf sie nach dem Umzug in den 1990er Jahren in der Pfarrei St. Lorenz auf Heribert Keppeler, mit dessen Mutter sie in Haunsheim die Schulbank gedrückt hatte. Bis zu ihrem Tod 2017 lebte die ehemalige Schulfreundin in Kempten, zuletzt im Altenheim. Als es um die Nachfolge der Grabpflege ging, wandte sich Steiger an den Sohn der Freundin. Er habe „ja“ gesagt, ist sie erleichtert. Seit seiner Pensionierung Ende 2016 lebt das ehemalige Hausmeisterehepaar Hanne und Heribert Keppeler in der Rottachstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft des Friedhofs. Jetzt weiß Steiger ihre Arbeit in guten Händen.

## BASILIKA OTTOBEUREN

# Schwungvoll und gekonnt

Tschechischer Künstler schuf Altartuch zu Mariä Himmelfahrt

**OTTOBEUREN – Noch rechtzeitig zu Mariä Himmelfahrt ist ein thematisch zu diesem Festgeheimnis gestaltetes Altartuch des tschechischen Künstlers Karel Rechlik in der Abtei Ottoebeuren installiert worden.**

In der Benediktuskapelle fügt sich das etwa ein auf drei Meter große Werk harmonisch in das Bild des Marienaltars ein. Schwungvoll und mit wenigen, aber gekonnt gesetzten Farbstrichen hat Rechlik dargestellt, wie der himmlische Sohn Jesus Christus von oben her seiner leiblichen Mutter liebevoll entgegeneilt.

Im barocken Oberbild des Altars werden sie von Gott Vater und dem Heiligen Geist schon freudig erwartet. Das Tuch ist das dritte Werk des Künstlers für die Abtei seit 2010. Der seit 1975 freischaffende Künstler aus Brünn ist bekannt für seine liturgischen Tücher, die er unter anderem auch für Prag, Wien, Barcelona oder Köln gefertigt hat. Der



▲ Das von Karel Rechlik geschaffene Altartuch. Foto: Unglert-Meyer

Kontakt mit dem Künstler ist bei einer Reise von Pater Rupert Prusinsky zustande gekommen.

Brigitte Unglert-Meyer

## VON POLITIK BIS SPORT

# Neues lernen in den Ferien

In Hohenschwangau tagten Schüler aus ganz Bayern

**HOHENSCHWANGAU – Mit Begeisterung lernen in den Ferien? Ja, wenn es eine Woche lang um neue Perspektiven geht, das gemeinsame Erarbeiten von Themen aus Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft mit ausgewählten Dozenten. Im Gymnasium Hohenschwangau tagten dazu, wie in einigen anderen Schulen des Freistaats, Gymnasiasten aus ganz Bayern im Ferienseminar.**

Das Ferienseminar ist eine Anerkennung des Kultusministeriums für besondere Leistungen und besonderes Engagement. In den Kursen wurden die Themen vertieft, auch Wirtschaftswissenschaft war angesagt. Mit Marketing-Coach Martin Lang wurde zum Thema Denkfehler und Denkfallen gearbeitet.

## Informatik und EU

Als Gastdozent sprach der Nahostexperte Martin Papst über den Krieg in Syrien. Das Seminar „Kryptografie“ von Professor Gerlach befasste sich mit Verschlüsselungstechnik und IT-Anwendungen. Mit dem Europa-Abgeordneten Markus Ferber wurde über die Zukunft der EU diskutiert.

Die sportliche Seite kam mit Spielen im Team nicht zu kurz, ebenso das gemeinsame Musizieren. Im Kunstprojekt ging's um Paperdress, Modedesign aus Papier. Ein zentraler Punkt der Studienwoche waren Exkursionen in der Region. Hier lag es nahe, sich in den beiden Schlössern und im Museum mit der Zeit der Wittelsbacher in Hohenschwangau zu befassen.

Am nächsten Tag stand die Wirtschaft der Region auf dem Programm. Die Gymnasiasten besichtigten die Firma Deckel Maho in Pfronten. Es folgte die sportliche Herausforderung im Waldseilgarten der Höllschlucht. Philomena Willer



▲ Ein bisschen Zeit blieb den Schülern für ein Bad im Alpsee. Foto: Willer



## IM SEPTEMBER

## Singles pilgern auf dem Jakobsweg

IMMENSTADT – Eine Pilgerwanderung für Singles auf dem Jakobsweg von Immenstadt nach Lindau bieten die Frauen- und Männerseelsorge der Diözese Augsburg vom 21. bis 23. September an. Drei Tage sind Frauen und Männer, die allein leben und offen sind für das Zusammensein mit anderen Singles, auf dem Allgäuer Jakobsweg unterwegs. Zum täglichen Programm gehören ein Gedanke in den Tag, eine Stunde Schweigen, eine thematische Runde zu Aspekten des Single-Lebens sowie eine Tagesauswertung. Die tägliche Wegstrecke beträgt etwa 20 Kilometer. Das Gepäck wird selbst getragen. Übernachtet wird in einfachen Pilgerunterkünften. Sabine Feldmann, Referentin der Frauenseelsorge, und Diakon Gerhard Kahl von der Männerseelsorge begleiten die Gruppe.

**Information/Anmeldung:**

Frauenseelsorge Augsburg,  
Telefon 08 21/31 66-24 51, E-Mail:  
[frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de).

## SCHÜLERLABOR

## Experimente kommen gut an

KEMPTEN – Das „Schülerlabor Sinneswahrnehmungen“ der Hochschule Kempten erfreut sich seit der Eröffnung vor zweieinhalb Jahren kontinuierlich zunehmender Besucherzahlen. Initiator Professor Thomas Eimüller, hieß jetzt die 100. Schulklasse willkommen (zwei 11. Klassen der Fachoberschule Sonthofen). Ziel des Schülerlabors ist es, durch spannende Versuche Interesse für Naturwissenschaften zu wecken und so dem Fachkräftemangel in den „Mint-Fächern“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) entgegenzuwirken.

Schulklassen aus ganz Schwaben haben das Labor bereits besucht und ließen sich von ihren Sinnen faszinieren oder täuschen und erfuhren, wie Sehen und Hören funktioniert. Zudem werden Führungen durch die Forschungslabore der Hochschule organisiert. Weitere 75 Klassen nutzten die Möglichkeit, an ihrer Schule Vorträge zur Bionik oder zu astronomischen Themen zu hören oder den Nachthimmel mit einem Teleskop zu beobachten. Die Einrichtung wird maßgeblich von der Frank-Hirschvogel-Stiftung finanziell unterstützt. Neben dem Landkreis fördert auch die Stadt das Schülerlabor mit einer jährlichen Zuwendung.



## Bergmesse mit Weihbischof Wörner

OBERSTDORF/BÖRWANG – Bei herrlichem Sommerwetter hat die Kolpingsfamilie Börwang auf der Käseralp eine Bergmesse gefeiert. Anlass war das 60-jährige Bestehen der Patenschaft für das Höfatskreuz. Als Zelebrant war der ehemalige Präses der Kolpingsfamilie Börwang, Weihbischof Florian Wörner, ins Allgäu gekommen. Die Börwanger Alphornbläser sorgten für die feierliche Umrahmung der Bergmesse.

*Foto: Kolpingsfamilie Börwang*

## Menschen im Gespräch



Mit Geschenken und Dankesworten sowie einem Stehempfang vor dem Pfarrheim St. Ulrich hat die Pfarreiengemeinschaft Seeg **Pater Stanislaw Rutka** verabschiedet. Pater Rutka wechselt zum 1. September ins Dekanat Günzburg – dort wird er im Wallfahrtsort Maria Vesperbild wohnen und in der Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal mithelfen. Am Ende der Heiligen Messe in der Seeger Pfarrkirche dankten Christine Zweng und Edith Gugemos aus Zell stellvertretend für die Gremien der Pfarreiengemeinschaft für die vielfältigen Dienste von Pater Stanislaw in der Seelsorge. Als Dankgeschenk überreichten sie ei-

nen Geschenkkorb mit Spezialitäten aus dem Gebiet der einzelnen Pfarreiengemeinden.

Auch Pfarrer Wolfgang Schnabel schloss sich als Leiter der Pfarreiengemeinschaft den Dankesworten an und überreichte im Namen des Pastoralteams einen Geschenkkorb verbunden mit den besten Wünschen für den Neubeginn und gute Gesundheit für sein priesterliches Wirken. Beim Stehempfang bestand Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung. Pater Stanislaw wird noch bis Ende August in der Pfarreiengemeinschaft Seeg mithelfen, ehe der Umzug nach Maria Vesperbild ansteht. *Foto: PG Seeg*

## BAUERNHOFMUSEUM

## Sommerkino unter freiem Himmel

ILLERBEUREN – In der Reihe „Sommerkino unter freiem Himmel“ wird am Samstag, 18. August, um 20.30 Uhr passend zur Sonderausstellung „Leben in den Bergen“ der Film „Die Geierwally“ (1941) gezeigt. Es gilt der normale Museumseintritt. Einfache Sitzgelegenheiten sind vorhanden. Es können aber auch Campingstühle oder Ähnliches mitgebracht werden.

## KUNST, MUSIK UND MEHR

## Afrika-Tage vom 24. bis 26. August

SONTHOFEN – Am Marktanger in Sonthofen finden von 24. bis 26. August Afrika-Tage statt. Händler bieten afrikanisches Kunsthandwerk und Textilien an. Es gibt einen Trommelworkshop, Live-Musik, afrikanisches Essen und vieles mehr. In einem marokkanischen Königszelt wird die traditionelle Teezubereitung zelebriert. Nähere Informationen unter [www.sonthofen.de](http://www.sonthofen.de).

## LIEBEVOLL GEFERTIGT

## Kunsthandwerk in Fischen

FISCHEN – Holzschmuck, Patchworkarbeiten, handgemachte Mode aus Biolineen und vieles mehr gibt es am Samstag, 18., und Sonntag, 19. August, beim Kunsthandwerkermarkt am Resort Fiskina in Fischen. Auch ein „Worte-Maler“ zeigt sein Können und lässt aus Wörtern Bilder entstehen. Der Markt kann jeweils von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.

## 18. UND 19. AUGUST

## Die Stadt als Open-Air-Meile

FÜSSEN – Beim Stadtfest in Füssen wird die Altstadt am 18. und 19. August zur Open-Air-Festmeile. Mit dabei sind unter anderem „The Shades of Soul“ (18. August ab 20.30 Uhr, Hauptbühne in der Reichenstraße) und der aus der TV-Show „The Voice of Germany“ bekannte David Blair (18. August, 17.30 Uhr, Schranneplatzbühne). Die Bühne auf dem Brotmarkt präsentiert an beiden Tagen Heimatklänge – unter anderem vom Lechtaler Akkordeonvirtuosen Jonas Huber. Alle Programmpunkte unter [www.fuessen.de](http://www.fuessen.de).





## Bergmesse auf dem Säuling

FÜSSEN – Die Pfarreiengemeinschaft Füssen veranstaltet am Samstag, 25. August, um 12 Uhr eine Bergmesse am Säuling. Der weithin sichtbare Füssener Hausberg an der deutsch-österreichischen Grenze war einst ein beliebtes Ziel der bayerischen Königsfamilie. Die Tour oberhalb des Schlosses Neuschwanstein mit Aussicht auf die Ostallgäuer Seenlandschaft besticht durch ein interessantes Gelände. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, vor allem auf dem teils seilgesicherten Weg zwischen Säulinghaus und Gipfel, sind Voraussetzung. Die Bergmesse findet etwa 150 Meter unterhalb des Gipfels auf der Säulingwiese statt.

Foto: Sailer, Archiv



▲ Pfarrer Martin Weber (links) freute sich über die vielen Besucher beim Pfarrfest. Foto: PGR Opfenbach

## ERLÖS FÜR KIRCHENRENOVIERUNG

### Das St.-Anna-Fest verbindet

Familiengottesdienst und buntes Programm auf dem Kirchplatz

**OPFENBACH (gst) – Viele Menschen verschiedener Generationen haben gemeinsam das Opfenbacher St.-Anna-Fest begangen. Zahlreiche engagierte Helfer trugen zum Gelingen bei.**

Den Familiengottesdienst zum Pfarrfest umrahmten die Opfenbacher Chorkids, die Kinder der Kindertagesstätte und die Musikgruppe mit Neuen Geistlichen Liedern. Das Familiengottesdienst-Team hatte die Texte vorbereitet. Pfarrer Martin Weber stellte die heilige Mutter Anna als Vorbild und Fürsprecherin für das Zusammenleben der Generationen vor.

Beim anschließenden Pfarrfest auf dem Kirchplatz spielten die Jugendkapelle Opfenbach und die „Opfenbacher Blechlätsche“ auf. Die Jungplattler des Trachtenvereins „Obere Leiblachtaler Opfenbach“ zeigten ihre Tänze.

Ein Höhepunkt war die Aufführung des Musicals „Ich gehe fischen“ in der gut besuchten Pfarrkirche durch den „Kisi Scheidegg“ und die „Opfenbacher Chorkids“ unter Leitung von Enrico Pintus. Die Kinder verkündeten mit frohem Gesang die Botschaft Jesu. Der Erlös des Fests ist für die bevorstehende Renovierung der Pfarrkirche St. Nikolaus bestimmt.

## AUS INDIEN UND NIGERIA

### Herzliches Willkommen

Aushilfspriester übernahm sofort die Fronleichnamsprozession

**BUCHENBERG – Regelrecht ins kalte Wasser geworfen wurde Pater Paul Kalapurackal, als er Ende Mai die dreimonatige Vertretung für den erkrankten Pfarrer Andreas Demel in der Pfarrei Buchenberg übernahm. „Ich habe gleich am Tag nach meiner Ankunft die Fronleichnamprozession in Buchenberg übernommen“, erzählt der Inder (55), der seit 20 Jahren in Deutschland als Seelsorger tätig ist.**

Als weitere Vertretung ist seit Anfang August der nigerianische Priester Justus Chigozie Oruh (36) in der Pfarreiengemeinschaft am Blender zu Gast und hilft bis Ende September aus.

Pater Paul gehört dem Karmeliterorden an und stammt aus dem indischen Kerala. 1992 wurde Pater Paul zum Priester geweiht. In Indien arbeitete er als Generalsekretär seines Ordens, bis er 1998 ins Erzbistum Köln wechselte. „Eine wunderbare Zeit in meinem seelsorgerischen Leben waren die elf Jahre als Kaplan in Wissen/Sieg“, erinnert sich der Pater.

Der Wunsch, wieder in einer lebendigen Gemeinde tätig zu sein und alle pastoralen Aufgaben zu übernehmen, führte ihn ins Bistum Augsburg. Hier wird er nach der Vertretung im Oberallgäu ab 1. September in der erweiterten Pfarreiengemeinschaft Oettingen als Zweitpfarrer eingeführt und unterstützt dort den in Immenstadt geborenen Stadtpfarrer Ulrich Manz.

„Ich hatte seit Juni schon fünf Taufen, eine Hochzeit und eine Beerdigung“, berichtet der agile 55-Jährige über die seelsorgerische Arbeit während seines Aufenthalts

in Buchenberg. Die Gemeinde sei froh gewesen, dass so schnell eine Krankheitsvertretung für Pfarrer Demel gefunden worden sei. Er habe auch einige Einladungen zum Essen und zum Kaffee erhalten, erzählt der indische Pater in perfektem Deutsch. In allen Kapellen und Kirchen der Gemeinde Buchenberg, Kreuzthal und Wiggensbach hat der erfahrene Seelsorger bereits Gottesdienst gehalten. „Ich suche gern die menschliche Nähe“, sagt Pater Paul, der in seiner freien Zeit gern Fahrrad fährt, wandert, spazierengeht und im Garten arbeitet. Auch kocht er gern Gerichte mit selbstgeerntetem Gemüse und Kräutern.

### Gast in einer Familie

Erst seit Anfang des Monats ist Pfarrer Justus Oruh als Aushilfe in der PG am Blender. Er wuchs in Nigeria auf und wurde dort 2011 zum Priester geweiht. Seit 2016 studiert er in Rom. Als Gast wurde der Geistliche in der Familie Busse in Kreuzthal herzlich aufgenommen. „Ich habe Glück, dass ich hier im Gespräch besser Deutsch lernen kann“, erzählt der bald 37-Jährige. Er fühlt sich sehr wohl in der Familie mit den vier Kindern, die in der Pfarrgemeinde engagiert ist und ihn zu einigen Festen im Bekanntenkreis mitgenommen hat.

In Kreuzthal hat der Nigerianer zunächst mit Pater Paul einen Gottesdienst konzelebriert und in Buchenberg seine erste heilige Messe mit der Gemeinde gefeiert. „Das war sehr schön“, berichtet der Pfarrer. „Ich bin ganz neu hier, aber ich habe erfahren, dass alle Menschen so freundlich zu mir sind.“

Sabine Verspohl-Nitsche



▲ Pater Paul und Pfarrer Justus (rechts) sind als Vertreter in der Pfarreiengemeinschaft am Blender eingesetzt. Foto: Verspohl-Nitsche



Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin



aus dem Bistum Augsburg

# *Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang*

*Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen  
ein wichtiges Stück Heimat.*

Im Internet unter [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)  
oder [www.youtube.com/user/katholisch1tv](http://www.youtube.com/user/katholisch1tv)  
können Sie uns sehen.

*„Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:  
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,  
das katholische Hilfswerk „missio“,  
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,  
aber auch über Bergmessen und Angebote  
der Kirche für Urlauber.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge  
am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem  
Smartphone.“*

*Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef*



[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)



## ISLAMISTISCHER TERROR

# Angst vor Blasphemie-Gesetz

Pakistan: Christlicher Jugendlicher berichtet von steigender religiöser Gewalt

**KARACHI** – Robin Mahanga ist 16 Jahre alt und besucht die zehnte Klasse der katholischen St. Paul High-School in Karachi, der größten Stadt Pakistans. Er hört gern Musik, liest Thriller und Fantasy-Romane und hat ein Faible für Technik – besonders für die neuesten Smartphones. Alles wie bei Millionen Jugendlichen überall auf der Welt. Doch Robin lebt in einem Land, in dem er in ständiger Gefahr schwebt: „In Pakistan bin ich wegen des islamistischen Terrors nicht in Sicherheit. Es gibt auch viele Überfälle: Mir wurde schon mal das Smartphone mit vorgehaltener Pistole aus der Hand gerissen.“

Hinzu kommt, dass Christen in Pakistan als Bürger zweiter Klasse gelten. Sie stellen nur gut zwei Prozent der Gesellschaft. „Muslime geben uns Schimpfnamen. Sie essen nicht vom selben Tisch, wenn Christen dabeisitzen“, erzählt Robin. Auch die Schulbücher zeichnen ein fürchterliches Bild von den Christen. Doch die Diskriminierung ist noch nicht alles: „Ich fürchte, ich oder meine Familie könnten Opfer des Blasphemie-Gesetzes werden“, sagt Robin.

Das auch in Pakistan umstrittene Blasphemie-Gesetz wurde 1986 zur Zeit der islamistischen Militärdiktatur eingeführt. Es sieht bei Verstößen gegen den Islam drakonische Strafen vor: Die Schändung des Korans wird mit lebenslanger Haft bestraft, für abschätziges Bemerkungen über den Propheten Mohammed wird die Todesstrafe verhängt. Vage Anschuldigungen reichen oft schon aus, damit Verdächtige verhaftet werden. Nicht selten stehen hinter solchen Anschuldigungen persönliche Streitigkeiten.

## Christin zum Tod verurteilt

Religiöse Minderheiten wie Christen oder Hindus werden besonders häufig der Blasphemie beschuldigt: Internationale Aufmerksamkeit erlangte der Fall der Christin Asia Bibi, die im November 2010 wegen angeblicher Gotteslästerung zum Tod verurteilt wurde. Unter anderem hatten sich Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus für die fünffache Mutter eingesetzt. Die Berufung gegen das Urteil wurde im Oktober 2014 zurückgewie-



▲ Nur zwei Prozent der Einwohner Pakistans sind Christen und besuchen den Gottesdienst. Sie werden in dem muslimischen Land als Bürger zweiter Klasse behandelt, schildert der 16-jährige Robin Mahanga (kleines Bild). Fotos: Kirche in Not

sen, ein weiteres Verfahren vor dem höchsten pakistanischen Gericht wurde immer wieder vertagt und steht bis heute aus.

Robin kennt einige Beispiele, wie auch Jugendliche unter die Räder des Blasphemie-Gesetzes kommen können: „Mein Kumpel Raja wurde von seinen Mitschülern in der staatlichen Oberschule beschuldigt, er habe den Koran geschändet. Sie erzählten unsinnige Dinge darüber.“ Das habe aber die Schulleitung nicht gehindert, drastisch zu handeln: „Er musste die Schule verlassen, sonst

hätte man ihn wohl umgebracht. Jetzt arbeitet er als Hilfsarbeiter in einer Fabrik. Seine Zukunft sieht nicht gut aus“, sagt Robin.

Was seine eigenen Entwicklungsmöglichkeiten in Pakistan angeht, ist er sehr pessimistisch: „Eigentlich möchte ich nicht hierbleiben. Die religiöse Gewalt wird immer brutaler.“ Viele Menschen, die sich für Frieden und Gleichberechtigung eingesetzt hätten, seien ermordet worden. „Der Rest der Welt sieht uns Pakistaner doch nur als Terroristen“, stellt Robin fest. Seine Familie

jedoch würde nie die Heimat verlassen. Und so bleibt auch er – in der Hoffnung auf Solidarität aus dem Ausland: „Ich wünsche mir, dass wir mithilfe der Christen im Westen sicherer und freier leben – und etwas über moderne Technologien lernen können“, bringt es Robin auf den Punkt.

## Ein Hauch von Normalität

Immerhin kann er mit seiner Familie in einem Stadtteil von Karachi wohnen, in dem Christen relativ sicher sind. Es ist eine Wohnsiedlung für Angestellte der indischen Küstenwache. Viele Christen arbeiten dort als Reinigungskräfte. Der Arbeitgeber sorgt für Sicherheitskräfte an den Eingängen. So ist ein Hauch von Normalität möglich, erzählt Robin: „Die schönste Zeit verbringe ich mit meiner kleinen Schwester – sie ist meine ganze Freude!“

Er selbst würde später gern in einer Bank arbeiten – ein gewagter Wunschtraum, wie er selbst zugibt. „Aber was auch immer geschieht: Ich vertraue stets auf Gott. Ich habe immer einen Rosenkranz bei mir und wenn ich mich fürchte oder leide, bete ich: ‚Vater unser im Himmel ...‘“.

Tabassum Youssaf und Tobias Lehner

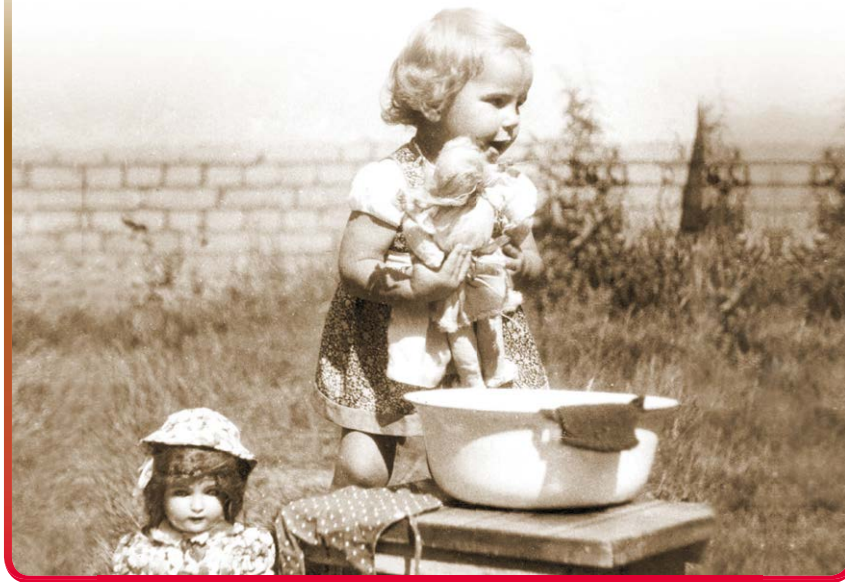


▲ Sicherheitskontrollen gehören für die Christen Pakistans zum Alltag.



# Sommererde

## Eine Kindheit als Magd



**In einer Zeit, in der es noch keine Fernseher, Computer oder Handys gibt, freuen sich die Kinder über jede Abwechslung. Dazu gehört auch der halbjährliche Besuch des Scherenschleifers. Aufmerksam beobachten die Kinder die Straße, um seine Ankunft möglichst frühzeitig zu bemerken.**

**7** Die Kinder umringten den Scherenschleifer, um ihm begeistert bei der Arbeit zuzuschauen – eine der wenigen Abwechslungen, die es für sie gab. Der fleißige Mann besaß einen Karren, den er von Dorf zu Dorf zog. In diesem lagen sein „Handwerkszeug“ und sein Flickmaterial: LötKolben, Zange, Hammer, ausgediente Schirme, von denen noch die eine oder andere Stange zu gebrauchen war, Schrauben, Nägel, Blechstücke.

Die Dorfjugend schaute ihm gebannt auf die Finger, wenn er mit großer Geschicklichkeit Löcher in Töpfen oder Pfannen lötete oder Schirme reparierte. Am interessantesten aber fanden sie es, wenn er Scheren schliff. Dazu benutzte er eine selbst gemachte Konstruktion, die er vorn an seinem Karren angebracht hatte. Diese bestand aus einem aufrecht stehenden runden Schleifstein und einem Rad, an dem sich rechts und links jeweils ein Pedal befanden. Das Rad war durch einen Lederriemen mit dem Schleifstein verbunden. Oberhalb hatte der Pfannenflicker einen Sitz befestigt, von dem aus er eifrig in die Pedale trat, sodass sich der Schleifstein drehte, während er die zu schleifende Schere fest gegen den Stein presste. Die Kinder hatten ihren besonderen Spaß daran, wenn die Funken nach allen Seiten stoben.

Meine Mutter mag sieben oder acht Jahre alt gewesen sein, als sie wieder einmal mit den Kindern in und an der Mur spielte. Es war in etwa die Zeit, in der man mit dem Kommen des Kesselflickers rechnete. Plötzlich schrie einer: „Der Scherenschleifer kommt!“ Wie elektrisiert sprangen alle auf und liefen auf die Landstraße. Tatsächlich, da bewegte sich jemand aufs Dorf zu, aber in einer ungewohnt hohen Geschwindigkeit! Die Kinder rieben sich die Augen. Dann rannten alle, so auch meine Mutter, aufgeregt nach Hause und riefen: „Der Scherenschleifer ist narrisch wor'n!“

„Wieso das?“, fragte meine Großmutter. Atemlos berichtete Hanni: „Er kommt ganz schnell, aber ohne seine Karre. Er hat jetzt vorne und hinten ein Rad und sitzt über den beiden.“ Wie nicht anders zu erwarten, rafften die Mütter ihre reparaturbedürftigen Gegenstände zusammen und erreichten den Dorfplatz, noch ehe der „narrisch Gewordene“ dort eingetroffen war. Da das letzte Stück des Weges ganz schön bergauf führte, war er abgestiegen und schob sein Gefährt. Die Mütter machten ebenso erstaunte Gesichter wie ihre Kinder, als sie den vermeintlichen Kesselflicker mit dem höchst merkwürdigen fahrbaren Untersatz erblickten. Als er so nah

hergekommen war, dass man seine Gesichtszüge erkennen konnte, spiegelte sich in den Mienen der Hausfrauen leichte Enttäuschung. Es war nämlich nicht der erwartete Scherenschleifer, sondern ein Fremder. Das bedeutete, sie mussten die herbeigeschafften Gerätschaften wieder unrepariert mit nach Hause nehmen. Andererseits waren sie froh, dieses Erlebnis gehabt zu haben. Der Fremde erklärte ihnen bereitwillig, dass man dieses Ding „Fahrrad“ nenne. Das war also das erste Fahrrad, das die Dorfbewohner zu Gesicht bekommen hatten. Den Besucher, der sich auf diesem Fahrzeug fortbewegte, würde man heute wohl als „Fahrrad-Touristen“ bezeichnen.

Eine fromme Geschichte über meine Mutter ist ebenfalls überliefert. Schon als Schulanfängerin besuchte sie gern am Morgen vor dem Unterricht die Heilige Messe. Aber nicht, um Blödsinn zu machen wie manch anderes Kind, sondern wirklich, um zu beten. Das beobachteten zwei alte Fräulein, ebenfalls eifrige Messbesucherinnen, mit Wohlgefallen. Die beiden lebten nicht mitten im Dorf in einem Bauernhaus oder in einem der bescheidenen Tagelöhner-Häuser, sondern ein Stück außerhalb in einer gelben Villa. Anfang Dezember sprachen sie nach dem Gottesdienst eines Tages meine Mutter an: „Hannerle, uns fällt es immer schwerer, ins Engelamt zu gehen. Wenn du für uns dahingehst und für uns betest, kannst du nach jedem Engelamt zu uns kommen,

dann kriegst eine Scheibe Brot.“ Diesen Auftrag übernahm die kleine Hanni mit großer Gewissenhaftigkeit, obwohl das Engelamt zur damaligen Zeit bereits um fünf Uhr in der Früh begann und jeden Morgen in der Adventszeit stattfand.

Von der ersten bis zur vierten Klasse besuchte das Kind im Advent täglich diese Heilige Messe und holte sich anschließend seine Scheibe Brot ab. Nur um eine Scheibe trockenen Brotes zu bekommen, legte das Mädchen nach dem Gottesdienst jedes Mal den weiten Weg zur Villa der beiden Damen zurück. Brot war in Hannis Familie damals Mangelware. Zum Frühstück gab es immer nur ein Mus aus Maisgrieß, Polenta genannt, das mit gerösteten Kartoffelscheiben geschmacklich aufgebessert wurde. Dazu trank man ein Glas Ziegenmilch oder Malzkaffee.

Am Ende des vierten Schuljahres wurde eine der beiden Frauen krank. Als diese bald darauf starb, besuchte Hanni weiterhin gewissenhaft das Engelamt und bekam ihre Scheibe Brot. Erst als die zweite der beiden alten Schwestern die Augen für immer geschlossen hatte, fühlte sich das Mädchen von ihrem Auftrag entbunden, zumal ja auch kein Stück Brot mehr zu erwarten war.

Ab diesem Zeitpunkt hätte sie ihrer Pflicht auch gar nicht mehr nachkommen können, denn nach dem Besuch des Engelamtes hatte sie zu Hause eine Menge zu erledigen, bevor sie in die Schule trabte. Mit dem Ende der vierten Klasse

endete Johannas Kindheit abrupt, und der Ernst des Lebens begann.

*Eine Kindheit als Magd*

In dem Häuschen von Maria und Sepp wurde es mit den fünf Kindern nicht nur eng und enger, auch die Lebensmittel wurden knapp. Obwohl der Vater von der Früh bis zum Abend unterwegs war, konnte er mit seiner Hände Arbeit nicht genug herbeischaffen, um die Kinder ordentlich satt zu kriegen. Damit die Familie einigermaßen über die Runden käme, überlegten die Eltern, ob sie Hanni, die inzwischen zehn Lenze zählte, über die Sommermonate auf einen größeren Hof schicken sollten, damit wenigstens eines der Kleinen aus der Kost war. Am liebsten hätten sie beide Zwillinge weggeschickt. Das ging aber nicht, denn Berta war noch immer kränklich, und eine kränkliche Magd hätte niemand genommen. Zudem konnte sie eine Hilfe im Haushalt sehr gut gebrauchen. Wenn Hanni weg war, konnte Berta nach und nach deren Aufgaben übernehmen.

Noch bevor man aber dazu kam, für die Hanni eine Stelle zu suchen, erschien in dem kleinen Haus an einem Sonntag Anfang April 1918 Hans, Sepps Schwager. Die Eheleute Asper erkannten sogleich, dass dies keiner der üblichen Freundschaftsbesuche unter Verwandten war, sondern dass der Hans etwas von ihnen wollte. Er kam auch gleich zur Sache. „Meine Frau, die Anna, ist krank“, klagte er. „Im Haushalt kann sie nichts mehr machen. Deshalb bleibt alles liegen. Ich bräuchte halt dringend eine Magd, die ihre Arbeiten übernimmt.“ „Warum erzählst uns das?“, fragte die Asperin verhalten. „Eure Zwillingmadln sind doch inzwischen alt genug, um anpacken zu können. Ich nehme an“, damit wandte Hans sich direkt an Maria, „du hast sie schon rechtzeitig angelernt.“ „Das auf jeden Fall“, antwortete die Gefragte nicht ohne Stolz. „Wenn du schon eine Magd brauchst, dann nimm gerne die Hanni. Sie ist gesund und kräftig. Berta hingegen ist leider ein bisschen schwächlich, hat es mit den Bronchien, wenn's nicht gar Asthma ist.“

► Fortsetzung folgt

Sommererde  
Roswitha Gruber  
© Rosenheimer  
Verlagshaus GmbH &  
Co. KG Rosenheim  
2018, ISBN:  
978-3-475-54716-4





Erben und vererben



Foto: gem

Gemeinnützige Organisationen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Ohne Spenden und Zuwendungen wäre das nicht möglich. Auch ein Testament kann helfen – und macht damit die Welt ein bisschen besser.

# Testament richtig formulieren

Wer sein Erbe regeln will, schreibt ein Testament. Doch dabei kommt es auf die richtige Formulierung an. Nicht jeder Begriff, der auf den ersten Blick eindeutig erscheint, ist es am Ende auch. In der Praxis verwenden Erblasser in ihren Testamenten oft Begriffe, ohne sie genauer zu definieren. „Das Erbrecht ist unglaublich kompliziert“, sagt Dominik Hüren von der Bundesnotarkammer in Berlin. „Bei einem ohne rechtliche Beratung verfassten Testament, das aus mehr als einem Satz besteht, sind Probleme eigentlich vorprogrammiert.“ Auf folgende Fallen sollten die Erblasser achten:

• **Vermächtnis vs. Erbe:** „Ich vermache meinem einzigen Sohn mein Haus“ – Formulierungen wie diese tauchen in vielen Testamenten auf. Das Erbe ist damit aber noch nicht geregelt. Was viele hier nicht bedenken: Jemandem etwas zu vermachen, heißt nicht, ihn zum Gesamterben zu machen. Ein Vermächtnisnehmer bekommt nur den einen ihm zugewiesenen Teil des Erbes. „Nur der Erbe ist der Gesamtrechtsnachfolger“, erklärt Anton Steiner, Präsident des Deutschen Forums für Erbrecht. Wer also etwa seinen Sohn als Erben einsetzen will, sollte

das auch schreiben. Etwa: „Ich setze als Erben meinen Sohn ein.“

• **Schlusserbe vs. Nacherbe:** Ein häufiges Problem in Familien: Ehepartner wollen sich zuerst gegenseitig beerben und erst danach das Vermögen an ihre Kinder weitergeben. „So ist es zwar häufig gewollt“, sagt Hüren. In der Praxis wird das aber zu oft ungenau formuliert. Während Juristen klar zwischen Vorerben, Nacherben, Schlusserven und Ersatzerben unterscheiden, geht das bei Laien oft bunt durcheinander.

Ein Beispiel: Eheleute setzen sich in ihrem Testament jeweils zu Vorerben ein, die gemeinsamen Kinder zu Schlusserven. Für Juristen ein Widerspruch, denn auf einen Vorerben folgt eigentlich ein Nacherbe, nicht ein Schlusserbe. Besser wäre es, die Eheleute setzen sich zuerst gegenseitig als Alleinerben ein und die Kinder als Schlusserven.

• **Barvermögen vs. Kapitalvermögen:** Zu einem Erbe gehört in der Regel auch Geld. „In Testamenten ist oft von Barvermögen die Rede“, erklärt Anton Steiner. „Damit ist in der Regel nicht nur das Bargeld in der Geldbörse oder im Sparschwein gemeint – zumindest für Juristen.“ Denn dieser Begriff kann laut

Rechtsprechung auch so ausgelegt werden, dass damit auch Vermögen gemeint ist, das kurzfristig verflüssigt werden kann – wie bei der Bank liegende Wertpapiere. Um Irritationen zu vermeiden, beschreiben Erblasser am besten genau, was sie welchem Erben zukommen lassen wollen.

• **Verteilungstestament:** Haben Eltern mehrere Kinder, wollen sie ihr Erbe oft auf ihre Nachkommen verteilen. Manche formulieren etwa so: „Erben sollen meine Tochter und mein Sohn. Die Tochter bekommt das Haus, der Sohn das Kapitalvermögen.“ Auch wenn das auf den ersten Blick klar erscheint, lauern hier Fallen: „Was soll gelten, wenn zum Beispiel das Haus kurz vor dem Tod verkauft wurde?“, fragt Steiner. Bekommt jetzt nur der Sohn etwas und die Tochter geht leer aus?

Besser wäre es, klar zu schreiben, wer was zu welchem Anteil bekommen soll. In diesem Beispiel wäre folgende Formulierung denkbar: „Erben sollen je zur Hälfte meine Tochter und mein Sohn. Meine Tochter bekommt das Haus, mein Sohn das Kapitalvermögen. Etwaige Wertunterschiede sind auszugleichen.“

Falk Zielke

## Weil jede Minute des Lebens kostbar ist

„Ein Kinderhospiz ist ein Ort, den man nicht sucht. Aber man möchte ihn finden, wenn man ihn braucht.“ So fasst eine betroffene Mutter zusammen, wie viel Hilfe, Verständnis und Geborgenheit sie und ihre Familie im Kinderhospiz Bärenherz erfahren haben.

Hier werden unheilbar erkrankte Kinder qualifiziert gepflegt und liebevoll betreut, die Eltern werden von der Diagnose bis zum Tod des Kindes und darüber hinaus begleitet. Rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Das eigene Kind sterben zu sehen ist das Schlimmste, was Eltern widerfahren kann. Die Wiesbadener Bärenherz Stif-



Fotos: Stiftung Bärenherz

Im Kinderhospiz werden sterbende Kinder und deren Angehörige liebevoll betreut und begleitet.

tung macht es sich seit ihrer Gründung im Jahr 2003 zur Aufgabe, für Menschen da zu sein, die diese Grenzsituation erleben müssen. Durch Spenden und Nachlässe ermöglicht die Stiftung es den beiden Kinderhospizen Bärenherz

in Wiesbaden und in Markkleeberg bei Leipzig ihrer verantwortungsvollen Aufgabe nachzugehen.

In einer kostenlosen Broschüre zum Thema Testaments-Spenden informiert die Stiftung darüber, wie ein Nachlass für die

Zukunft dieser Häuser wirken kann. Ansprechpartnerin dafür ist Diana Stein. Sie bespricht mit Interessierten ausführlich, was es im Sterbefall zu regeln gilt und übernimmt im Namen der Bärenherz Stiftung die Nachlassverwaltung.



**Kontakt:**  
Diana Stein  
Telefon:  
06 11/3 60 11 10 10  
E-Mail: nachlass@baerenherz.de



SCHENKEN SIE KINDERN EIN HEUTE, DIE KEIN MORGEN HABEN.

Mit einer Testamentsspende können Sie die Begleitung von lebensverkürzend erkrankten Kinder und ihren Familien nachhaltig sichern. Weil jede Minute Leben kostbar ist...



Unsere kostenlose Broschüre zu Testamentsspenden erhalten Sie hier:

Bärenherz Stiftung  
Tel. 0611 – 360 11 10-0  
nachlass@baerenherz.de  
www.baerenherz.de





◀ Ein Mädchen im Irak bedankt sich herzlich bei ihren Wohltätern. Die päpstliche Stiftung „Kirche in Not“ setzt sich in 140 Ländern weltweit für verfolgte und notleidende Christen ein.

Foto: Kirche in Not

## Hilfe für verfolgte Christen

„Das Hilfswerk ‚Kirche in Not‘ leistet eine hervorragende Arbeit, um den sinkenden Grundwasserspiegel des Glaubens wieder zu erhöhen“, sagte der Augsburger Weihbischof Florian Wörner bei einem Besuch im deutschen Büro der Stiftung. Hilfe für verfolgte und notleidende Christen und Dienst an der Neuevangelisation – das geht bei „Kirche in Not“ Hand in Hand.

Aktuelle Schwerpunkte sind die Hilfe beim Wiederaufbau in den christlichen Siedlungsgebieten des Irak, der Beistand für die kriegsgeplagte Bevölkerung in Syrien und die Unterstützung für die Christen Afrikas, die unter Krieg, islamistischem Terror und Hunger leiden.

Auch in Osteuropa, Lateinamerika und Asien steht „Kirche in Not“ bedrängten Glaubensgeschwistern bei. Das Hilfswerk fördert Verkündigung und kirchliche Medienarbeit, hilft beim Bau von

Gotteshäusern, fördert das Ordensleben, unterstützt die Ausbildung des Priesternachwuchses, hilft bei der Beschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge und sichert das Überleben von Priestern.

In Deutschland produziert „Kirche in Not“ Fernseh- und Radiosendungen zu geistlichen und gesellschaftlichen Themen, verbreitet religiöse Schriften sowie Glaubensmaterialien für Kinder. Damit der Glaube auch morgen lebt. Zu diesem Ziel kann jeder etwas beitragen – sogar über das eigene Leben hinaus. Die Broschüre „In die Zukunft Gutes Wirken“ enthält Informationen, Vorlagen und praktische Beispiele zum Thema Verschenken und Vererben. Ein Bestellschein liegt dieser Ausgabe bei. Auch eine individuelle, unverbindliche Beratung ist möglich. Für Fragen stehen die Mitarbeiter von „Kirche in Not“ unter der Telefonnummer 089/6 42 48 88-0 gerne zur Verfügung.

## Damit mehr Kinder überleben

Krebskranken Kindern eine Zukunft schenken – das ist das Hauptanliegen des 1983 gegründeten Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ und der 1994 ins Leben gerufenen Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder. Beide Einrichtungen kooperieren eng mit der Kinderkrebsklinik des Universitätsklinikums Frankfurt und verkörpern damit auf einzigartige Weise die Trilogie „Helfen – Forschen – Heilen“.

Der Verein unterstützt Maßnahmen in der Klinik zur optimalen medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung. Unter anderem wird zusätzliches Personal finanziert und für eine kindgerechte Ausstattung der Station und der Zimmer gesorgt. Darüber hinaus bietet der Verein eine Vielzahl von Aktivitäten an, um die belastende Zeit der Therapie so erträglich wie möglich zu machen und ein Stück „Normalität“ zu erhalten. Dazu gehören zum Beispiel eine Jugendgruppe, eine Erholungsmöglichkeit an der Ostsee sowie das Projekt P.U.L.S. – ein Videokonferenzsystem zur Teilnahme am Unterricht.

Die Stiftung beherbergt zwei Forschungsgruppen: das Interdisziplinäre Labor für Virus- und Tumorforschung und das Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie.

### Ursache und Therapie

Beide Gruppen beschäftigen sich damit, die Ursachen für Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu erforschen und innovative Therapiestrategien zu entwickeln. Ziel ist es, die Behandlungsmöglichkeiten zu verbessern und die Heilungschancen zu erhöhen. Beide Forscherteams sind sehr erfolgreich.

In Deutschland erkranken jährlich rund 2000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Heilungschancen haben sich in den zurückliegenden 35 Jahren deutlich verbessert – doch immer noch sterben etwa 20 Prozent der jungen Patienten. Das Ziel des Vereins lautet deshalb: Alle Kinder sollen überleben können! Dazu kann jeder etwas beitragen: Denn Spender machen die wichtige Arbeit des Vereins erst möglich.



▲ Die Krebsforschung hat große Fortschritte gemacht. Trotzdem sterben immer noch Kinder an der Krankheit. Die Stiftung für krebskranke Kinder trägt mit ihrer Arbeit dazu bei, die Heilungschancen der kleinen Patienten weiter zu verbessern. Foto: gem

**MEIN ERBE ist ein Testament für die Natur.**

Helfen Sie mit Ihrem Testament, die Naturschätze unserer Erde zu schützen. **Bestellen Sie jetzt unseren kostenfreien Ratgeber!**

WWF Deutschland  
Reinhardtstr. 18  
10117 Berlin  
**Telefon: 030.311 777-700**  
E-Mail: [info@wwf.de](mailto:info@wwf.de)  
Internet: [wwf.de/testamente](http://wwf.de/testamente)

**DIE WELT IST EIN WUNDER, SIE ZU BEWAHREN UNSERE MISSION.**

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

**HILFE FÜR KREBSKRANKE KINDER FRANKFURT e.V.**

Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.  
Konturstraße 3  
60528 Frankfurt  
Tel. 069 967807-0  
E-Mail: [info@hfkk.de](mailto:info@hfkk.de)  
Web: [www.kinderkrebs-frankfurt.de](http://www.kinderkrebs-frankfurt.de)

**GEMEINSAM GEGEN KREBS**

Forschen  
Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder

**Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder**  
Konturstraße 3a  
60528 Frankfurt  
Tel. 069 678665-0  
E-Mail: [info@kinderkrebsstiftung-frankfurt.de](mailto:info@kinderkrebsstiftung-frankfurt.de)  
Web: [www.kinderkrebsstiftung-frankfurt.de](http://www.kinderkrebsstiftung-frankfurt.de)





▲ Seit 20 Jahren erhalten Familien mit schwerkranken Kindern im Kinder- und Jugendhospiz Balthasar Unterstützung und Begleitung. Foto: Balthasar

## Ein zweites Zuhause auf Zeit

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe/Biggeseesee feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Am 18. September 1998 eröffnete es als erstes Hospiz dieser Art in ganz Deutschland. Seitdem fanden mehr als 800 Familien dort ein zweites Zuhause auf Zeit. Familien, bei deren Kind eine unheilbare und lebensverkürzende Erkrankung festgestellt wurde.

Einige Erkrankungen führen dazu, dass die Patienten nach und nach ihre Fähigkeiten wieder verlieren. Kann das Kind plötzlich nicht mehr laufen, nicht mehr sehen, hören oder sprechen, so ist das ein großer Verlust, der mit Abschied und Trauer verbunden ist. Deshalb ist das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar bereits ab der Diagnosestellung für die Familien da. Für einige Wochen im Jahr können sie in die Olper Einrichtung kommen. Erfahrene und spezialisierte Pflegekräfte

übernehmen die pflegerisch-medizinische Versorgung der erkrankten Kinder und Jugendlichen. Trauer- und Familienbegleiter stehen der Familie zur Seite. Diese Arbeit war und ist nur durch Spenden möglich. Jährlich müssen fast eine Million Euro durch Spenden aufgebracht werden. Dass sich das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar seit nunmehr 20 Jahren um schwerstkranken Jungen und Mädchen, ihre Eltern und Geschwister kümmern kann, ist somit ein großes Kompliment an alle, die diese Arbeit finanziell unterstützt haben. „Dafür können wir gar nicht genug ‚Danke‘ sagen“, findet Hospizleiter Rüdiger Barth. „Danke für die Hilfe in den vergangenen 20 Jahren. Wir freuen uns, wenn die Menschen auch weiterhin an unserer Seite sind!“

**Informationen:**  
[www.kinderhospiz.de](http://www.kinderhospiz.de)

## Die Zukunft gestalten

Was bleibt, wenn ich gehe? – Darüber machen sich viele Menschen Gedanken. Sie wollen in ihrem Testament einerseits die Menschen bedenken, die ihnen nahestehen und mit ihrem Nachlass außerdem dazu beitragen, dass der Lebensraum Erde auch für nachfolgende Generationen bewahrt wird.

Seit mehr als 50 Jahren engagiert sich der WWF Deutschland für den Erhalt bedrohter Arten und Lebensräume in Deutschland und weltweit. In dieser Zeit wurde viel erreicht – Dank der zahlreichen Menschen, die den WWF mit ihren Spenden, Vermächtnissen und Erbschaften unterstützen, um die Naturschätze der

Erde zu bewahren. Die Umweltorganisation will die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

Der WWF-Ratgeber „Vorsorgen und Gestalten“ enthält Informationen zur Nachlassregelung, nützliche Checklisten und hilfreiche Tipps zur Vorsorge. Er kann kostenfrei und unverbindlich angefordert werden bei:



**WWF Deutschland**  
Gaby Groeneveld  
Reinhardtstraße 18,  
10117 Berlin.  
Tel.: 030/311 777-730  
**E-Mail:**  
gaby.groeneveld@wwf.de  
**Internet:**  
[www.wwf.de/testamente](http://www.wwf.de/testamente)

## Alzheimer weiter erforschen

In Deutschland sind rund 1,2 Millionen Menschen an Alzheimer erkrankt. Doch auch wenn eine Behandlung die Beschwerden lindern und die Lebensqualität der Patienten verbessern kann – eine Heilung ist bisher nicht möglich. Die Ursachen für eine Erkrankung sind ebenfalls noch nicht geklärt. Die Pharmaindustrie zieht sich aus der Grundlagenforschung immer mehr zurück, weil schneller Profit nicht in Sicht ist. Und den Universitäten fehlt oft das nötige Geld. Hier setzen der gemeinnützige Verein Alzheimer Forschung Initiative und die Stiftung Alzheimer Initiative an. „Wir wollen dazu beitragen, die Mechanis-

men der Alzheimer-Krankheit zu entschlüsseln, damit neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten entstehen. Wir setzen uns dafür ein, dass Alzheimer eines Tages heilbar ist“, sagen Verein und Stiftung.

Die Arbeit des größten privaten Förderers von Alzheimer-Forschung in Deutschland wäre ohne finanzielle Unterstützung durch Spender nicht möglich. Und auch mit einem Testament zugunsten der Alzheimer Forschung Initiative kann die dringend notwendige Erforschung der Krankheit ermöglicht werden: Jeder kann ein Zeichen für eine Zukunft ohne Alzheimer setzen. **AFI**

### Testamentratgeber

#### Informationen und Antworten auf Ihre Fragen zum Thema Testament

Es ist wichtig und beruhigend, rechtzeitig an die Regelung seines Nachlasses zu denken – für Sie selbst, für Ihre Lieben, die Sie bedenken, oder für soziale Einrichtungen, die Sie auch über den Tod hinaus unterstützen möchten.

In unserem Ratgeber finden Sie viele Informationen zu rechtlichen Fragen und hilfreiche Checklisten.

Sprechen Sie uns an, gerne helfen wir Ihnen weiter!

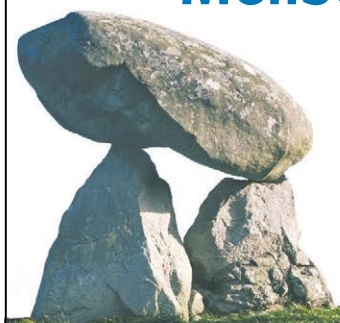


Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar  
Telefon: 02761 9265-40  
[www.balthasarstiftung.de](http://www.balthasarstiftung.de)  
[kontakt@balthasarstiftung.de](mailto:kontakt@balthasarstiftung.de)

 **Balthasar**  
Kinder- und  
Jugendhospizstiftung



## Menschen setzen Zeichen



Schaffen auch Sie Bleibendes:  
**Mit einem Testament für die Alzheimer-Forschung.**

Unsere kostenlose Broschüre erhalten Sie unter:

**0800 - 200 400 1**

 **Alzheimer Forschung Initiative e.V.**  
Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf  
[www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de)

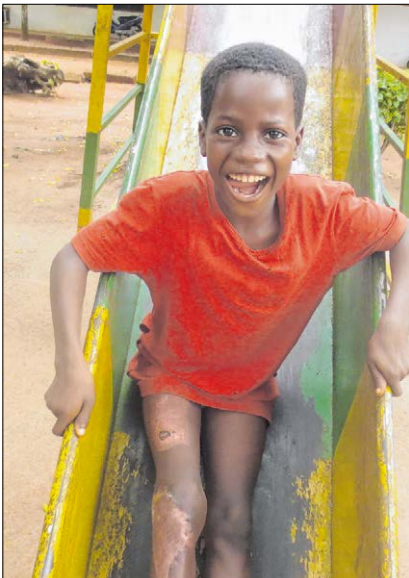
## Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34



## Für Kranke und Ausgegrenzte

Es sind die Krankheiten der Armen. Sie verlaufen tödlich oder haben Behinderung und Ausgrenzung zur Folge: Allein in Afrika erkranken 2,3 Millionen Menschen jedes Jahr an Tuberkulose, 25 000 infizieren sich mit Lepra. Dabei sind diese Krankheiten behandelbar – wenn Patienten Zugang zu ärztlicher Hilfe und Medikamenten haben. Dafür setzt sich die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. seit über 60 Jahren ein.



▲ *Buruli Ulcer: Endlich geheilt kann dieses Kind wieder lachen.* Foto: DAHW

Ihre Vision: Eine Welt, in der kein Mensch unter Lepra, Tuberkulose und anderen Krankheiten der Armut wie etwa Buruli Ulcer und ihren Folgen leidet.

Millionen Opfer von armutsbedingten Krankheiten in Afrika, Asien und Südamerika konnte die DAHW bereits medizinisch behandeln und sozial unterstützen. Unabhängig von deren politischen oder konfessionellen Überzeugungen – und nachhaltig.

Die DAHW hilft den Menschen, sich und ihr Umfeld selbst weiterzuentwickeln. Eine testamentarische Zuwendung ermöglicht kranken und ausgegrenzten Menschen, die an armutsbedingten Krankheiten leiden, ein menschenwürdiges Leben. Viele DAHW-Spender haben sich schon zu Lebzeiten entschieden, über ihren Tod hinaus in ihrem Testament diesen notleidenden Menschen zu helfen. Das sind in die Zukunft weisende Entscheidungen, die der DAHW eine langfristige und gezielte Hilfe ermöglichen.

**Informationen:**

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

**Ansprechpartner:**

Jürgen Belker van den Heuvel  
Telefon 02 51/1 36 53-11

**Internet:**

[www.dahw.de](http://www.dahw.de)

www.dahw.de

# Lebensspuren hinterlassen

Zukunft schenken

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.  
97080 Würzburg | Tel: 0931 7948-0

Spendenkonto  
Sparkasse Mainfranken Würzburg  
IBAN DE35 7905 0000 0000 0096 96

**DAHW**  
**Stoppt Krankheiten der Armut**

## Für eine lebenswerte Zukunft

Viele Fernsehzuschauer erinnern sich gut an Heinz Sielmann, den Pionier des Naturfilms. Die Filme, die er nach dem Zweiten Weltkrieg drehte, trafen den Zeitgeist. Auf der Kinoleinwand konnte man den Tierfilmer zu fernen Abenteuern begleiten. Die Reise über den Atlantik oder über den Indischen Ozean war riskant, der Ausgang jeder „Expedition ins Tierreich“ ungewiss.

Der berühmte Tierfilmer und seine Frau Inge gründeten 1994 die Heinz Sielmann Stiftung. Ihr Anliegen war es, möglichst vielen Menschen, insbesondere Kindern und Jugendlichen, die Schönheit der Natur nahezubringen und sie für den Naturschutz zu begeistern. Dieses Erbe führt die Stiftung unter dem Ehrenvorsitz von Frau Sielmann fort. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich für den Schutz heimischer Natur ein und bewahrt deutschlandweit auf insgesamt mehr als 13 000 Hektar eigenen Flächen bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Darüber hinaus entwickelt sie neue Lebensräume, beispielsweise in Sielmanns Biotopverbund Grünes



▲ *Heinz Sielmann, Pionier des Naturfilms.* Foto: oh

Band Eichsfeld-Werratal und dem Biotopverbund Bodensee. Weitere Ziele der Stiftung sind die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Naturschutz und die Bewahrung des filmischen Erbes von Professor Heinz Sielmann.

Er war dankbar für die Möglichkeiten, die sich ihm als Naturfilmer boten. Sielmann sah aber auch besorgt in die Zukunft. So sagte er in einem Interview: „Ich bin glücklich, auf ein langes Leben in der Natur zurückblicken zu können. Besonders die Erkenntnisse der letzten Jahre haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, uns in unserer Maßlosigkeit gegenüber unserer Umwelt einzuschränken. Nur dann haben auch künftige Generationen die Chance auf eine lebenswerte Zukunft.“

Wem Umweltschutz eine Herzensangelegenheit ist, kann Freund und Förderer der Heinz Sielmann Stiftung werden. Alle Zuwendungen helfen, eine intakte Natur als Grundlage für eine lebenswerte Zukunft auch für kommende Generationen zu erhalten.

**Informationen:**

[www.sielmann-stiftung.de](http://www.sielmann-stiftung.de)

Heinz Sielmann Stiftung

## Mein Testament für unsere Natur

Helfen Sie, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen.  
Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Tun Sie mit Ihrem Nachlass nachhaltig Gutes.

Ich bitte um Zusendung der kostenfreien Erbschaftsbroschüre

Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich bitte an.

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

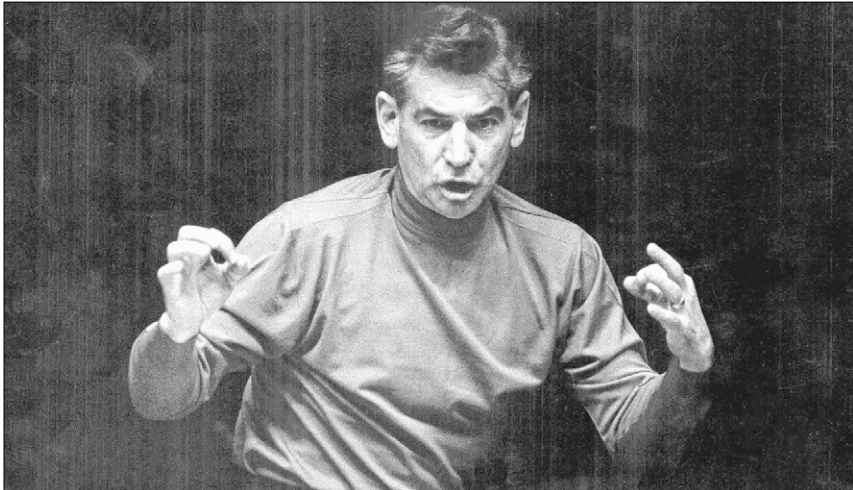
Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Den Coupon bitte an uns senden. Oder per Fax: 05527 914 250.  
Unser Dankeschön an Sie: eine Wildbienen-DVD.

Heinz Sielmann Stiftung | Kennwort: Spuren hinterlassen  
 Gut Herbigshagen | 37115 Duderstadt  
 Tel 05527 914 419 | [www.sielmann-stiftung.de/testament](http://www.sielmann-stiftung.de/testament)





▲ Stets voller Einsatz am Dirigentenpult: Leonard Bernstein.

Foto: imago

## VOR 100 Jahren

### Musikgenie und Lebemann

Leonard Bernsteins Weltkarriere begann mit einem Kater

**Er hatte den Abend zuvor feuchtfröhlich begangen und war erst im Morgengrauen nach Hause gekommen. Nun wollte er seinen Kater ausschlafen, da klingelte überraschend das Telefon: Es war 9 Uhr am 14. November 1943, der stellvertretende Leiter der New Yorker Philharmoniker war dran und teilte dem übernächtigen Leonard Bernstein mit, dass er in sechs Stunden als Dirigent des Orchesters in der Carnegie Hall einspringen müsse – für ein landesweit im Radio übertragenes Konzert.**

Eigentlich hätte der große Bruno Walter dirigieren sollen, doch er war an Grippe erkrankt. Ersatzmann Bernstein wurde ins kalte Wasser geworfen – und als Neuentdeckung gefeiert. Es war der Beginn einer kometenhaften Karriere für den am 25. August 1918 in Lawrence (Massachusetts) geborenen Sohn ukrainisch-jüdischer Einwanderer. Als eine Tante ihr Klavier in seinem Elternhaus unterstellte und er darauf herumklimperte, begann seine Leidenschaft. Bernstein studierte Klavier und Komposition in Harvard und am Curtis Institute, er wurde Assistent von Artur Rodziński und Serge Koussevitzky beim New York Philharmonic Orchestra.

Nach dem Auftritt, der sein Leben veränderte, rissen sich die Orchester in aller Welt um ihn: Er schwang nicht nur den Taktstock, er tanzte die Partitur regelrecht vor den Musikern. 1958 wurde er als erster Amerikaner Chef der New Yorker Philharmoniker. Besondere Verdienste erwarb er sich als Wiederentdecker der Sinfonien von Gustav Mahler.

Bernstein war allerdings ein viel zu kreativer Geist, um lediglich Werke anderer zu interpretieren: „Manchmal komponiere ich am Klavier, manchmal am Schreibtisch, manchmal auf einem Flughafen und manchmal, wenn ich durch die Straßen gehe. Meistens aber komponiere ich, wenn ich im Bett oder auf dem Sofa liege. Meiner Meinung nach komponieren fast alle Komponisten im Liegen.“

Bernsteins Schaffen reichte von Kammermusik bis hin zu Balletten, Chorwerken wie den „Chichester Psalms“ und dem Musiktheater: Ihm verdankt die Nachwelt die „West Side Story“ mit fetzigen Tanzrhythmen und Songs wie „Maria“, „Tonight“ oder „Somewhere“. Voltaire inspirierte ihn zu seinem satirischen Musical „Candide“ mit einer wundervollen Ouvertüre und der bekannten Sopranarie „Glitter and Be Gay“. Bei seinen drei Symphonien ließ er sich leiten vom Vorbild Beethovens und Mahlers.

Den Krisen des 20. Jahrhunderts begegnete „Lenny“ mit einem unerschütterlichen Glauben an die humanistische Botschaft der Musik. Diese Begeisterung wollte er auch weitergeben, als Buchautor und inspirierender Musikpädagoge. Mitte 20 hatten Ärzte bei ihm eine schwere Lungenerkrankung diagnostiziert und eine sehr kurze Lebenserwartung prognostiziert – dies scheint seinen Lebenshunger nur genährt zu haben. Nach dem Mauerfall dirigierte er in Berlin Beethovens Neunte als „Ode an die Freiheit“. Als er mit 72 Jahren am 14. Oktober 1990 in New York starb, legten Freunde eine Partitur von Mahlers 5. Sinfonie in seinen Sarg.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 19. August Sebald, Johannes

Vor 25 Jahren brannte die mittelalterliche Luzerner Kapellbrücke (Foto unten), die älteste gedeckte Holzbrücke Europas, zu zwei Dritteln nieder. Das Feuer war auf einem Boot ausgebrochen und griff auf die Holzkonstruktion über. Nach dem Brand wurden die Überreste von 47 der berühmten Giebelgemälde aus dem 17. Jahrhundert geborgen und Kopien davon angefertigt.

### 20. August Samuel, Bernhard, Hugo

Mit einem Waffenstillstand zwischen dem Iran und dem Irak endete vor 30 Jahren der Erste Golfkrieg. Der acht Jahre andauernde Konflikt war eine der verlustreichsten militärischen Aktionen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Manche Schätzungen gehen von bis zu einer Million Toten aus.

### 21. August Balduin

William Seward Burroughs I. erhielt vor 130 Jahren das Patent für eine Rechenmaschine. Die Idee hatte der Bankangestellte, als er sich bei der Erledigung einfacher Additionsaufgaben Erleichterung wünschte.

### 22. August Regina, Siegfried



Vor 200 Jahren wurde das Großherzogtum Baden zum vorbildlichen Musterstaat: Am 22. August 1818 unterzeichnete Großher-

zog Karl (Foto: gem) eine Verfassung, die allen Bürgern Grundrechte zusprach und die Einrichtung eines aus zwei Kammern bestehenden Parlaments vorsah. Die Verfassung galt als freiheitlichste ihrer Zeit.

### 23. August Richild, Rosa

Der französische Nationalkonvent ordnete vor 225 Jahren die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht an und war damit anderen europäischen Staaten ein Vorbild. Hintergrund war, dass die preußisch-österreichische Gegenoffensive das Revolutionsheer aus Freiwilligen und alten königlichen Soldaten bis hinter die französische Grenze zurückdrängte.

### 24. August Bartholomäus

Zu einem Fernsehabend gehören für viele Kartoffelchips dazu. Erfunden hat sie der Legende nach 1853 der Koch George Crum, als sich ein Gast über zu dicke Bratkartoffeln beschwerte. Laut einer anderen Geschichte habe Crums Schwester die Chips erfunden, als ihr eine zu dünne Kartoffelscheibe versehentlich in heißes Fett fiel.

### 25. August Patricia, Gregor

Bei einem Brand im Stadtteil Chiado wurde vor 30 Jahren ein Großteil der Altstadt von Lissabon zerstört. Das Feuer brach in einer Lagerhalle aus und wütete auf einer Fläche von zwei Hektar. Zwei Menschen starben, rund 70 wurden verletzt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Nach dem Brand wurde die Luzerner Kapellbrücke umgehend wiederaufgebaut. Am 14. April 1994 wurde sie eröffnet und für die Benutzung durch Fußgänger freigegeben.

Foto: Andrea Damm/pixelio.de



## SAMSTAG 18.8.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Michaelskirche in Heßlar.  
 20.15 **Arte: Am Anfang war das Wir.** Meilensteine der Zivilisation. Die ersten beiden Folgen der vierteiligen Dokumentation über die kulturelle Evolution des Menschen, GB 2018. Teil drei und vier eine Woche später.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Jürgen Bärsch, Buxheim (kath.).

## SONNTAG 19.8.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteigemeinde St. Trinitatis in Leipzig mit Dominikanerpater Philipp König.  
 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Susannes Traum. Fallschirm statt Rollstuhl.  
 ☉ 20.15 **ARD: Polizeiruf 110.** Das Gespenst der Freiheit. Krimi zum Thema Migration und Kampf gegen Rechtsextremismus.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Warum indifferent nicht egal ist. Von der Kunst der guten Entscheidung. Von Michael Kinnen (kath.).  
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Macht der guten Wünsche. Vom Realitäts-sinn einer märchenhaften Kraft. Von Georg Magirius.  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Petrus in Wolfenbüttel. Predigt: Pfarrer Matthias Eggers.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Susanne Bauer, München.

## MONTAG 20.8.

## ▼ Fernsehen

- 12.45 **3sat: Schätze der Welt – Erbe der Menschheit.** Die Stabkirche von Urnes, Norwegen. Das Holz vom Weltenbaum Yggdrasil.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pfarrer Detlef Ziegler, Münster (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 25. August.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Suizid auf Rezept. Muss der Staat einem Schwerstkranken die Selbsttötung ermöglichen?

## DIENSTAG 21.8.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ARD: Charité.** Folge fünf der historischen Krankenhausserie, D 2017.  
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Die Schicksalswender. Unterwegs mit Sozialarbeitern.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Material der 1000 Dinge. Welche Zukunft hat Kunststoff?

## MITTWOCH 22.8.

## ▼ Fernsehen

- 12.05 **3sat: Um Gottes Willen.** Ein Jahr im Wiener Priesterseminar.  
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Melanie – Ein Heimkind kämpft sich durch.  
 20.15 **3sat: Schmerz lass nach.** Doku über neue Wege in der Schmerztherapie.  
 ☉ 22.45 **ZDF: Trump und Putin – Komplott gegen Amerika?** Wurden die US-Präsidentenwahlen manipuliert? Doku, D 2018.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Musiktag für Kinder.** „Ich kann keinen Tag ohne Musik leben.“ Leonard Bernstein zum 100. Geburtstag.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Hugenotten, Gastarbeiter, Einwanderer. Eine kurze Geschichte der Migration in Deutschland.

## DONNERSTAG 23.8.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 22.35 **BR: Die Reise mit Vater.** Vor dem Hintergrund des Prager Frühlings unternehmen drei Rumäniendeutsche eine Reise, die sie in die DDR und dann in den Westen führt. Tragikomödie.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Offline – Eine Welt ohne Internet.

## FREITAG 24.8.

## ▼ Fernsehen

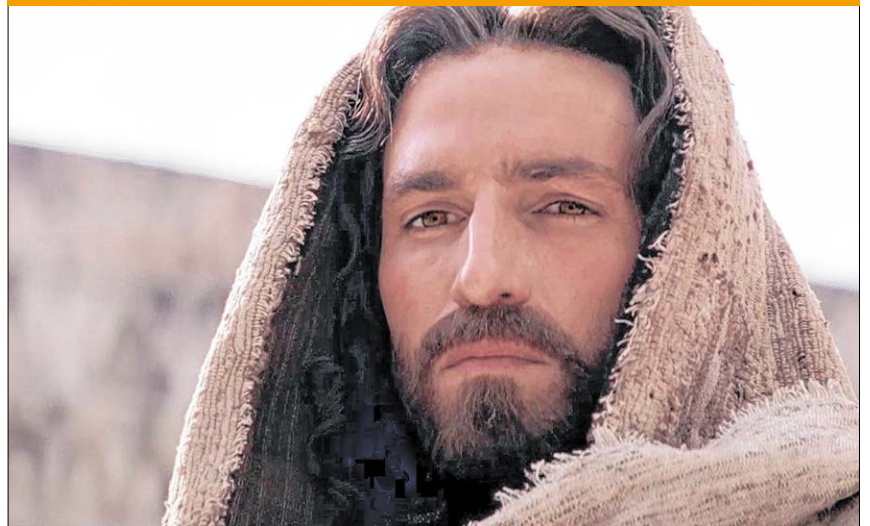
- ☉ 20.15 **3sat: Die geheimen Machenschaften der Ölindustrie.** Wie Konzerne den Klimawandel vertuschen. Doku.  
 20.15 **Arte: Steht auf, Genossinnen!** Mit Kreativität, Elan, Kampfgeist und der Kraft des Gesangs setzt sich die Arbeiterin Lucie Baud im 19. Jahrhundert für die Rechte der Frauen ein. Drama, F 2018.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Fische sind gar nicht stumm!

☉: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Die letzten zwölf Stunden Jesu

Noch nie wurde das Leiden und Sterben Jesu Christi auf so detaillierte, aber auch schonungslose Weise filmisch dargestellt wie in Mel Gibsons „**Die Passion Christi**“ (Bibel TV, 18.8., 22 Uhr). Bibeltreu, in Originalsprachen der damaligen Zeit, mit außergewöhnlichen Kostümen und realitätsnah, gelingt es dem Film, die letzten zwölf Stunden Jesu dramatisch zu verdichten. Einen großen Zeitraum nimmt hierbei seine Folter ein. Christi Leiden vor und am Kreuz bekommt so eine zuvor filmisch nicht da gewesene Unausweichlichkeit. Mit dieser Unausweichlichkeit wird für den Zuschauer das Ausmaß des Opfers spürbar, das Jesus Christus für die Menschen gebracht hat. Der Film ist nach Ausstrahlung sieben Tage in der Internet-Mediathek abrufbar unter [www.bibeltv.de/mediathek](http://www.bibeltv.de/mediathek). Foto: Bibel TV Stiftung gemeinnützige GmbH



## Bewegendes Drama mit toller Filmmusik

Während einer Welttournee erleidet Stardirigent Daniel Daréus (Foto: ZDF/Harald Gunnar Paalgard) einen Herzinfarkt. Der erschöpfte Musiker zieht sich in sein nordschwedisches Heimatdorf zurück. Da er unter einem Pseudonym berühmt wurde, erkennt keiner der Hinterwäldler in dem weltberühmten Dirigenten den Kameraden aus Grundschulzeiten wieder. Das ist Daniel sehr recht, denn eigentlich will er nur seine Ruhe. Doch die Dörfler überreden das introvertierte Genie, sich den örtlichen Kirchenchor anzuhören. Anfangs widerstrebend übernimmt Daniel den Chor: „**Wie im Himmel**“ (3sat, 19.8., 20.15 Uhr).

## Wenn Flüchtlinge Christen werden

Viele muslimische Flüchtlinge konvertieren zum Christentum und erhalten dadurch die Chance auf Asyl. Wenn sie abgeschoben würden, drohte ihnen in ihrer Heimat das Gefängnis oder sogar die Todesstrafe. Wahrer Glaube, schiere Verzweiflung oder ein neues Geschäftsmodell mit dem Glauben? Die Macher der Reportage „**Asyl nach Taufe**“ (Arte, 23.8., 19.40 Uhr) begaben sich unter anderem in Berlin auf Spurensuche. Der evangelische Pfarrer Gottfried Martens hat 1000 Flüchtlinge aus dem Iran und Afghanistan bekehrt. 2008 war seine Kirche wegen zu weniger Gläubiger von der Schließung bedroht, heute ist sie voll – vor allem mit Christen, die Farsi sprechen.

## Senderinfo

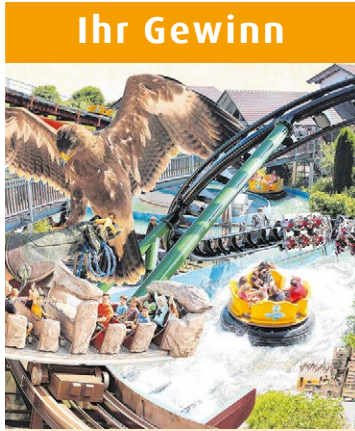
## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.





Ihr Gewinn

Spaß für die ganze Familie

Vom Bauernhof zum Freizeitpark: Familie Hochholzer betrieb auf dem Gelände des heutigen „Bayernparks“ einen Bauernhof. Das Rot- und Damwild, dessen Zucht eher als Hobby gedacht war, lockte immer mehr Besucher ins niederbayerische Reibach bei Dingolfing. Schnell wurde aus dem Bauernhof ein Wildpark, der schließlich 1991 zum Freizeitpark ausgebaut wurde.

Heute können zwölf verschiedene Tierrassen in ihren Freigehegen beobachtet werden. Über 80 Attraktionen sorgen für Nervenkitzel und Adrenalin. Die ganz Kleinen haben ihre Freude an beschaulichen Eisenbahnen, einem Ritt auf der Pferdereitbahn und einer Traktorfahrt. Zwischendurch sorgt das Showprogramm für Unterhaltung. Auch wer Ruhe und Erholung sucht, findet diese im großen Parkgelände.

Wir verlosen fünfmal zwei Eintrittskarten. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

Einsendeschluss:  
22. August

Über ein Schreibset aus Heft Nr. 31 freut sich:  
**Hermann Markl,**  
93167 Falkenstein.

Herzlichen Glückwunsch!  
Den Gewinner aus Heft Nr. 32 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ärztliche Bescheinigung	▽	Herausgeber	▽	Amtskleidung des Richters	▽	afrikan. Runddorf	▽	Kosewort für Großmutter	▽	englische Briefanrede	artikulieren	▽	Brennstoff
▷						Hirschbrunflaute	▷				▷		
Atelier		Lenkrad		peinlich	▷								ugs.: widerwärtiger Mensch
Vorname d. Modedesignerin Lauder	▷		▽			Gibbonart	▷			sittliche Haltung, Anstand		Bildungsstätte	▽
altgriech. Philosophenschule	▷		8							tropisches Edelholz	▷		▽
▷				Lokal im Wilden Westen	▽								
Holzraummaß		indische Laute		ein Nadelbaum	▽								
Impfstoffe	▷									Feuerscheinung		Rufname von Capone	▷
▷													einfältiger Mensch
					6								
Zugvogel		englisch: nach, zu	▷			königlich	▽	Wagnis	▽			Sänger der 60er (Paul)	
Kraftfahrzeug	▷				4						Hauch, Fluidum (franz.)		2
▷						weil		Strom durch Paris	▷				Flaumfeder
städtisch		brasili-anischer Bundesstaat		Strom durch München		zu dem Zweck	▷				Richt-schnur		Keim-gut
Werkzeug zum Malen	▷							natürliche Zeiteinteilung		US-Raumfahrtbehörde	▷		
▷				ein Umlaut		Sportwette (Kw.)	▷					poetisch: flaches Wiesen-gelände	▷
ein Nagetier				russische Zarin	▷				Partei-zeitung	▷			
Opernsolo-gesang	▷					lateinisch: ich	▷				stark anre-gender Tee	▷	

**Vom Tinnitus verfolgt?**  
**Sonosan**® studienbelegt

- Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- Bei akuten und chronischen Beschwerden
- Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

Zur Langzeiteinnahme  
Sonosan® Duo-Kombination  
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln - PZN 07787368  
[www.sonosan.de](http://www.sonosan.de)

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:  
**Biblische Naturkatastrophe**  
Auflösung aus Heft 32: **KLIMAAANLAGE**

	K	T		B			
P	A	R	O	L	I	H	E
T	E	E	N	A	R	S	E
T	I	H	O	R	I	Z	O
M	I	T	T	E		I	G
L	E	E	R		A	N	B
A	N	B			G	M	O
S	P	O	R	T		E	R
A	S	W		S	D	O	N
W	E	I	T	W	I	N	K
D	N	A	L	L	N	K	I
B	A	N	N	D	N	I	K
G	U	T	E	G	E	L	R
K	O	N	D	O	R	U	E
E	G	G	U	E	B	E	R
E	T	R	I	O	S	O	L

**Reliasan® – Balsam für die Seele**  
Natürliche Hilfe bei depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe

**NEU**

Bei leichter depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe  
Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ergänzendes bilanziertes Diät)

120 Kapseln

Erhältlich in allen Apotheken · [www.reliasan.de](http://www.reliasan.de)



**Kurz und witzig**



Illustration: Hermenau/Deike

**Witz der Woche**

Der Religionslehrer fragt seine Schüler: „Wer weiß, wie der Schutzpatron der Glöckner heißt?“ Da meldet sich die kleine Anna: „Heiliger Bimbam!“

Eingesendet von Edith Brantl, Roding.

**Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.**

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Redaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: redaktion@suv.de

# Erzählung

## Ein schwerer Stein

Es war nur eine kleine Unachtsamkeit: ein hastiger Schritt zu nahe am Bordstein, und schon schlingerte Petra, strauchelte und stürzte auf die Straße. Zum Glück griffen viele helfende Hände behertzt zu und zogen sie zurück auf den sicheren Weg. Als Petra sich etwas erholt hatte, hörte sie eine fragende Stimme: „Petra?“

„Heide?“ Es war ein ganz und gar unerwartetes Wiedersehen nach so vielen Jahren. Gemeinsam strebten die Schulfreundinnen zum nächstgelegenen Café. Heide bemühte sich, die noch etwas unsicher gehende Freundin zu unterstützen. Nach einer ersten wärmenden Tasse Kaffee taute Petra sprichwörtlich auf.

Sie erzählte von der belastenden Situation mit ihrer kranken Mutter. „Sie ist viel allein und freut sich riesig, wenn ich zu ihr komme. Ich bemühe mich, sie aufzuheitern. Doch es kostet so viel Kraft, immer guter Dinge zu sein. Dabei habe ich genug eigene Probleme. Jürgen ist viel auf Geschäftsreise. Da ich auch berufstätig bin, sind die Kinder oft sich selbst überlassen. Sie suchen sich Freunde, die nicht gut für sie sind. Sie vernachlässigen ihre Hausaufgaben, wenn ich mich abends nicht mit ihnen zusammen darum kümmere.“

Petra fuhr fort: „Ich kaufe für alle ein, wasche, koche und vieles mehr.



„Du musst dir Hilfe holen. Und du musst neue Kräfte sammeln.“ „Kannst du mir auch verraten, wie das gehen soll?“

„Ich werde dir eine kurze Geschichte erzählen, dann wirst du es verstehen: Ein kleiner Junge versuchte unter Aufbietung aller

Oft fühle ich mich ausgelaugt, erschöpft und ehrlich gesagt ziemlich ratlos. Letzte Woche hatte ich einen schwierigen Termin beim Pflegedienst. Ich war so aufgewühlt und hastete über den Kirchplatz, um den Rest meiner Einkäufe schnell zu erledigen. Da öffnete unerwartet jemand die Kirchentür. Ich ging hinein und ließ mich erschöpft auf eine Bank sinken. Unwillkürlich schloss ich die Augen und genoss die Stille. So eine Auszeit würde ich mir jeden Tag wünschen.“

Heide hatte geduldig zugehört. „Was du erzählst, beschreibt ein Füllhorn an Überforderungen und belastenden Situationen. Mit so vielen Schwierigkeiten kannst du unmöglich alleine fertig werden. Sie rauben dir deine ganze Energie. Wie das endet, hast du heute gesehen.“ „Weißt du einen Ausweg?“

Kräfte, einen gewaltigen Stein vorwärts zu schieben. Trotz größter Anstrengung gelang es ihm nicht, den Brocken von der Stelle zu bewegen. Sein Vater schaute ihm eine Weile geduldig zu. Dann fragte er seinen Sohn: ‚Hast du wirklich alle Kräfte eingesetzt, die dir zur Verfügung stehen?‘ ‚Ja, das siehst du doch‘, antwortete der Junge. ‚Das glaube ich dir nicht‘, antwortete der Vater. ‚Warum glaubst du es nicht?‘, fragt der Junge nach. ‚Weil du mich noch nicht um Hilfe gefragt hast.‘“

Petra saß ganz still. Dann nickte sie. „Ich verstehe, was die meinst. Früher hatte ich diese Kraftquelle. Doch im Laufe der Jahre ist sie irgendwann verloren gegangen. Es wird höchste Zeit, diese hilfespendernde Verbindung wieder aufzunehmen.“

Ursula Berg  
Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

**Sudoku**

2	3					6	1
7	9			8		3	2
4		6	3	2		9	7
5	1	3			7		8
		2		4	5		1
	4	1	7	3	2		
4	2	7	5	6	9		
			2	8	4	1	7
8	5	1	3			6	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 32.

6	8	4					
	2		4			9	8
				2		7	1
1	7				3		
4	5				2		9
			9		6		4
		8	3	6			2
		7		8		5	9
9		3		5		8	







**Hingesehen**

Deutsche Archäologen haben bei Grabungen auf dem Jerusalemer Zionsberg Reste einer Straße aus der Hasmonäerzeit (zweites Jahrhundert vor Christus) gefunden. „Außerhalb der Davidsstadt gibt es aus der Zeit des zweiten Tempels keine Straßenfunde“, sagte der Leiter des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, Dieter Viehweger. Der Fund sei daher ebenso unerwartet wie bedeutend.

Das Grabungsgelände erstreckt sich über Teile des anglikanisch-preußischen Friedhofsgeländes und den Griechischen Garten. Bis 2021 soll es mit Mitteln des Auswärtigen Amtes in Berlin als Archäologiepark für Besuchergruppen zugänglich gemacht werden.

Text und Foto: KNA

**Wirklich wahr**

Ein Jahrzehnt früher als vorausgesagt hat Australien die Marke von 25 Millionen Einwohnern erreicht. Das rasche Bevölkerungswachstum führt zu sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen.



Einer Studie des Australischen Statistikbüros vom Juni zufolge tragen Einwanderer mit 62 Prozent zum Bevölkerungswachstum bei.

Die Mehrheit der Zuwanderer siedelt sich in den Großstädten Melbourne

und Sydney (Foto: gem) an. Deren Infrastruktur werde auf Dauer nicht mit den rasant wachsenden Einwohnerzahlen Schritt halten, warnen Stadtplaner und Politiker.

Von den demografischen Veränderungen sind auch die Kirchen betroffen. Der durchschnittliche australische Kirchgänger ist ein Einwanderer der ersten oder zweiten Generation. 36 Prozent der Kirchgänger wurden im Ausland geboren. KNA

**Zahl der Woche**

**671**

Personen, die Opfer von Menschenhandel wurden, registrierte das Bundeskriminalamt 2017 in Deutschland. Das entspricht einer Zunahme von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Von den 671 Opfern waren 171 Kinder und Jugendliche.

Die meisten der Betroffenen (489) wurden Opfer sexueller Ausbeutung, was in etwa der Zahl des Vorjahres entspricht. Die Opfer waren bei dieser nach wie vor häufigsten Form des Menschenhandels zu 99 Prozent weiblich. Sie stammten nach Angaben des Bundeskriminalamts überwiegend aus Bulgarien, Rumänien und Deutschland und wurden durch gezielte Täuschung in die Prostitution geführt.

Die häufigste Kriminalitätsform war dabei die „Loverboy-Methode“. Den Opfern wird dabei eine Liebesbeziehung vorgespielt, um sie emotional abhängig zu machen. Dann werden sie an die Prostitution herangeführt und sexuell ausgebeutet. epd

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

**Chefredakteur:** Johannes Müller  
**Chef vom Dienst:** Thorsten Fels

**Regionales:** Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
**Überregionales:** Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Was ist die Hauptstadt von Australien?**

- A. Melbourne
- B. Sydney
- C. Canberra
- D. Brisbane

**2. Wann fand der Weltjugendtag in Sydney statt?**

- A. 2005
- B. 2008
- C. 2011
- D. 2013



# Haltestelle für die Seele

An Kraftorten ist Gott besonders spürbar – Alltag unterbrechen, um Kraft zu tanken



▲ Das Bild vom idyllischen Klosterweiher St. Ottilien, in dem sich die Kirche spiegelt, lädt dazu ein, eine schöpferische Pause einzulegen. Foto: Br. Wunibald Wörle OSB

In einem Interview sagte Heribert Brantl, der bekannte Journalist der Süddeutschen Zeitung: „Wenn ich in einer Stadt bin, gehe ich zuerst in eine Kirche, denn Kirchen sind Haltestellen der Großstadt.“ Oft höre ich von Besuchern, dass unser Kloster für sie eine Haltestelle für die Seele ist. Die Urlaubszeit ist Einladung, eine Pause zu machen und Haltestellen für die Seele zu besuchen.

„Gott ist überall. Und Gott ist überall der Gleiche.“ Das sagte der Rabbi Kuk seinen Schülern immer wieder. Wenn ihm die Arbeit zu viel wurde, zog er sich zum Gebet in die Wüste zurück. Seine Schüler fanden das merkwürdig. Eines Tages fragten sie ihn kritisch: „Rabbi, du hast uns doch gesagt: Gott ist überall. Und Gott ist überall der Gleiche. Warum gehst du dann zum Beten in die Wüste, wenn Gott doch überall ist?“ „Ihr habt recht“, antwortete

Rabbi Kuk. „Gott ist überall. Und er ist überall der Gleiche. Aber ich, ich bin nicht überall der Gleiche. Deshalb gehe ich zum Beten in die Wüste.“

## Besondere Kraftorte

Rabbi Kuk hat die Erfahrung gemacht, dass er in der Stille, in der Einsamkeit der Wüste, Gott viel näher sein kann als daheim. Auch wenn Gott tatsächlich überall ist, so gibt es doch Kraftorte – Haltestellen für die Seele, wo man ihn besonders erspüren kann. Nicht nur die schöne Umgebung macht St. Ottilien zu einer Haltestelle. Auch die Tatsache, dass hier viel gebetet wird, verwandelt unser Kloster zu einer Tankstelle für die Seele. Haben auch Sie eine Haltestelle für Ihre Seele?

Das Bild unseres Klosterweihers mit Blick auf die Kirche möchte

Sie einladen, mal eine schöpferische Pause einzulegen, da der Mensch nicht unerschöpflich ist. Der heilige Bernhard von Clairveaux gab deshalb seinen Mönchen den Rat: „Wenn du vernünftig bist, dann erweise dich als Schale und lass dich erst anfüllen, bevor du weitergibst.“

Machen Sie also nicht den zweiten Schritt vor dem ersten und laugen Sie sich nicht ständig selber aus. Haushalten Sie mit Ihren Ressourcen, seien Sie bereit zu empfangen und dann fließen Sie gerne über und geben ab von dem, was Sie empfangen haben, wovon Sie erfüllt sind. Das ist gesünder, für Sie und die anderen.

## Heilsame Unterbrechung

Für die Liveübertragung eines Gottesdienstes aus unserem Kloster sagte der Regisseur zu mir: „Es dürfen keine Pausen beim Fernsehgottesdienst entstehen, da der Zuschauer sonst abschaltet oder umschaltet.“ Irgendwie paradox! Ja, die Pause lädt ein, dass ich „abschalte“. Unsere Kirchenglocken rufen uns Mönche immer wieder auf, die Arbeit niederzulegen und zum Gebet zu gehen.

Kein Musikstück ist spielbar ohne Pausen. Die Pausen verleihen dem Musikstück den Rhythmus. Pausen sind Zwischenzeiten, die die Welt übersichtlich machen. Auch in den Psalmen gibt es Pausen. Sie werden mit dem Wort „sela“ umschrieben. Gregor von Nyssa schlägt vor, es zu verstehen als eine Pause, die plötzlich eintritt, während ein Psalm gesungen wird, damit man hier einen zusätzlichen, von Gott geschenkten Gedanken empfangen kann.

Mit diesem guten Ratschlag verbinden wir ganz Unterschiedliches: Kaffeepause, Arbeitspause, Raucherpause, Ruhepause, Denkpause – Urlaub. Welche Art von Pausen gibt es in Ihrem Leben? Was hilft Ihnen, eine Pause zu machen?

In meinem Zimmer befindet sich ein Denkkettel mit der Aufschrift: „Mach eine Pause und gehe 20 Minuten spazieren!“ Vielleicht hilft Ihnen auch ein Denkkettel, damit Ihre Seele nicht austrocknet. Ein Denkkettel ist für mich zum Beispiel meine Parkscheibe. Da steht ein großes „P“ wie parken oder aber auch wie Pause darauf.

Wenn ich am Kopierer stehe und die Anzeige kommt „Bitte warten“, dann rege ich mich nicht mehr auf,

sondern nutze die Gelegenheit, ein Gebet zu sprechen. Wenn die Ampel-Rotphase ausgerechnet wieder einmal mich erwischt, bete ich für die Menschen, die über den Fußgängerüberweg gehen. Auferlegte Pausen im Gebet zu gestalten, ist eine gute Lösung.

## Gott gönnt uns Pausen

„Ruht euch ein wenig aus“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Vielleicht würde er heute sagen: Mach mal Pause! Jesus sucht die heilbringende Einsamkeit. Damit beweist er Verständnis für das, was der Mensch notwendig braucht. Wir sollten nicht wesentlich mehr, sondern mehr Wesentliches tun. Gott gönnt uns Pausen.



### Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.





*Immer wenn Atheisten sich gebildet geben, zitieren sie die Bibel.  
Pavel Kosorin*

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 19. August**  
*In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. (Joh 6,51)*

Christus ist für uns die lebendige Verbindung von Himmel und Erde. Er kommt von Gott in unsere irdische Realität herab. Wenn wir Jesus im Brot aufnehmen, dann wird auch unser Leben zu einer Brücke, die Himmel und Erde miteinander verbindet.

**Montag, 20. August**  
*Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach. (Mt 19,21)*

Ein Mann kommt mit Jesus über seine Fragen ins Gespräch. Jesus lädt den jungen Mann zu einem radikalen Schritt des Loslassens ein. Wenn wir arm werden vor Gott, gewinnen wir ein freies Herz. Wenn wir loslassen, werden wir zu Menschen, die sich beschenken lassen können.

**Dienstag, 21. August**  
*Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein. (Mt 19,30)*

Gottes Wege sind für uns geheimnisvoll. Gott dreht unsere üblichen Maßstäbe um. Was für uns klein ist, ist bei ihm groß. Was für uns wichtig ist, kann bei ihm nebensächlich sein. Wir brauchen den Mut, unsere vertrauten Blickwinkel von Gott erweitern zu lassen.

**Mittwoch, 22. August**  
*Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich zu anderen gütig bin? (Mt 20,15)*

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg offenbart auf provozierende Weise Gottes unbegrenzte Güte. Alle

Menschen haben einen Platz in seinem Reich. Wir können über Gottes Güte nur staunen. Anderen Gutes zu tun, hilft uns im Alltag, Schritte der Dankbarkeit für Gottes Güte einzuüben.

**Donnerstag, 23. August**  
*Geht also hinaus auf die Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein. (Mt 22,9)*

Jesus vergleicht das Himmelreich mit einem König, der seinem Sohn eine Hochzeit ausrichtet. Alle Menschen sind willkommen zu dem göttlichen Fest. Gott lädt uns ein zur Gemeinschaft mit ihm. Wir dürfen seine Boten sein und von Gottes Liebe Zeugnis geben.

**Freitag, 24. August**  
**Hl. Bartholomäus**  
*Da sagte Natanaël zu ihm: Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen? Philippus antwortete: Komm und sieh! (Joh 1,46)*



Die Stadt Nazaret wird im Johannesevangelium bei der Berufung der ersten Jünger erwähnt. Natanaël ist skeptisch, was aus dieser Stadt Gutes kommen kann. Unter den Orten, die mit Jesus in Verbindung gebracht werden, wirkt Nazaret arm. Spüren wir heute dem Geheimnis von Nazaret nach!

**Samstag, 25. August**  
*Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. (Mt 23,10)*

Viele Menschen suchen heute nach einem spirituellen Meister. Unser Lehrer ist Christus. Diesem göttlichen Meister können wir uns in Liebe anvertrauen. Er spricht in der Stille des Herzens zu uns und führt uns in die Freiheit.

Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



**Unser Angebot für Abonnenten:**

## Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

**Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!**

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 93,60** im Jahr!

**Jetzt sofort bestellen:**

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur 1 Euro mehr!**



KATHOLISCHE

---

**Sonntags*Zeitung***

---

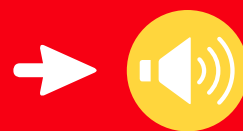
SPEZIAL





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## **Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**



### **Aktion Hoffnung Secondhand Trachtenmarkt**

**In dieser Woche ist der Startschuss für einen großen Second-Hand-Trachtenmarkt in Augsburg gefallen. Sie bekommen dort nicht nur günstig gut erhaltene Tracht, sondern tun auch Gutes, denn der Secondhand-Shop Vinty's in Augsburg gehört zur aktion hoffnung.**

**Yves Gatez von Radio Augsburg berichtet.**



# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

4 Wochen nach dem Brand  
Die Caritas schaut nach vorne



▶ 1:55



Mesner-Azubi:  
Learning by doing

5:18



# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Kräuterbuschen zu Mariä Himmelfahrt



▶ 6:00



Ob Jazz oder Blasmusik -  
Pfarrrer Waldmüller spielt  
Trompete

5:15



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**





**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,**

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. Sa., 18.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 19.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 20.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 21.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 22.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 23.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 24.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Sa., 18.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 19.8., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mo., 20.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung

(Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 21.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 22.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 23.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 24.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Telefon 08259/8979090, Sa., 18.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 19.8., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., anschließend BG, 19 Uhr Konzertreihe „Mariä Himmelskönigin“ – festliche Barockmusik. - Mi., 22.8., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

**Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,**

Telefon 08225/1045, So., 19.8., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

**Kaufbeuren, Crescentiakloster,**

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/925801-0, Sa., 18.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 19.8., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 20.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 21.8., 10 Uhr

Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 22.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 23.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 24.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der Schmerzhafte Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

**Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,**

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, So., 19.8., 8.30 Uhr Sonntagsmesse.

**Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,**

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 18.8., 16.30-18 Uhr, 19-21.30 Uhr und 22-24 Uhr BG, 19 Uhr Rkr. und Skapulierauflegung, 20 Uhr Messe, 21.30 Uhr Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse, anschließend Sühnestunden. - So., 19.8., 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG, 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschließend Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend. - Mi., 22.8., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekirche). - Do., 23.8., 19.15 Uhr Rkr. und BG, 20 Uhr Messe, Sühnestunden, 22.30 Uhr eucharistischer Segen.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum,**

Telefon 08258/99850, So., 19.8., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 20.8., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe zur göttlichen Vorsehung und zum Hl. Geist. - Mi., 22.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr.,

24.8., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 18.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 19.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik. - Di., 21.8., 10 Uhr Messe. - Mi., 22.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Do., 23.8., 16.30 Uhr Konzert der Werkgemeinschaft Musik, Eintritt ist frei. - Fr., 24.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/999998, Sa., 18.8., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 19.8., Titularfest der Bruderschaft zur Schmerzhafte Muttergottes, 7.30 Uhr Messe, 7.30-9.30 Uhr BG, 10 Uhr Festgottesdienst mit Generalvikar Monsignore Harald Heinrich, anschließend stumme Prozession, 12 Uhr Messe, 15 Uhr Marienandacht. - Mo., 20.8., 20 Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 21.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes, 15 Uhr Führung Pfarrei St. Sebastian, Gilching. - Mi., 22.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 24.8., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, Sa., 18.8., 11 Uhr Messe Reisegruppe aus Österreich. - So., 19.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 22.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

**Wemding, Maria Brunnlein,**

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.

**Witzighausen, Mariä Geburt,**

Telefon 07307/22222, Internet [www](http://www)



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**





wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

#### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 18.8., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 15.30 Uhr Kirchenführung, anschließend Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 19.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr Messe, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 20.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 21.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 22.8., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Messe für Blindenseelsorge, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 23.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 24.8., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

### Reisen/Wallfahrten

#### Augsburg, Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de)

#### Augsburg, Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,

Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Ozeans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung: Diözesanpilgerstelle, Telefon 08 21/31 66-32 40.

**Augsburg, Pilgerfahrt nach Schönstatt am Rhein,** Fr., 14.9., bis So., 16.9., Bus-Wallfahrt, um mit Pilgern aus allen Diözesen Deutschlands den 50. Jahrestag des Todes von Pater Josef Kentenich, Gründer der Glaubensbewegung, zu begehen. Festprediger und Zelebranten in den feierlich gestalteten Dank-Gottesdiensten sind Kardinal Reinhard Marx aus München, Erzbischof Robert Zollitsch und Weihbischof Michael Gerber aus Freiburg. Beginn der Pilgerfahrt ist in Kempten mit Zusteigeorten in Memmingen, Augsburg und Günzburg. Anmeldung: Anneliese Schneider, Fischen-Au, Telefon 0 83 26/6 27, Heidi Hänel, Illerberg-Vöhringen, Telefon 0 73 06/91 98 66, Hildegard Blender, Dillingen, Telefon 0 90 71/89 06, Waltraud Dieminger, Augsburg, 08 21/41 34 90 und Angela Fischer, Memmingen, Telefon 0 83 31/8 11 33.

### Stille Tage

**Leitershofen, „Tage mit Goldrand“, Martin Buchholz,** Fr., 14.9., 18 Uhr bis Sa., 15.9., 17 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

### Exerzitien

**Leitershofen, Vortragsexerzitien,** Mo., 24.9., 18 Uhr bis Fr., 28.9., 9 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Hl. Therese von Lisieux: „Mein Weg zu Gott ist Liebe und Vertrauen.“

## Menschen im Gespräch



Hätte es die Feuerwehr der St. Josefskongregation in Ursberg im Jahre 1969 nicht schon längst gegeben, die damalige Novizin Barbara und spätere Schwester Pia Settele hätte sie bestimmt erfunden. Schon früh entdeckte die heute 79-Jährige ihr Faible für die Floriansjünger. Zunächst im Sanitätszug eingesetzt, wurde sie bereits 1974 stellvertretende Kommandeurin der Schwesternfeuerwehr, 1979 gar deren Chefin. Aufgabe war es, die zeitweise weit über 1000 Menschen mit Behinderungen sowie deren Betreuer auf dem Gelände des Dominikus-Ringeisen-Werks vor dem Schlimmsten zu bewahren. In fast 50 Jahren ununterbrochenen Dienstes für die Feuerwehr in Ursberg erlebte Schwester Pia zahlreiche Einsätze: Sie musste mit ihrer Truppe beispielsweise 34 Brände bekämpfen und sieben Überprüfungen durch die Kreisbrandinspektion bestehen. 1999 übergab Schwester Pia an Willi Bader, den ersten Zivilisten im Kommandantenamt. Aus der Schwestern- war eine Werksfeuerwehr geworden, in der sich seither auch weltliche Mitarbeiter des Dominikus-Ringeisen-Werks engagieren können. Kommandant Michael Joas verlieh Schwester Pia nun das Ehrenkommando über die Schwestern- und Werksfeuerwehr. Zusätzlich bekam sie vom Kreisbrandrat des Landkreises Günzburg, Robert Spiller, zwei Ehrenabzeichen angesteckt: die Ehrenkommandantennadel der Schwestern- und Werksfeuerwehr sowie die Ehrenadel der Feuerwehrinspektion in Silber.

Foto: DRW/Liesenfeld



Am 29. Juli ging eine Ära zu Ende: Franz Josef Güthoff (Mitte) wurde

als Organist der Pfarrgemeinde St. Ulrich Aitrang in einem festlichen Gottesdienst verabschiedet. Unter großem Applaus der Gottesdienstbesucher wurde er nach seinem langjährigen Engagement in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Pater Jinesh Paratiyil (links) dankte dem treuen und pflichtbewussten Organisten sowie früheren Leiter des Aitranger Kirchenchores für seine organisatorische Weitsicht und seine musikalische Unterstützung. Vom Amt für Kirchenmusik überreichte er Franz Josef Güthoff eine Urkunde für seine Verdienste. Auch die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Schindele dankte, dem Organisten für den fast 40 Jahre währenden, zuverlässigen Dienst in der Pfarrei. Sie überreichte ein Geschenk.

Foto: Berkemüller



Helmut Förschner (62, Mitte) hat für sein langjähriges großes Engagement in der Fachklinik Josefinum der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) die höchste Auszeichnung des kirchlichen Sozialunternehmens erhalten. KJF-Vorstandsvorsitzender Markus Mayer (links) überreichte ihm die Heilig-Geist-Medaille. Rechts im Bild: Medizinische Direktor Bernhard Hoch. Förschner, der seit fast 30 Jahren im Josefinum wirkte, sorgte lange Jahre als Küchenmeister für das Wohl der Patienten und Mitarbeiter. Seit 2011 war er als Vorsitzender der Mitarbeitervertretung von dieser Aufgabe freigestellt. Er konnte sich so komplett den Belangen der rund 1200 Mitarbeiter an der Fachklinik Josefinum widmen. „Er hat immer die Interessen der Mitarbeiter und gleichzeitig der Klinik ausgewogen vertreten. Das ist nicht selbstverständlich“, urteilte Mayer in seiner Laudatio. Förschner tritt nun die Freistellungsphase der Mitarbeitervertretung am Josefinum übernimmt Raimund Ringstorf gemeinsam mit Christiane Bader und Wolfgang Bock.

Foto: KJF/Thorsten Wagner





## Die Woche im Allgäu 19.8. – 25.8.

### Sonntag, 19. August

#### Oberstdorf

11.30 Uhr, Bergmesse mit dem Allgäuer Bauernchor, Fellhorn, Station Schlappoldsee, anschließend kleines Konzert. Die Kollekte ist für den Neubau des Allgäu-Hospizes in Kempten bestimmt.

#### Kempten

Allgäuer Festwoche: 12 bis 22 Uhr allgäu.tv mit Svenja Ganser und Boris Weltermann, Bühne im Stadtpark, u.a. mit dem Trachten- und Heimatverein Koppachtaler Altsried (12.15 bis 13.15 Uhr, 14 bis 15 Uhr und ab 16.10 Uhr) sowie den Jazz Dance Mädels Ottobeuren (13.30 bis 13.45 Uhr). Einen Tag zuvor, am Samstag, 18. August, ist auf der Bühne im Stadtpark von 12 bis 18 Uhr RSA Radio zu Gast. Am Freitag, 17. August, moderiert dort von 12 bis 18 Uhr Radio Galaxy.

### Montag, 20. August

#### Oberstdorf

13.50 Uhr, Ortsführung, historische und touristische Sehenswürdigkeiten, Treffpunkt: Oberstdorf-Haus, Foyer, Rückkehr gegen 16 Uhr. Für Gäste mit Allgäu Walker Premium Card kostenfrei.

#### Kaufbeuren

18 bis 19 Uhr, Führung durch den Kloster-Berggarten, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz, ohne Anmeldung, Eintritt frei, Spenden erbeten, Info: [www.crescentiakloster.de](http://www.crescentiakloster.de).

### Dienstag, 21. August

#### Sonthofen

„1914 bis 1919: Sonthofen in schweren Zeiten“, Sonderausstellung, Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

#### Füssen

20 Uhr, Füssener Kurgespräche: „Die Möglichkeiten der Märchenpädagogik in der Sterbe- und Trauerbegleitung“, Vortrag von Alexandra Eyrich (Bamberg), Franziskanerkloster, Vortragssaal, Eintritt frei, Spenden erbeten.

### Mittwoch, 22. August

#### Lindau

16 bis 18.10 Uhr, „Schwanensee“, Auf-führung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, 130 Mi-

nuten inklusive Pause, nähere Information/Spielplan/Karten im Internet unter [www.marionettenoper.de](http://www.marionettenoper.de).

### Donnerstag, 23. August

#### Schwangau

20 Uhr, Kurkonzert der Musikkapelle Musau/Österreich im Schlossbrauhaus, Saal oder Pavillon, Eintritt frei.

### Freitag, 24. August

#### Oberstdorf

ab 10 Uhr, Flohmarkt, Johannesheim, auch am 25. August ab 10 Uhr, Veranstalter: Katholischer Frauenbund Oberstdorf.

#### Lindenberg

ab 14.30 Uhr, 18. Internationales Käse- und Gourmetfest, mit rund 80 Teilnehmern aus zahlreichen europäischen Nationen, Innenstadt, auch am Samstag, 25. August, ab 9.30 Uhr.

#### Illerbeuren

19 Uhr, „Batnight“, rund um die Fledermaus, Schwäbisches Bauernhofmuseum, nähere Information: [www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de).

### Samstag, 25. August

#### Lindau

10 bis 18 Uhr, „August Macke – Flaneur im Garten der Kunst“, Stadtmuseum „Haus zum Cavazzen“, Marktplatz 6, nur noch bis 26. August.

#### Kaufbeuren

13.30 Uhr, „Kreuz und quer“, Stadtführung durch die christliche Glaubensgeschichte Kaufbeurens, St. Blasiuskirche, Blasiusberg, rund 90 Minuten, Kosten: 3,50 Euro pro Person, bei Kleingruppen Anmeldung erwünscht: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing, Telefon 083 41/4 37-190.

#### Ottobeuren

14.15 Uhr, Basilika-Führung, Treffpunkt unter der Kanzel, Veranstalter: Touristikamt Ottobeuren.

#### Kempten

14.30 Uhr, Führung durch die Frauengeschichte vom 18. Jahrhundert bis heute, mit Kuratorin Ursula Winkler, Begleitprogramm zur Ausstellung „He, Fräulein!“, Allgäu-Museum, Großer Kornhausplatz 1.

#### Bad Wörishofen

19 Uhr, Konzert mit der Musikgesellschaft Sargans/Schweiz, Kurhaus.



## Den Papst aus nächster Nähe erlebt

OTTOBEUREN – Inmitten der über 90 000 Minis, die auf dem Petersplatz in Rom bei der Internationalen Ministrantenwallfahrt Papst Franziskus entgegenfierten, waren auch 60 Messdiener aus Ottobeuren. „Die Stimmung war spitze“, sagt Oberministrant Benjamin Nägele, der die Fahrt mit Pater Christoph Maria Kuen begleitete. „Als Papst Franziskus mit dem Papamobil auf den Petersplatz kam, kannte der Jubel keine Grenzen mehr.“ Gleich mehrfach fuhr der Heilige Vater ganz nah an den Ottobeurer Minis vorbei. *Foto: privat*

**KATHOLISCHE SonntagsZeitung** *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

**Tier und Natur**

**Die Experimente mit der Maus**

Rechtfertigt der Erkenntnisgewinn das Leid der Versuchstiere?

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)





▲ Beim Richtfest auf der Baustelle (von links): Generalvikar Harald Heinrich, SKF-Vorsitzende Doris Hallermayer, Heimleiter Gerwin Pootemans und Architekt Harald Tiefenbacher. Foto: Mitulla

## SkF feiert Richtfest

Seniorenheim St. Afra wird saniert und erweitert

**AUGSBURG – Veraltete Haustechnik und das neue bayerische Pflege- und Wohnqualitätsgesetz haben eine Generalsanierung des Seniorenheims St. Afra des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SkF) in Augsburg notwendig gemacht. Weil die Maßnahmen nicht nur den Umbau des historischen Gebäudes, sondern auch einen Neubau umfassen, wurde ein Richtfest gefeiert.**

„Es ist von großer Bedeutung, dass im Zentrum nicht nur schicke Wohneinheiten für finanzstarke Berufstätige im besten Alter geschaffen werden, sondern dass hier auch ältere Menschen einen Platz finden“, sagte Generalvikar Harald Heinrich bei der Feier. Die Diözese investiere hier, damit ein Daheim für Menschen erhalten bleibe, die auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind. Das Gebäude gehört dem Bischöflichen Stuhl.

Die Baumaßnahmen begannen im Juni 2017. Im Juni 2019 sollen



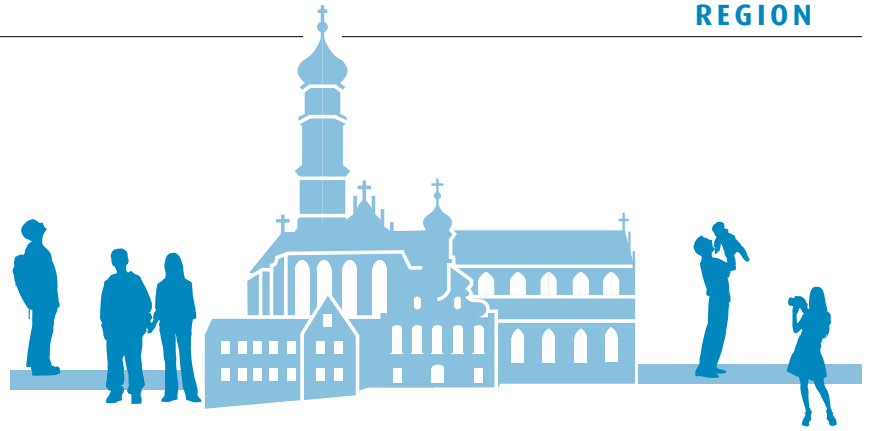
▲ Bis Juni 2019 dauern der Umbau und die Erweiterung des Seniorenheims St. Afra in Augsburg.

der sanierte, denkmalgeschützte Altbau und der Neubau „Klaus-Haus“ auf einem Nachbargrundstück bezogen werden. Heimleiter Gerwin Pootemans freut sich darauf. Er weiß, dass Bewohner und Angehörige die Nähe zum Dom und zu St. Stephan schätzen.

Die Senioren hatten am Weihnachtstag 2016 ihr Zuhause im Karmelitengässchen nicht nur für diesen einen Tag verlassen, als ein Teil der Stadt wegen einer Bombenentschärfung geräumt werden musste. Der Umzug aufgrund der Generalsanierung ihres Hauses in das Ausweichquartier Seniorenzentrum Lechrain war schon geplant und wurde vorgezogen.

Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf rund 12,3 Millionen Euro. Einen nicht unerheblichen Teil machen archäologischen Grabungen aus, durch die die Fertigstellung verzögert wird. Die Archäologen fanden die Überreste eines römischen Forums und eines langgestreckten Gebäudes mit vielen Geschäften. „Es war damals so etwas wie ein Einkaufszentrum“, erklärte Architekt Harald Tiefenbacher.

Die Vorgaben des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes habe man neu interpretiert, erklärte der Architekt. Einzelzimmer müssen mindestens 14 Quadratmeter groß sein. Die Zimmer im Altbau von 1927 haben diese Größe, hätte man aber Bad und Flur abgetrennt, wäre es nicht gegangen. So ist der Eingangsbereich jetzt ein offener Teil des Zimmers, Toilette und Waschbecken befinden sich hinter einer Schiebetür. Die Zahl der Heimplätze wurde erhöht. Künftig stehen 58 Einzel- und 16 Doppelzimmer zur Verfügung. Roswitha Mitulla



Wohin in der Region? 18. – 24. 8.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

So., 19.8., 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

##### Sankt Moritz

So., 19.8., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, Predigt: Pater Thomas Schied.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

Mo., 20.8., nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens.

#### Pfersee

##### Heiligstes Herz Jesu

So., 19.8., 11.30 Uhr Orgelsommer Herz Jesu 2018, Cordula Ostertag (Gesang), Adriana Ostertag (Violine), Elisabeth Römer (Orgel).

### Gruppen & Verbände

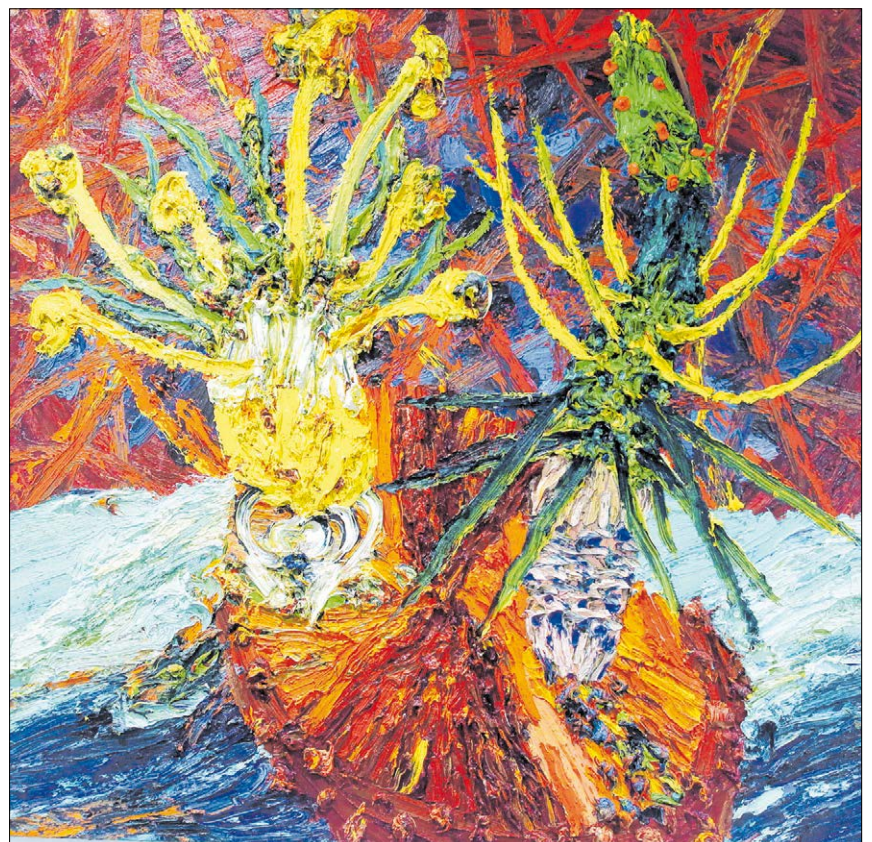
**Malteser Friedhofsbesuchsdienst, Mo., 20.8., 9-16 Uhr** ermöglichen die Malteser Senioren, Schwerbehinderten und Pflegebedürftigen den Besuch ihrer verstorbenen Angehörigen. Gehfähige und Rollstuhlfahrer werden von Ehrenamtlichen bis zum Grab begleitet. Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/2 58 50-71.

### Kulturtipps

**Ausstellung: Alles fließt! – Flößerei in Augsburg, auf dem Lech und der Donau, bis So., 7.10.,** Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Grafisches Kabinett, Maximilianstraße 48. Öffnungszeiten: Di. bis So. von 10-17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

### Das „Offene Ohr“

**Sommerpause im Offenen Ohr bis Mo., 24. September.**



▲ Ölgemälde von Harry Meyer sind derzeit im Landratsamt Augsburg zu sehen. Meyer ist mehrfacher Kunstpreisträger unter anderem auch des Landkreises. Er lebt und arbeitet in Gessertshausen. Foto: Zoepf






## Gottesdienste vom 18. bis 24. August

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M Fam. Weckbach, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Therese Zumsteg, 16.30 BG. **So** 7.30 M Elt. Westermair, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG m. Kpl. Ajesh Thundathil, ehem. Praktikant i. d. Dompfarrei. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, f. d. Lebenden u. verst. d. Fam. Deisenhofer, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. d. armen Seelen, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Josefine Lenzgeiger, 9.30 M Adelheid Ohnheiser, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Karolina Hiesinger, 9.30 M Fam. Oertl-Löffler, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Ursu Katharina, 9.30 M Ottilie Edin, 16.30 Rkr.


#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Magdalena Pfaffenberger, Alfred Häring u. Kurt Wertz. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

#### Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,


Georgenstraße 18   
**So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Regina u. Otto Jakob. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

**So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

#### Augsburg, St. Maximilian,


Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgot-

tesdienst, Hans Lauerer u. Magdalena u. Hans Thurmeier u. Bernd Sailer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Marianne Weitmann, Heinrich Ostrowski.

#### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 10  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 10 PFG, 18 AM Emil Maier. **Mo** 12.15 M in den Anliegen des Papstes. **Di** 12.15 M zu Ehren des Hl. Josef. **Mi** 12.15 M für Mitschwester und Angehörige. **Do** 12.15 M Gerhard Baur, M in der Kirche des diako entfällt (wieder am 20.9.18). **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M f. verst. Angehörige und nach Meinung, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
**Sa** 9 M verst. Angehörige der Familie Perenzin und Qinz. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M verst. Angehörige der Familie Zanata. **Fr** 9 M.


#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 11 Trauung, 14 Trauung, 16 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Antonie Mozet. **So** 9 M i. St. Margaret, Johann Steininger, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M f. Verstorbene d. Fam. Söllner. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. Verstorbene d. Fam. Wohlfarth u. König. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Otto Neumaier u. Angeh. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Walter Knoll, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, In einem besonderen Anliegen. **Augsburg, St. Margaret,** Spitalgasse  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 11 Taufe: Toni Vollmann, 13.30 Trauung: Gleich - Neumayr, 18.30 Rkr, 19 VAM. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Elt. **Di** 8 M nach Meinung. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Gerda Dietrich, Xaver Dietrich, Margit Sandmeir. **Do** 8.30 M Dora Kaletta, Rosa Peter, Maria Miesauer.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17.15 Rkr, 17.45 VAM, Wally Knoch, Alois Kaim, Elt. Englisch u. Kaim u. Wilhelm Metz, Hildegard Förch. **So** 9 PFG, Johann Kessel z. JG, Maria Floeder, Herbert Czech, Adolf Keppeler, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Geschw. Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Elt. u. Geschw. Ossendorf. **Fr** 7.30 M, 18 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Kürten, Anwander u. Scharr. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fritz Raad u. Fam. Bichler.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19   
**Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M Zenta Karlinger u. Monika Betzmeier, Theresia Spanner JM, z. Dank, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 Abendmesse, Elt. Eberl. **Mo** 9 M Walli Schmid, 16 Rkr (Maria Alber). **Mi** 9 M Walter Bayerle. **Do** 9 M i. einem besonderen Anliegen, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM i. besonderem Anliegen. **So** 9.30 PFG, Hans u. Maria Schneider, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Mor-

genlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Franziska Hartl, Hedwig Lohr, Fam. Seefried u. Schulze, Thomas Harlander JM, Maria Knöpfler u. Josef Stugart. **So** 8 PFG, 9.30 M Elisabeth, Nergiz u. Sosine, Walter Kornmann, 18 Rkr. **Mo** 8 M Monika Horsch. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Monika Horsch, Katharina Ende, Anna u. Johann Holzmann. **Mi** 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Armin Steger u. verst. Angehörige, Karl Kramer. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Schönberger. **Fr** 9 M i. bes. Anliegen, Josef Wall m. Elt.


#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M Josef Jung u. Geschwister, Geschw. Herb, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30 Taufe. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Verst. Maria u. Hans Tschammer. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M Klara u. Ludwig Winderl, Monika u. Xaver Lechner. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Fam. Czermer, Heda u. Kudla, Adam Wawrzakowicz umd Fam. Bednarek u. Zimni, Werner Flaume u. Angeh., 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M StD Josef Kneifel, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Anna u. Josef Wilk, Fam. Urbanski u. Sobek, Josef Gerner, Katharina Hoffmann, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Ewald Kainz, f. alle ungeborenen Kinder. **Fr** 9 M Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12   
**Sa** 9 M, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Jakob Schmidt m. Elt. u. Schwiegervater. **Mi** 18 M Jakob Schmidt m. Elt. **Do** 18 M. **Fr** 9 M Maria u. Franz Fettich m. Kindern u. Geschw.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.



**Hochfeld, St. Canisius,**  
Hochfeldstraße 63  
**So** 8.45 Gemeindegottesdienst.

**Augsburg, Hl. Kreuz,**  
Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

**Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,**  
Sternstraße 5  
**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

**Augsburg, St. Stephan,**  
Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

## Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim**  
**Bergheim, St. Remigius,**  
Wirthshölzelweg 11  
**So** 7.30 M im Kloster, 9 PfG. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Max, Mathilde und Adelheid Gediga, Walter Hefe. **Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**  
Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM Angela und Alois Förschner. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen**  
**Göggingen, St. Georg und Michael,**  
Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 17.15 BG, 18 VAM verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Maria, Josef u. Gerhard Ratzinger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM, Albert Trautwein. **Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),**  
Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 Euch.-Feier, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob.

**Do** 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Brunhilde Geiger.  
**Inningen, St. Peter u. Paul**  
Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 PfG -Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Martin Ahle m. verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten**  
**Haunstetten, St. Albert,**  
Tiroler Straße 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Horst Lorenz, Leonhard u. Genofeva Ketterer, Franz Olejniczak und verstorbene Angehörige, JM Lisbeth Niklas. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, JM Regina Schmid. **Fr** 8 M, Max Weigert, 8.30 Rosenkranz.  
**Haunstetten, St. Georg,**  
Dudenstraße 4  
**Sa** 8 M (MGK), 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Therese Luger. **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**  
Inninger Straße 29  
**Sa** 18.30 Vorabendmesse, Walli u. Georg Rebele u. Anni Schnierle m. Fam., Gee. Frau Elisabeth Schnürer und Eltern. **So** 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde m. Übergabe des Checks an Don Roger f. sein Projekt „Thalita Koum Kamerun“. **Di** 19 M, Geschwiister Albrecht. **Mi** 9.30 M, Frau Josefa Höhnle. **Do** 9.30 M, Gerhard Bania u. Elt. Hoch u. Bania. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Rosa Schiele, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**  
**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**  
Stenglinstraße 2  
**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.  
**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**  
Ulmer Straße 199  
**Sa** 13 Trauung: Maria Beatrice Immacolata Scicchitano - Peter Stürmer, 17.15 Rkr, 18 VAM Karl Voglsang u. Fam. Mehringer, Alfred Schreiber, Georg Viola. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Hedwig Seitz.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**  
Ulmer Straße 63  
**Sa** 14 Taufe: Johanna Günther. **So** 9.30 PfG, Angehörige der Familie Lechner, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 12.30 Gottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

**Leitershofen, Exerzitenhaus,**  
Krippackerstraße 6  
Das Exerzitenhaus Leitershofen ist **ab dem 6. August 2018 bis einschließlich 2. September 2018 geschlossen.** Ab 1. September 2018 ist wie gewohnt Gottesdienstbetrieb.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller**  
**St. Martin, Oberhausen.**  
Zirbelstraße 21  
**So** 11 M Albertine Kraus u. Angeh., Martin Neigert u. Angeh., Josefa u. Heinrich Saur. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.  
**St. Joseph, Oberhausen.**  
Pfarrhausstraße 4  
**Sa** 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go d. syri-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.  
**St. Peter u. Paul, Oberhausen.**  
Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Joseph Schlegel m. Fam., Hildegard Schechinger, Theodor u. Ursula Piontek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.  
**St. Konrad, Bärenkeller.**  
Bärenstraße 22  
**So** 18 BG, 18.30 AM, Elt. Bernardt u. Lex m. Angehörige, Gertrud Helmer, Helene Matz. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

**Pfersee, Herz-Jesu,**  
Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Erna Bauer, Xaver u. Maria Mayer u. Angeh., 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Elt. Linke, Mögele u. Bruder Heinrich. **So** 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Elt. Emma u. Michael Pachulski, 11.30 Orgelsommer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. d. armen Seelen. **Mo** 9 M Karl Listle, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M zu Ehren des Hlgst. Herzens Jesu, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mi** 9 M Siegfried Regler, Maria u. Anton Broll, Hans Häring m. Brüdern, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Gertrud u. Helmut Reitmayer, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, uns. neu geweihten Priester.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**  
**Deuringen, St. Gabriel,**  
Kapellenstraße 6  
**Di** 18 Rkr.  
**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**  
Riedstraße 16  
**So** 10.45 PfG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, verst. Angeh. d. Fam. Metz u. Schmid, Erich Märkl m. verst. Angeh.  
**Stadtbergen, St. Nikolaus,**  
Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 Wortgottesdienst im Altenheim Schöllsle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Tobias Thum m. † Großeltern. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Otto u. Maria Feyerle, JM Friederike u. Siegfried Ibert, Ludwig Kokott.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**  
Bismarckstraße 63  
**Sa** 18.30 VAM, JM Guido Steinbichler u. Maria Stumpf. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, verst. Angeh. d. Fam. Hockauf, Franz u. Rosalia Andrea m. verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft Adelsried**  
**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**  
Kirchgasse 4  
**Sa** 14 Trauung. **So** 9.30 PfG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Viktoria u. Michael Schaller u. Max Probst, Hermann u. Helmut Wimmer m. Elt.  
**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Pfarreiengemeinschaft am Kobel**  
**Stappach, St. Raphael,**  
Kolpingstraße 8a  
**So** 11 PfG. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Stephan, Hainhofen. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.  
**Kobelkirche, Maria Loreto,**  
Kobelstraße 36  
**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Verstorbene d. Fam. Christ u. Frey. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Fam. Fleiner-Ost. **Mo** 8 BG, 8.15 M Verst. der Familie Schwarz, 9 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zur Muttergottes um Gesundheit D.A., 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Maria Egger, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M zur Muttergottes um gesundes Kind u. gute Geburt, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zur lieben Mutter Gottes (R).

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**  
Von-Ritter-Straße 6  
**Sa** 18 VAM Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **So** 9.30 PfG, Josef Sohr JM. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Stephan, Hainhofen. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim.  
**Hainhofen, St. Stephan,**  
Am Kirchberg 10  
**So** 9 PfG, Fam. Hofmann, Böck u. Schellinger, Franz Weizenegger, Alois u. Franziska Seitz. **Mo** 8 M Max Seitz u. Geschw., 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst St. Stephan Hainhofen. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim.

**foto behrbohm**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60  
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE**  
zum bequemen Ein- und Aussteigen  
Inkl. Lieferung + Montage  
**REISBERGER BETTEN**  
Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95





*Um 1500 wurde die Pfarrkirche St. Stephan in Untermeitingen neu erbaut. 1677 erfolgte die Turmerhöhung um das Oktogon mit Zwiebelhaube; 1720 und 1891/95 dann die Verlängerung des Langhauses nach Westen.  
Foto: Krünes*



**Pfarreiengemeinschaft  
Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**  
Rathausplatz 2

**Sa** 11 Taufe: Nika Marie Moll, 19 Sonntagsmesse, Georg und Maria Wiedemann, Sohn Georg und Alfred Bosch, Winfried Mayr, Eltern und Schwiegereltern, Josef Kröner und Angehörige Kröner und Niederhofer, Anton Brenner und verstorbene Angehörige, Annemarie Schmidt u. Johanna und Remigius Lauter, Wolfgang Zöttl, Alois Britzelmeier, Ernestine Neuss.

**Baiershofen, St. Leonhard,**  
Dorfanger

**So** 8.30 M Johann Bickel, Anton Bunk u. Elt. u. Geschwister, Josef u. Berta Reitschuster u. Tochter Marieluise u. verstorbene Angehörige, Werner Miehle.

**Violau, St. Michael,**  
St. Michael-Straße 8

**Sa** 11 M Reisegruppe aus Österreich, 13 Trauung: Hannah Stadler u. Jens Preißler. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. † d. PG, Verstorbene Koch, Steppich u. Pater Christoph, Johann u. Josefa Wink, Bernhard u. Anton Marx, Wiedenmann Franz, Josefa u. Karl Rieger, Eleonore Findler, Martin Kempter u. Verstorbene Feistle, Katharina u. Karl Oblinger u. Fam. Stadlmayr-Hödl, Maria Reitschuster. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Helmut Rosenwirth u. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**  
**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

**So** 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Karl u. Maria Geisenberger u. Vew., 14 Taufe: Anna Krieger i. St. Wolfgang. **Di** 18.30 Rkr (Sebastianskapelle), 19 M f. d. Sterbenden (Sebastianskapelle), Leonhard u. Angela Brem. **Do** 9 M Verw. Zimmermann u. Feiertag. **Fr** 18.30 Rkr um Gedeihen d. Feldfrüchte, 19 M, Georg Hartl JM, Theresia u. Lorenz Dauner, Rosa u. Josef Aschenmeier u. Angehörige.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**  
**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PfG, Agathe Oettle. **Mi** 18 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Andreas u. Franziska Wegner u. Geschw., Anna-Maria Eser-Hörmann JM u. verst. Eltern, Theresia u. Josef Eser, Frieda u. Xaver Bayer u. verst. Angeh., Florian Bertele u. verst. Meierfels, Maria Weber, Georg, Klara u. Bernhard Fries, Karolina Eimiller, Johann u. Theresia Kapfer, Norbert Baumgartner JM, Monika Fries JM u. Josef u. Sieglinde Fries. **So** 10 PfG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 8 M f. Jochen Niederleitner u. Josef u. Therese Scherer, Magdalena Güttl, Irma Lespasio, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, f. Xaver, Josefa, Martin u. Georg Behringer, Franz u. Maria Auerhammer, Martin u. Hildegard Müller u.

Anna Winterstein, 20 Bibelkreis. **Fr** 8 M, 18.30 Rkr.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**  
Hirtenweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Sonja Puz u. Georg Nowak, Martin u. Erna Ebner, Barbara Michl. **Do** 20 Bibelkreis.

**Markt, St. Johannes Baptist,**  
Auf der Burg 5

**Mi** 8.30 M.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.30 PfG. **Do** 19 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**  
**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

**So** 10 PfG, P. Heinz Naab, Franziska Reiter, Josef Grüner m. Elt., Xaver Steidle. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**  
**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier u. Kräutersegnung, Verst. Angeh. Kraus-Haslinger, Lorenz u. Cilly Wiedemann u. verst. Söhne. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 3

**So** 10 Fest-Go z. 40.jähr. Jubiläum des Schützenvereines Wollishausen (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

**Döpschhofen, St. Martin,**  
St.-Martin-Straße

**So** 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Johann u. Karolina Schmid u. Verwandtschaft Schmid.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße

**Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

**Margertshausen, St. Georg,**  
St.-Georg-Straße 2

**Sa** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend m. Kräutersegnung, JM Edeltraud Miller, JM Erna Bruckmeier, Helene u. Franz Sirch u. Eltern, Verstorbene Klimmer u. Schulz, Johann u. Ida Bußjäger, Kurt Gschwilm, Anna u. Georg Gaßner, Genovefa u. Leonhard Bruggner, Maria u. Josef Herb. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

**Rommelsried, St. Ursula,**  
Am Herzogberg 10

**So** 10 Wort-Gottes-Feier.

**Ustersbach, St. Fridolin,**  
Schmiedberg 2

**Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Anton u. Martina Schmid, JM Matthäus Völk, Alfred u. Mina Braun u. Söhne Hubert u.

Alfred, Matthias u. Elsa Wank. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**  
**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

**Mi** 19 M Theresia u. Johann Enderle.

**Breitenbronn, St. Margareta,**  
Talstraße 6

**Sa** 19 VAM -anschl. BG, JM Maria u. Josef Meyr, Anna u. Lorenz Zott, Rosa Streit u. Maria Hieber, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes.

**Dinkelscherben, St. Anna,**  
Spitalgasse 8

**Sa** 13.30 Trauung. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Friedrich u. Wally Gaßner, Karl Kast, m. Elt. Karl u. Rosina, Georg Eberhardt, Marianne Neubauer, Alois Schütz u. Barbara u. Alexander, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Hans u. Rosa Mayr, Pankranz, Erich u. Rosemarie Fried u. Elt., 11.15 Taufe. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altnh.: M zu Ehren d. Hl. Engel u. z. Dank, Lothar Ehrlich, Marianne Neubauer. **Fr** 9.30 Altnh.: M Hildegard Benja.

**Ettelried, St. Katharina,**  
Pfarrer-Bort-Straße 2

**Sa** 19 VAM, Josef JM u. Anna Schmid, Alois JM u. Anna Knöpfle, Helene u. Johann Refle, Elsa Fluhr.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**  
Dekan-Pröller-Straße 1

**So** 8.30 M anschl. Konvent, Albert Gemeinhardt jun., Ernst Rotter, Erich Stuhler, Elt. u. Schwiegereltern, Anton Baum. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Günter Sinniger, Gottfried u. Franziska Wiedemann u. verst. Kinder, Pfarrer Zeitlmeir u. zu d. Schutzengeln.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**  
St.-Leonhard-Straße

**Sa** 13 Trauung.

**Häder, St. Stephan,**  
Kirchplatz 5

**So** 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**  
Maienbergstraße 12

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Franz Scherer u. verst. Angehörige, Anton u. Maria Kempter u. Sohn Konrad. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**  
Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 8.30 PfG, Georg Fischer u. Elt. u. Verstorbene Wundlechner, Michael u. Gabriele Vogeles, Martha Seeta-

ler, Dominik Steichele u. Harald Gumpinger, Barbara u. Ludwig Frey u. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**  
**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Leonhard Spengler JM, Ludwig Holand u. Elt., Verst. d. Fam. Buchenberger u. Baumann, Jakob u. Viktoria Vogg u. Josef Kast, Maria JM u. Alois Kraus u. verst. Töchter.

**St. Martin, Heretsried,**  
Augsburger Straße 9

**Sa** 14 Taufe. **So** 8.45 PfG für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**  
Hauptstraße

**So** 10 M, Johann u. Walburga Fischer u. verstorbene Angehörige, Alois, Josef, Siegfried u. Alois Wiedemann, Josef u. Wilfrieda Robl u. Verstorbene der Familie Wienerl, Steidle u. Schreiber, Mathias Wieland, Wilhelm Stegmüller JM, zur Muttergottes, z. Hl. Josef u. um guten Bestand.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**  
**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**Sa** 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern.

**Gablingen, St. Martin,**  
Schulstraße 19

**So** 9.45 Rkr, 10.15 Pfarrgottesdienst, Michael und Franziska Schmid mit Edwin Bahr, Viktoria und Pius Kaiser, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M um eine gute Ernte. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M Verstorbene Schwarzmüller und Zaigler.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**  
**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 17.15 Beichtgelegenheit (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Hubert, Engelbert, Otto u. Julie Rausch, Kreszenz Baum u. verst. Angehörige, John Neilson, Heinz Hielle, Maria Müller. **So** 8.30 PfG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Karl Eisele u. Angeh. **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 17 Rkr (Ulrichskapelle), 17.30 M (Ulrichskapelle).

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



**Gersthofen, Maria, Königin des Friedens,**

Johannesstraße 4  
So 10.15 M, JM Manfred Zirngibl.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26  
Sa 19 PFG, Hermann Mair JM, Barbara u. Wilhelm Kastner, Ludwig Völk u. verst. Rössle u. Köhler. So 9.30 PFG auf Sa, 18.8.18 (VAM 19 Uhr) verschoben!. Mi 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Alois Schmid, Barbara Schalk. Fr 8.15 M entfällt!.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**

**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6  
So 10.15 PFG.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1  
Sa 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Gertraud Fischer.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2  
Sa 18 Rosenkranz. So 8.30 PFG, M f. Lebenden u. verst. d. PG, Bernhard Komor, Elt. u. Geschwister, Verstorbene d. Fam. Strauß u. Zinsmeister, JM Hildegard Hauke u. Angeh., 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Jakob u. Klodhilde Mederle, Johann Ludl, Hubert u. Maria Peschek, JM Karl Baumann u. Sohn Karlheinz, Klara u. Lorenz Geyer, Rosemarie Saule, Klaus Donn. Mo 10 M im Johannesheim, JM August

Baumann und verstorbene Angehörige, 18 Rosenkranz. Di 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Karl und Bernd Schuster, Georg u. Anna Müller mit Angehörige, JM Fritz Meier, 18 Rkr. Mi 18 Rkr. Do 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. Fr 18 Rkr, 18.30 M Josef Geggerle, JM Klara Kloo, Johann Kloo, Bernd und Karl Schuster, für einen unbekanntenen Organspender, Hermann Portisch.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Margarete Pauler, Georg Strupf, 19 Rkr i. St. Stephan. Mi 18.30 Rosenkranz, 19 M August Ludwig.

**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Johann und Magdalena Hausner und Verstorbene der Familie Hausner und Pröll, JM August Baumann, Eugenie und Anton Baumann. So 10 Sonntagsgottesdienst, Andreas Schäffler m. Brüdern Franz und Josef, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. Mo 18.30 Rkr. Di 18.30 Rkr. Mi 18.30 Rosenkranz. Do 18.25 Rosenkranz, 19 M Christine Wieser, BGR Paul Metz u. Maria Metz. Fr 18.30 Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß**  
**Aystetten, St. Martin,**  
Martinsplatz 4  
Sa 17 Rosenkranz. Di 9 M, 8.30 Rosenkranz, Helga Beckert.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Angeh. Bihler-Greifenegger, Schreiber-Massing u. Ewig, Anni u. Hermann Miller, Anni u. Karl Blank, Anna u. Ulrich Kraus m. Eltern, Winfried Greiner, Maria Gai u. Angeh. Mi 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. Do 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. So 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Angeh. Schüler, Albert Huber, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. Do 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Hermine Spitzer. Do 9 M.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, 10.30 Taufe. Fr 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

**Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 PFG, d. verst. d. Fam. Grundgeir, Lindt u. Egger, Emma Fischer, Johann Gollinger JM u. verstorbene Angehörige, Georg Steiner u. verstorbene Angehörige, Kreszenz u. Josef Bürger u. Viktoria Schöpf, Nikolaus Würfel JM, Helene u. Karl Fuchsberger, Diethelm Rieger, Gerda, Armin u. Markus Stiglmeir, Josef Schrötter JM. Di 8.30 Rkr. Mi Sommerfest d. Senioren. Do 18.30 Rkr.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

So 11.15 Taufe: Johannes Steppich (BL) Emil Hassmann (OD), Hanna Kaske (EH).

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Di 18.30 Rkr, 19 M.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

Mi 18.30 Rkr (Frauenkirche).

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM m. Segnung d. Kräuterbüschel (St. Michael Ostendorf), Margot Wagner u. Fam. Wagner, Fam. Liepert u. Bürger. So 10 M Erwin Heimbach, Eltern, Schw.-Elt. u. Geschwister, Fam. Wech u. Stark, Sofie Ihle, Hugo u. Wanda Ihle u. verstorbene Angehörige, Hans Rauch u. Jakob u. Franziska Rauch, Johann Ernst, Marie Schenk JM u. Fam. Klügl u. Sieglinde Wittmann. Di 18.30 Rkr. Mi 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Margerete Schretzmair, Anna Beranek u. Sohn, Wolfgang Sauler, Adelheid u. Edmund Bonk u. Hans Bronder, Fam. Krutki u. Ibrom. Fr 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Franz u. Maria Bredl, Karl u. Karolina Braun u. Fam., Reiner Pabst JM u. Josef Malik u. verstorbene Stuhler.

**Oberschönenfeld,**

**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. Sa 7 M Andreas Sing, Jakob und Maria Zott, z. e. d. hl. Muttergottes. So 8.30 M Kurt Gschwilm, Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Michaela Goldstein, Josef und Sabina Fluhr. Mo 8.30 M Hochfest unseres hl. Ordensvaters Bernhard, P. Theobald, Leb. u. verst. Schwestern d. Konventes, Johann Strasser. Di 7 M Klara Bader und Maria Reiter, Klaus Tiedge i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranken. Mi 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pech-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. Do 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, z. E. d. hl. Judas Thaddäus, i. e. bes. Anliegen. Fr 7 M Dankmesse i. bes. Meinung, Leb. und Verst. d. Fam. C., f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Barbara Steiger u. Armin u. Georg Kehrlé, Josepha Gleich. Di 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 M Chr. u. Xav. Frey, Petra Hörath u. Maria Wollmann.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 19 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Theresia u. Johann Jung, Anna u. Andreas Heinrich. Di 18.15 Rkr. Mi 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Welden**

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 11 Taufe, 13 Trauung, 18 St. Thekla: VAM, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. So 10 PFG f. d. Lebenden u. Verstorbenen d. Pfarrei, Dietmar Straub, Bruder u. Elt. u. Georg Gleich, 18 St. Thekla: M. Di 18.30 Rkr, 19 AM. Do 19 AM, JM Maria Eisele u. Kinder.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Horst Neudert u. Elt. u. Verst. d. Fam. Trautwein. Mi 18.30 Rkr, 19 AM Eleonore Trautwein.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen**

**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 Morgenlob.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

So 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde.

**m. Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

Di 19 Wortgottesfeier.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**

**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Mo 19 Rkr f. uns. Jugendlichen. Do 19 M i. besonderem Anliegen, Martin Lutz u. Josefa Strasser u. Angeh., Walter u. Inge Klein u. Ottilie Lang.



**RADIO DAB+ AUGSBURG**

**Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“  
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“  
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Sa** 14 Taufe. **So** 18 M Endres u. Steppich, Fritz Süßmilch jun. JM, Kreszenz u. Vitus Fischer u. Angeh., Theodor JM u. Maria Katzenschwanz u. Sohn Theo JM u. Angeh. **Fr** 19 Rkr.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 9.45 Rkr f. uns. Jugendlichen, 10.15 M, Helga Schenk JM, Josef u. Maria Böck u. Anton u. Anna Schenk, Martin u. Thekla Miller u. Finkel, Eustach u. Theresia Strobel, Alois Bröll u. Bröll u. Rupp, Aloisia Wiedemann JM. **Do** 18.30 Rkr.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 18.30 Rkr f. uns. Jugendlichen, 19 VAM Ulrich u. Viktoria Wiedemann, Erwin Graf u. Otto Draxler.

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 8 Rkr f. uns. Jugendlichen. **So** 8.15 Rkr f. uns. Jugendlichen, 8.45 M Renate Kraus-Watzal, Elfriede Kraus u. Angeh., Rosa Kohler u. Johann Mayr, Johann u. Anna Rausch u. Angeh., Josef Hartmann u. Angeh., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann, Heinz Fürst u. Gerda u. Jürgen Witt, Paula u. Ludwig Watzal u. Söhne Herbert u. Engelbert, Waymeyer, Drexel u. Urban. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, Elisabeth Böck JM. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Therese Dillitz, Walburga u. Michael Thalhofer, Eliane, Josef u. Emma Balleis, Karl u. Franziska Humbold.

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**Sa** 19 M Theres Kopp, Helmut Eiba.

**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 9.45 M Kaspar Ottlinger JM.

**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**So** 9.15 M d. leb. u. verstorbenen Mitglieder d. PG, Walburga Pfundmeir, Christina, Viktoria u. Isidor Friedl, Georg Röhl, Theresia Hartl. **Do** 18.30 M Martin Schwegler u. Sohn Martin, Ludwig u. Kreszenz Müller, Andreas u. Juliana Golling, Xaver u. Thekla Höfele, Maria u. Johann Huber.

**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M Pfr. Anton Wiedemann u. Pfr. Paul Regner, d. armen Seelen, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Ignaz Sturm u. verstorbene Verwandtschaft.

**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**So** 8.45 Rkr, 9.15 M Lorenz Strauß JM Franz Gail JM Thomas u. Sofie Rieß. **Do** 19 Rkr, 19.15M zu Ehren d. heiligen Schutzengel.

**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**Mo** 18 Rkr, 18.30M zu Ehren des heiligen Josef.

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**Sa** 18 M Cilly Rauscher, Josef u. Juliane Weiß u. Söhne, Josef Higl u. Verstorbene Thanner, Elisabeth, Sofia, Andreas, Walburga u. Franz Hahn. **Mi** 19 M Verstorbene Ertl u. Feierabend, Verstorbene Wallner u. Schwarz, Verstorbene Büchl u. Gerbl, Pfarrer Rudrof u. Pfarrer Regner.

**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M Hildegard Teichtweier. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Anni Angeli u. Maria Schramm, Martin u. Maria Schramm, Andreas Hader, Anni Angeli u. Maria Schramm.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 Vorabendmesse, Centa, Elisa u. Georg Gschwandner, Peter Kammerer, Peter Brummer, Maria u. Ernst Hufky, Pfarrer Johann Finkenzeller, Katharina, Michael u. Maria Finkenzeller, Anna Beer, Dorothea Haupt, Max u. Margarete Müller, Josef Unsinn. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Maria u. Josef Pluta u. Angehörige, Michael Strobl, Maria u. Michael Finkenzeller u. Mathias Deißer, Josef Koppold. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Josef Brandner, Ernst Sammüller m. Sohn Andreas. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Gertrud Barl. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Wilhelm Baudrexel, Martin Kammerer. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 9.45 Euch.-Feier, Magdalena Oswald, Stefan, Fridolfa, Christburga, Josef u. Centa Trinkl, Hans u. Marita Schulze, Yvette Akpeng Afahoubo.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**So** 9.45 Euch.-Feier, Wilhelm Maurer, Josef Buchner, Anneliese Ziegler.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 8.30 Euch.-Feier.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 8.30 Euch.-Feier, Josef Heigemeir.

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**So** 8 PFG, Josef Klaß m. Elt. u. Geschwister, JM Wolfgang Brecheisen. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Magdalena u. Lorenz Schneider, Manfred u. Dora Binder.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 10.30 PFG. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M f. Verwandtschaft Bachmeir u. Steinhart.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Rosa Straucher, Katharina Straucher, Elisabeth Lahey, Cornelia Grey u. Verw. Kipka, JM Anton Schwarzenbrunner m. Aloisia, Theresia Spannagl, Erich Doblinger. **So** 9.15 PFG, Brigitta u. Michael Keller, Kreszenz Faigl m. Verw., 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M, JM Hermann Göschl. **Do** Das Pfarrbüro Ried ist nur am Vormittag geöffnet!, 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, Viktoria Keller.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**So** 9.45 PFG, JM Anna Kliem, Anton Färber. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Kreszenz Müller, Franziska u. Josef Rohrmair m. Sohn Josef u. Angehörige, Maria Winter, Maria Maurer.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 8.30 PFG, Roswitha, Maria, Michael u. Elisabeth Römmelt, Johann Michl. **Mi** 19 Abendmesse, Johann Weichenberger, Leonhard u. Magdalena Treffler u. Sohn Leonhard.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**Sa** 18.30 BG, 19 VAM, JM Angelika Wernberger.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 PFG, JM Franz Liebl m. Sohn Robert, JM Anna Stemmer m. Walburga, Josef, Klaus u. Anna, Elt. Mayer u. Tochter Maria. **Do** 19 Abendmesse, JM Michael

Finkenzeller, Johann u. Johanna Mayr, d. armen Seelen.

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**Di** 19 Abendmesse, Dankmesse nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 13.30 Trauung, 18 Rkr (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Xaver u. Rosa Stark, Theresia Stark, Martin u. Traudl Stark, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Neretter u. Frey m. Angeh. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Alfons Schmid. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Guido u. Hilde Zohner. **Mi** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG). **Fr** 8.30 M (EF), JM Horst Dieminger.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF Raymund Wyland. **So** 10.30 EF Verst. Kühner und Schmid, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Hedwig Piringner. **Mi** 7.15 EF Josef Riedl. **Do** 7.15 EF Barbara Wöhl. **Fr** 18 EF Maria und Anton Mayer und Angehörige.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M verst. Angehörige der Familie Müller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11 Uhr, 11.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Xaver Beutrock mit verst. Angehörigen, 8 M, JM Gerhard Schulz mit verst. Sohn Robert und Eltern, zu Ehren der Hll. Schutzengel, 10 M Theresia Hartl mit Magdalena und Johann Reitmair, Josef und Gertrud Lechner, Eltern Kiemer, Johann und Johanna Schöner sowie Peter und Maria Blei und Josef und Theresia Gantner, JM Josef und Maria Womes, 14 Rkr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Johann Ottlinger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Adolf Weiß, anschl. Eucharistische Anbtung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Charlotte und Rudolf Schroll, August Fraunhofer, Anni Viehauser, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30

**Markenqualität radikal reduziert!**

**Bettwäsche** - 25 %, - 50 %, - 75 %  
**Sommerbetten** - 20 %, - 30 %

**Holen Sie sich Ihr Sommerschnäppchen!**

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr  
 Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7  
 (Nähe McDonald's)  
 86453 Dasing, Tel. 08205/1395

**Reisberger-Betten**  
 ...wir wollen, dass Sie besser schlafen!  
[www.reisberger-betten.de](http://www.reisberger-betten.de)



Die Filialkirche St. Benedikt in Münster wurde um 1500 unter Verwendung von Teilen eines Vorgängerbaus aus dem 9. und der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts errichtet und 1502 geweiht. Eine Innenrestaurierung erfolgte 1978. Das Gotteshaus ist ein spätgotischer Saalbau von seltener Unberührtheit. Das Langhaus besitzt eine flache Täferdecke; der Chor hat einen fünfseitigen Schluss und ein Netzrippengewölbe.

Foto: Krünes





und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Kurt Kleber mit verst. Eltern Sosalla, Hermann und Aurelia Zohner, Magdalena und Hans Bernard mit Klaus Bernard und verst. Angehörigen. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Dominik Schenk, Klaus Genderjahn, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Patsch, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Kissing

##### Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Fam. Betz, Angehörige der Familie Schwarz, Maria Motzkus und Freundinnen v. Frauentreff. **So** 10.30 Patrozinium, M Rudolfine Kneißl JM mit Angehörigen. **Di** 18.30 M Pater Karl Metzger SAC und Pater Robert Beenen und Pater Josef Weiß SAC. **Mi** 9 M.

##### Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

**Sa** 17 Rosenkranz. **So** 9 M Pfr. Ignaz Steinhardt und Regina Steinhardt. **Do** 18.30 M Kreszenz JM und Hilarius Näßl, Anton Wagner und Maria Nefzger und Maria Schwaiger.

#### Pfarreiengemeinschaft Merching

##### Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

**Sa** 14 Trauung: Peter Martin Teifelhard u. Manuela Freya Mayer, 18.30 Rosenkranz. **So** 9.15 M Anna Resele, Familie Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft, Alois Müller mit Familie, Michael und Therese Doll. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 M für die liebe Mutter Gottes als Dank. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

##### Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

**Sa** 19 Vorabendmesse, Elisabeth u. Josef Gelb m. Tochter Christa, Emil u. Anna Lössl m. Gerda Rühm, Herta Straucher u. Alfred Lauer. **Di** 19 M zu Ehren d. Muttergottes.

##### Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

**Sa** 18 Rkr. **Fr** 18 M d. liebe Mutter Gottes als Dank.

##### Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

**So** 10.30 M zusammen m. Eresried u. Steindorf, JM Georg Spöttl, JM Peter Koesel, JM Peter u. Agnes Erle u. Gerhard Spangenberg.

##### Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

**So** 9.15 M Fam. Burkhard u. Sandmair m. Verwandtschaft. **Mi** 19 M Theresia Weiß m. Geschw.

##### Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

**Sa** 13 Trauung: Sabine und Tobias Häfele m. Taufe ihres Kindes Mia Sophie. **So** 10.30 M Viktoria, Alfons und Berta Sedlmair. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M baldige Gesundheit.

#### Pfarreiengemeinschaft Mering

##### Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Elisabeth u. Matthäus Grabmann, Klaus Schaar u. verst. Angeh., Josefine u. Franz Rieger, Edith u. Anton Altmann, Erwin u. Elisabeth Cless, Erich u. Annemarie Schmidt, Bernhard Ernst, Rüdiger Gold JM, Franziska u. Georg Ebner m. Verw. Ebner / Diepold, 11.45 Taufe: Julia Milzarek, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Franz Schaulé JM. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Benedikt Bartl u. Franz Rottenfusser m. Elt. u. Schw.Eltern, Anton u. Thea Vollmer. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria, Rudolf u. Werner Nekola m. Verw., Elt. Irene u. Adalbert Smolinski m. Angeh., Karl Mühlberger, Robert u. Ludwig Zöttl, Verw. Zöttl, Baur u. Weisner, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

##### Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Johann Näßl m. Verw., Katrin Steinbrecher m. Großelt., Maria u. Karl Mair, Manfred, Dorothea u. Rudolf Binder m. Elt. u. Geschw., Johann u. Theres Ludwig m. Eltern, Josefa Krybus, Georg u. Rosina Mayr.

#### Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

##### Bachern, St. Georg,

Georgstraße

**So** 8.30 M. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

##### Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Xaver Kolper m. Sohn Xaver u. Katharina Braun mit Sohn Thomas, Elt. Bader u. Metzger, Hermann Finkl u. Anna Steinherr, Georg Stachl, Josef u. Walburga Wittmann. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Maria Kreigl. **Do** 19 M Fam. Hofmann, Gutmann u. Klostermaier, Johann Held, Stefan Münch u. Eltern, Elt. Notburga u. Mathias Gail u. verst. Söhne.

##### Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 M Josefa Huber, Josef und Elisabeth Mahl und Maria Mair, Josef Klaus, Kaspar Michl und Eltern, Anton Straßmair, Afra und Johann Späth mit Eltern Weiß und Marianne Nertinger, Familie Weichenberger. **Di** 18 Rkr in Harthausen.

##### Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

**Di** 19 M Viktoria u. Thomas Frauenknecht u. Sohn Thomas.

##### Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

**So** 10 M Elt. Gail - Treffler. **Fr** 19 M Maria u. Josef Rieger m. Theresia u. Thomas Kramer, Eugenie, Hans u. Siegfried Sil-

bermann, Anton Ketzer m. Eltern, Walburga Fischer, Karl, Josef u. Theresia Erhart, Margarete Rustler.

##### Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

**Sa** 13 Trauung: Florian Schamberger u. Isabell Kiser.

##### Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M Michaela Haberl. **Di** 19 M Johann, Petronilla u. Stefan Jakob, Christa Jakob. **Mi** 19 M i. Au (St. Nikolaus), Ludwig Vötterl u. Angehörige, Johanna u. Michael Schoder, Jakob u. Stefan Rieger u. Angehörige. **Do** 7.15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Stätzing

##### Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

**So** 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Ursula Fanderl u. verst. Verw., 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche Derching), Anna u. Anni Lechner JM, Richard Kastl JM u. Elt. **Fr** 18.30 BG, 19 M, Josef Widmann JM u. Sohn Bernhard u. Josef Greppmeier.

##### Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

**So** 19 AM, Wendelin Gutmann, Richard Baumann, Anna Renz und Hedwig Marsalek.

##### Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Erwin Bölt, Paul und Hildegard Drössler. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Anna Schober.

##### Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Willibald Strobl, Peter Schmid JM. **Di** 19 AM Robert und Anton Holzmüller, Johann und Maria Holzmüller und Sohn Hans. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

##### Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

**So** 10 M Franz Hahn, Michael Neumair, Bernadette u. Josef Flammensbeck, Karl u. Anna Höger. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M f. d. armen Seelen.

### Dekanat Schwabmünchen

#### Pfarreiengemeinschaft Bobingen

##### Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

**Sa** 11 Trauung: Michael u. Johanna Lanzinger (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Otto u. Josefa Wildegger u. Rosa u. Franz Bobinger, Bernhard Geigl m. Eltern, Elfriede Mayer u. verstorb. Angehörige, Franziska Haegele, Anna u. Rudolf Geier u. verst. Angeh. Sellmeir, Anita u. Siegfried Heide. **So** 9.30 RK, 10 PFG. **Di** 18.30 M Willi Stary, Sofie Ramolla. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Frei-

heit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Ottilie u. Leonhard Rottenegger u. Schwiegersohn. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

##### Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Peter Schlecht u. Schwester Maria.

#### Pfarreiengemeinschaft Fischach

##### Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

**So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 Rkr.

##### Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

**Sa** 11 Trauung: Niko Harald Wilhelm Hofbauer m. Carolin Gandt-Hofbauer. **So** 10 M, PFG, f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.

##### Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

**Sa** 19 VAM, Afra Leinböck u. verstorbene Angehörige, Max u. Maria Forstner, To. Gertrud u. Angeh. d. Fam. Fuchs, JM Hildegard Mayer. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

##### Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

**So** 8.45 M, mit Kräutersegnung, Maria u. Michael Dempf m. Selina, Anton Fischer u. verstorbene Angehörige, JM Kurt Zimmermann. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM.

##### Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

**So** siehe Pfarreiengemeinschaft, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

##### Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 PFG, Adolf Knopp u. Angeh., Gerhard Mattler u. Eltern, Martin u. Kandida Meitinger, Kreszenzia u. Georg Ratzinger, Centa Vogt, Nikolaus Trenz, Dreißigst-M f. Roland Kraus. **So** 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **Mi** 9 Rkr.

##### Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Heiß, Rosa Fritsche u. Angeh., Maria Müller. **Mi** 18.30 M, Johann u. Anna Fischer u. Angehörige. **Fr** 15 Trauung: Yvonne Zilke u. Mario Heiß, 16 Rkr.

##### Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Viktoria u. Ignaz Zott u. dessen Geschwister. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M.

##### Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

**So** 18.30 M Karl Heinz Dinkelmeier.

##### Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr. **So** 18.30 PFG, Josef u. Kreszenz Lindermeier, BrschM f. Maria Fischer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Franz Anthuber. **Fr** 18.30 M Edith Verderber.



**Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen**  
**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**  
 Langerringer Straße 1  
**So** 19 PfG, Walter Wohlfeil JM u. Lucie Wohlfeil, Alfons Weber JM u. verst. Verw. Weber u. Baidl, Viktoria Landherr JM und verstorbene Geschwister.  
**Mi** 18.30 Rkr.  
**Hiltenfingen, St. Silvester,**  
 Kirchweg 4a  
**Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Anna Holzmann (Stiftsmesse). **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Ludwig Schuster und Sohn Ludwig und Katharina Tomann.  
**Konradshofen, St. Martin,**  
 Grimoldsriederstraße 6  
**Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.  
**Langerringen, St. Gallus,**  
 Pfarrgasse 3  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Hermann Renner JM, Christina u. Norbert Scheifele u. verstorbene Angehörige, Johann Dempf und verstorbene Angehörige. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Elfriede u. Konrad Seitz und Eltern. **Fr** 16 Wortgottesdienst im Altenheim.  
**Scherstetten, St. Peter und Paul,**  
 Kirchgasse 1  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Scherstetten u. Konradshofen, Anna Schmid JM u. Georg Schmid, Wilhelm Kögel u. Geschw. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen.  
**Schwabmühlhausen, St. Martin,**  
 Kirchberg 10  
**So** 10 PfG i. d. Rochuskapelle, anschl. Fröschoppen, Pfarrer Anton Kiefersauer JM, Franz Rochus Schiller, Rochus Käs. **Mi** 19 M Herbert Biechele JM.  
**Westerringen, St. Vitus,**  
 Pfarrgasse 3  
**Di** 19 M Hans u. Zenta Geier u. Urenkel Lukas JM.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**  
**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
 Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 17.45 BG, 18.30 M Siegfried Dopatka. **So** 9 M Adolf Stroh, Viktoria

u. Alfons Wenninger u. Angeh., nach Meinung (Julia u. Markus Kahnna m. Kindern). **Di** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung (Heinrich u. Anna Pospiech). **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.  
**Königsbrunn, St. Ulrich,**  
 Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 13 Trauung: Jennifer Ost u. Günter Weigl m. Taufe von Amilia, 17 Rkr i. St. Ulrich. **So** 19 M Gertrud u. Reinhard Schelbras, Anna u. Alois Hadwiger. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M Agnes Stadler, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.  
**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**  
 Blumenallee 27  
**Sa** 14 Taufe. **So** 10.30 PfG, Emma, Anton u. Rosa Leupolz. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 M im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M Herta Hanke.  
**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
 Kirchbergstraße 11  
**So** 18 M, Walburga Keppeler JM, Walter Kreuzer JM, Georg Berger, Christine u. Jan Piatek, Anna u. Josef Kubetzki, Valerie u. Theo Kubetzki, Bernhard Wiedemann u. Karolina u. Barbara Port. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Angela Kammerl JM, Maria Eschey.  
**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**  
 Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Ingeborg Schäfer JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Regina u. Ignatz Hüttel, Josef Dörrich u. verstorbene Angehörige, Ingeburg Engel, Werner Holzer, 11.45 Taufe: Sebastian Felix Willer. **Fr** 15 BG.  
**Lagerlechfeld, St. Martin**  
 Jahnstraße  
**Di** 18.30 Rkr, 19 M.  
**Obermeitingen, St. Mauritius**  
 Kirchberg  
**Sa** 19 Vorabendmesse, Johannes Maria Weihmayer, Maria Böckle. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Johann, Georg u. Pfarrer Michael Weihmayer und Verwandte d. Fam. Guggenmoos, Agnes und Georg

Moschberger und Franziska Schäffer. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Nadine Schweighart JM, Maria Behr JM.  
**Untermeitingen, St. Stephan,**  
 Pfarrer-Bissle-Weg 1  
**Sa** 12.30 Trauung: Kathrin König u. Stefan Settele, 15 Taufe: Marco Lehner. **So** 10.30 M Ingrid und Bernd Baldus JM, Paulus März JM, Anna Polzer JM, Magdalena Kerber, Verstorbene d. Fam. Wippel u. Port, Anton u. Josefa Zott und verstorbene Angehörige und Familie Aumiller. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M zusammen mit Klosterlechfeld, anschließend Frühstück im PH, Karl-Heinz Riess und Christoph Rieder. **Do** 16 M im Haus Lechfeld mit Kräuterweihe.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**  
**Mittelstetten, St. Magnus**  
 Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**Sa** 16 Trauung, 19 Vorabendmesse zu den Schutzengeln. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst entfällt wegen Vorabendmesse.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
 Waldberger Straße 2  
**Sa** 18 Rkr für unsere Kinder, 18.30 Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung zum 20. Sonntag im Jahreskreis. **Büroöffnungszeiten im August:** jeden Dienstag von 8-10 Uhr, vom 20.-31. August ist das Pfarrbüro geschlossen.  
**Schwabmünchen, St. Michael,**  
 Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**Sa** 17.30 Krankenhaus: M. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PfG, 10.30 M, JM Ludwig Würstle, JM Theo Würstle, M Maria Geiger, 19 Abendmesse, JM Katharina und Anton Schuster. **Mo** 9 M, JM Brigitte Haugg, M Eltern Hilde und Franz Haugg, Kaspar und Maria Huß und verstorbene Angehörige. **Di** 19 AM, JM Josef Hösle und Angehörige, JM Agnes Götz. **Mi** 9 M f. Tauf- und Firmpaten, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 9 M Siegfried Henes. **Fr** 9 M Irmgard Huber mit Eltern.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**  
 Hauptstraße 1  
**So** 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, Dreißigst-Messe für Josef Ziegler und Eltern.  
**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
 Frieda-Forster-Straße 1  
**Sa** 14 Taufe. **So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle, Margarete u. Anton Bachmann u. Verwandtschaft Ländle - Gartner, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Rosina u. Clemens Bobinger. **Fr** 19 Euch.-Feier, Ottilia Gruber, Johann, Therese u. Albert Thurner, Erich u. Afra Kaufmann, Peer Schreiner, Sofie Ermsons.  
**Waldberg, St. Radegundis,**  
 Bobinger Straße 12  
**Sa** 18.30 Rkr für unsere Familien, 19 Andacht zum 20. Sonntag im Jahres-

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

kreis. Vor dem Gottesdienst Verkauf von Kräuterbüscheln. **Büroöffnungszeiten im August:** jeden Dienstag von 8-10 Uhr, vom 20.-31. August ist das Pfarrbüro geschlossen.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**  
**Grimoldsried, St. Stephan,**  
 Schulstr. 10  
**Di** 9 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.  
**Langenneufnach, St. Martin,**  
 Rathausstraße 23  
**So** 8.30 PfG, Edeltraud Miller, Johann Geyer z. Jahresged. mit Eltern und Geschwister, Josef Endres, 19 Rosenkranz in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.  
**Mickhausen, St. Wolfgang,**  
 Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Sa** 19 Vorabendmesse, Ewald Beier, Otmar Schmidberger zum Jahresged., Aloisia Kaden und Verwandtschaft Stahnke - Berger. **Mi** 9 M Eltern Müller-Ogir-Höß.  
**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,**  
 Kirchweg  
**Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M Anna Erdinger z. Jahresged., Ludwig Miller. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.  
**Reichertshofen, St. Nikolaus,**  
 Kirchstraße 4  
**So** 10 M verstorbene Angehörige Haider - Köbler, Barbara u. Wilhelm Holzmann und Sohn. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.  
**Walkertshofen, St. Alban,**  
 Hauptstr. 30  
**So** 11 Taufe: Walter Anton Wenger. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M Karl Schmid, Ludwig Weilbach und Verstorbene Schmid.

## Gottesdienste in anderen Sprachen

**Italienisch:** 11 St. Thaddäus  
**Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12  
**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian  
**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede  
**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)  
**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)  
**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)  
**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)  
**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber  
**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.



Die Pfarrkirche St. Martin in Konradshofen ist ein von Thomas Natter 1688 über einem älteren Kern errichteter, flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor.

Foto: Krünes



## Dekanat Günzburg

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 Messe Josef und Michael Berchtold, Hermine und Michael, 15.30 Kirchenführung anschließend Messe, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 Vorabendmesse, Viktoria und Jakob Kerler und Sohn Georg. **So** 7-11 Beichtge-

legenheit, 7.30 Messe Verstorbene Appel - Degmayr, 8.30 Messe Veronika und Georg Jochum und Söhne, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 14 Rosenkranz, 14.45 Messe Zönakel, 17.30 Messe in der außerordentlichen Form zu Ehren der lieben Muttergottes v. Vesperbild, nach Meinung, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 Messe Martin und Cäzilia Knöpfle. **Mo** 7.30 M Johann und Rosina Endreiß, 18.55 Rosenkranz und Beichtge-

legenheit, 19.30 M Franz Auer, ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M zu Ehren der Muttergottes von der immerw. Hilfe, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Johann und Mathilde Christ. **Mi** 7.30 M Leopold Parr, 10.30 M für Blindenseelsorge, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M für Eltern Anton und Maria Klaus, Eltern Karl-Friedrich und Paula Hofbeck und Sohn Karl-Heinz Hofbeck. **Do** 7.30 M Ingrid Deja, 9.30 Bibelkreis, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit,

19.30 Messe in der außerordentlichen Form für Josef und Antonia Knöpfle, anschließend Erteilung des Krankensegens (allgemein und einzeln). **Fr** 7.30 M Alois Kopf, 14 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.30 Messe für Familien Maier und Ruf, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Helmut Huttner, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Beichtgelegenheit, 21.30 Messe in der außerordentlichen Form.